

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 1. Oktober.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird das Projekt für die Regulierung der Kaasgrabengasse, des Hohenwartplatzes und der Ettinghausengasse im 19. Bezirk mit den Kosten von 64.000 K genehmigt.

StR. Dechant beantragt die Abtheilung der zwischen der Rathstraße und dem Mitterweg im 18. Bezirk gelegenen Grundparzellen E.Z. 241 und 103 Grundbuch Neustift am Walde auf 12 Baustellen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Götz wird die Umwandlung eines Theiles des Schulgartens im Schulgebäude 12. Bezirk Viertalgasse 11 in einen Jugendspielplatz genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird die Zustimmung zur Verlegung der Mädchenabtheilung der kaufmännischen Fortbildungsschule des Wiener Handelsstandes auf Kriegsdauer von der Mädchenbürgerschule 1. Bezirk Zedlitzgasse 9 in die Knabenbürgerschule 1. Bezirk Stubenbastei 3 erteilt.

Ebenso wird nach einem Berichte des StR. Hermann der Verlegung des „Ersten Jugendfürsorgevereines für den 9. Bezirk“ vom Schulgebäude 9. Bezirk Marktgasse 2 in das Schulgebäude 9. Bezirk Viriotgasse zugestimmt.

StR. Wippel beantragt die Ueberlassung des Turnsaales im städt. Schulgebäude 10. Bezirk Keplergasse 11 an den dritten Lehrlingshort des Wiener Fortbildungsschulrates. (Ang.)

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für den Kanalneubau am Handelskai von Nr 94 bis Nr 80, in der Stromstraße von der Handelskai bis zur Wehlstraße, und Wehlstraße von der Stromstraße bis zum Kaiserplatz im 20. Bezirk wird mit den Kosten von K 51.500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird die Instandsetzung der Fassaden der beiden Pavillons samt Vorbauten in der Fleischhalle im 3. Bezirk mit den Kosten von 4500 K genehmigt.

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Pasettistraße von der Stromstraße bis zur Kaiserwasserstraße im 20. Bezirk wird mit den Kosten von 10.500 K genehmigt.

Der von StR. Dr. Mataja vorgelegte Stiftungsbrief-Entwurf der Dr. Albert und Charlotte Hermann'schen Stiftung wird genehmigt.

Ueberreichung von Auszeichnungen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreichte heute in seinem Empfangsalon eine Reihe von

kaiserlichen Auszeichnungen an verdiente Personen. Hierzu hatten sich eingefunden: die Stadt- und Gemeinderäte Brauneis, Alois Eder, Huschauer, Josef Müller, Nejezchleba, Kommerzialrat Partik, Rykl, und Roth, Bezirksvorsteher Abgeordneter Baumann, die Bezirksvorsteher-Stellvertreter Vieröckl und Burghaber, die Bezirksschulinspektoren Habernal und Schwalm, Handelskammerrat Pabst, die Genossenschaftsvorsteher Bärmann und Rosenberger, Obermagistratsrat Artzt, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, die Magistratsräte Dr. Held und Schauffler, Baurat Fiebiger, Buchhaltungsdirektor Stieber, die Kanzleidirektoren kais. Rat Mayer und Eipeldauer, Hauptkassendirektor Fritschner, mit Oberkontrollor Groh, u. a. Vorerst überreichte der Bürgermeister an die Volksschuldirektoren i. P. Josef Fiebiger und Johann Rieder und an den Volksschullehrer i. P. Josef Buchelt die ihnen vom Kaiser verliehenen goldenen Verdienstkreuze mit einer das verdienstvolle Wirken der Ausgezeichneten auf dem Gebiete der Schule würdigenden Ansprache. Die Ausgezeichneten wurden von Schulrat Habernal, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Burghaber und GR. Huschauer als Obmann des Ortsschulrates im 3. Bezirke beglückwünscht. Namens der Ausgezeichneten sprach Schuldirektor Fiebiger dem Bürgermeister den herzlichsten Dank dafür aus, daß er trotz der schwierigen Zeiten die ihm völlig in Anspruch nehmen, das Opfer gebracht habe, den Ausgezeichneten die Freude der persönlichen Ueberreichung zu bereiten. Er schloß mit dem Wunsche, daß dem Kaiser und dem angestammten Herrscherhause der gerechte Sieg der Waffen bald zuteil werden möge und bat die Anwesenden ein Hoch auf den Kaiserausbringen, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten.

Hierauf überreichte der Bürgermeister dem städt. Hauptkassendirektor i. P. Josef Bergmüller, der städt. Industrielernerin Mathilde Hradil, dem Angestellten der Firma Rudolf Schwarz Valenz Bann und dem Büreaudiener Mathias Lettnig die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste. Der Bürgermeister sagte hierbei: Ich mache bei der Ueberreichung dieser Ehrenmedaille keinen Unterschied des Standes, weil ich der Ueberzeugung bin, daß treue und pflichterfreie Dienstleistung in jedem Stande und jedem Berufe gleich gewertet werden muß. Mir ist deswegen einmal ein Vorwurf gemacht worden, aber ich bin zäh und bleibe bei meiner einmal gefaßten Ansicht, denn ich bin der Meinung, daß die Höchschätzung treuer Dienstleistung zum Gemeingut aller werden müsse.

Hierauf nahm der Bürgermeister noch die Besichtigung an einer Reihe neuernannter Bürger vor und führte in seiner Ansprache an dieselben aus: In einer ernsten und schweren Zeit treten Sie vor den Bürgermeister um den Eid als Wiener Bürger abzulegen. Sie werden damit in die große Schaar der Bürger

aufgenommen, die seit Jahrhunderten für Oesterreich und Wien gelebt und gewirkt haben. Und ich rechne darauf, daß auch Sie sich des Ernstes der Stunde in der Sie den Eid ablegen voll und ganz bewußt sind. Ich hoffe, daß Sie sich auch der Pflichten eines Wiener Bürgers bewußt sind, denn Sie haben auch für die Allgemeinheit zu wirken und gerade in unseren Zeiten ist jeder von Ihnen verpflichtet, seine Kraft und sein Scherflein beizutragen um die große Not, die das Gefolge eines Krieges bildet, zu lindern und zu mildern. In diesem Sinne müssen wir alle zusammenarbeiten, denn jetzt gibt es keine Parteien, sondern nur Staatsbürger, welche entweder auf dem Felde der Ehre kämpfen, oder, zurückgeblieben, alles aufzubieten haben, damit das wirtschaftliche Leben unbehindert weitergeht. Wir haben alle Kräfte dafür einzusetzen, damit Wien so bleibe wie es jetzt ist, die Hauptstadt eines Reiches, das nicht besiegt werden kann und nicht besiegt werden darf. (Lebhafte Beifall.) Ich rechne umso mehr auf Ihre Unterstützung, als Sie die Auszeichnung genießen, Bürger des Kriegsjahres zu werden. Nach der Verlesung der Eidesformel durch Magistratsrat Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek nahm Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Besichtigung vor.

Erste Oesterreichische Sparkasse. Im September d. J. wurden bei der Ersten Oesterreichischen Sparkasse von 13.510 Partein K 11.772.026 K eingelegt, von 18.699 Partein K 7.311.754 K gekündigt und belief sich der Einlagenstand am Ende des Monats auf K 546.334.436. Hypothekar-Darlehen wurden K 524.500 zugezählt und K 207.655 zurückgezahlt und waren Ende des Monats Hypothekar-Darlehen im Betrage von 320.180.439 K ausständig. Die Pfandbrief-Darlehen beliefen sich am Ende des Monats auf K 19.147.667, an 60 jährigen Pfandbriefen waren K 19.385.000 im Umlaufe. Am Wechseln wurden K 20.921.208 K eekomptiert und K 13.947.805 einkassiert; der Stand des Wechsel- und Salinen-Portefeuilles betrug am 30. September K 69.254.167.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag, den 4. d. M. halb 10 Uhr vormittags: Asperges 4 stimmig von Habert, Introitus und Communion-Choral; Messe in D von Horak, Graduale: Laetatus sum von Michael Haydn, Offertorium: Diligam te von Rotter, Tantum ergo in C von Schubert, Te Deum von Josef Haydn, Volkshymne.

Seelenmesse. Morgen, Freitag um 9 Uhr vormittags wird in der Pfarrkirche zu St. Othmar unter den Weißgärbern 3. Bezirk für den am 15. v. M. vor dem Feinde gefallenen Magistratskommissär Dr. Franz Hajicek, Leutnant des Infanterie-Regimentes Nr 4 eine hl. Seelenmesse gelesen.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Donnerstag, 1. Oktober 1914 Abends.

Der Bürgermeister und die Parteiobermänner beim Ministerpräsidenten. Gestern Vormittags erschienen die Obermänner der gemeinderätlichen Parteien, und zwar Oberkurator Leopold Steiner, Dr. Hein und Reumann unter Führung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner bei dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, um die Forderungen und Wünsche der Gemeinde in Ansehung verschiedener Massnahmen für die Approvisionnement Wiens und zum Schutze von Wien vor Seuchengefahr zu unterbreiten. Bei der Unterredung waren der Minister des Innern Freiherr v. Heinold, Handelsminister Dr. v. Schuster, Ackerbauminister Dr. Zenker und der Leiter des Finanzministeriums Freiherr v. Engel anwesend. Vor allem erneuerte Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Forderungen der Gemeinde Wien nach Aufhebung der Getreidezölle und verlangte von der Regierung die Einführung von Höchstpreisen im Grosshandel mit Getreide, sowie die Bestimmung eines Mehllohnes für die Mühlen. Sowohl der Bürgermeister wie die Gemeinderäte führten an Hand von Beispielen den Nachweis, dass die steigende Tendenz der Getreide- und Mehlpreise zu Besorgnissen Anlass geben und dass es hoch an der Zeit sei, dass die Regierung mit entscheidenden Massnahmen eingreife. Unter Hinweis auf die von der Gemeinde Wien bereits überreichte Petition wegen Aufhebung der Verzehrungssteuer für Wildpret ergab die Diskussion, dass die Regierung die Geneigtheit zeige, auf dieses Petit einzugehen. Die Vertreter der Gemeinde forderten aber auch ein Ausfuhrverbot für Wildpret und Geflügel, da nur durch ein solches in Verbindung mit der Aufhebung der Verzehrungssteuer eine ausreichende und billige Fleischapprovisionnement Wiens durch Hirsche und Hasen zu gewärtigen sei. Im Zusammenhange damit wurde auch die Aufmerksamkeit des Ministerpräsidenten auf das vom Bgm. Dr. Weiskirchner dem Ackerbauministerium überreichte Gesuch der Gemeinde Wien um Bewilligung zur Einfuhr von 1000 Tonnen argentinischen Fleisches gelenkt und um dessen aufrechte Erledigung nachdrücklichst gebeten. Einen breiten Raum in der Besprechung mit den Vertretern der Regierung nahm die Frage der galizischen Flüchtlinge ein und erklärten alle Vertreter der Gemeinde mit Entschiedenheit, dass es nicht angehe, weiter den Zuzug nach Wien zuzulassen, da Wien bereits übersetzt sei und ohnehin den sanitären Anforderungen nicht mehr genügt werden könne. Ebenso wurden die Vorkehrungen gegen Infektionskrankheiten besprochen, bei welcher Gelegenheit die Vertreter der Regierung die Absicht äusserten, eine grosse Anzahl von Spitalsbaraken in Wien mit einem Fassungsraum von 10.000 Betten zu bauen. Die Unterredung dauerte 2 1/2 Stunden.

Kommunalsparkasse Döbling. Bei der Kommunalsparkasse Döbling wurden im September von 648 Parteien K 329.459 eingelegt von 938 Parteien 321.994 K behoben. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagskapitales K 12.348.473, der Stand der Hypothekendarlehen K 9.059.988.

Löbliche Redaktion!

Eine Kundmachung des Magistrates von
Pferdelicitationen liegt im Original bei.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 2. Oktober 1914.

Jugendspielfeld. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Grünbeck die Mietung des Platzes hinter dem Hause 17. Bezirk Jürgerstraße 36 und Benützung desselben für Zwecke des Jugendspiels.

Eine Desinfektionsanlage für Straßenbahn-Wagen. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des StR. Schreiner die Errichtung einer Desinfektionsanlage für Wagen der städtischen Straßenbahnen im Betriebsbahnhofe Simmering mit den Kosten von K 120.000 genehmigt.

Scharfschützenkorps. Nach einem Berichte des StR. Schreiner wärden beschloß der Stadtrat die Ueberlassung von 200 Stück Straßenbahnermäntel an das Wiener Scharfschützenkorps.

Gemeinderat Wimberger. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Gemeinderat Karl Wimberger aus Anlaß seines 80. Geburtstages ein herzliches Beglückwünschungsschreiben gerichtet. Das Präsidium des Bürgerklubs, Oberkurator Leopold Steiner, Regierungsrat Schmid und Gemeinderat Leitner werden morgen dem Gemeinderate Wimberger persönlich die Glückwünsche des Klubs zum Ausdrucke bringen. Die Vizebürgermeister Hierhammer, Högl und Rain haben den Jubilar ebenfalls auf schriftlichem Wege beglückwünscht.

Besprechung. Die galizischen Notare und Notariatskandidaten, welche sich derzeit in Wien befinden, werden ersucht, sich zu einer gemeinsamen Besprechung, Samstag, den 3. d.M. um 4 Uhr nachmittags im Sitzungssaale der k.k. n.-ö. Notariatskammer in Wien 1. Bezirk Petersplatz 7 einzufinden und ihre Adresse dem Notar Maximilian Heiner, derzeit Wien 3. Bezirk Custozzagassee 6 bekanntzugeben.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angestellten der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

61. Spendenausweis.

Genossenschaft der Posamentierer Wiens K 2000, Gesamteinnahme der Eröffnungsvorstellung des Zirkus Krone K 1418, Bezirkskomitee Leopoldstadt (Sammlung) K 1103, Direktoren und Angestellte der Firma Hofheer-Schranz-Clayton & Shuttleworth (Monatsbeitrag) K 878, Bezirkskomitee Favoriten (Sammlung) K 771, Genossenschaft der Kanalräumer Wiens K 500, Angestellte des I. Allg. Oesterr. Beamtenvereines K 200, Giselaverein K 184, Bez-

zirkshauptmannschaft Baden (Sammlung) K 150, Stadtbuchhaltungsdirektor Julius Stieber K 100, Beamte und Diener der städt.

Weiser Franz Josefs Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt (Monatsbeitrag) K 96, Vizebürgermeister Hierhammer (Monatsbeitrag) K 80, Vizebürgermeister Rain (Monatsbeitrag) K 60, Beamte und Arbeiter der Firma Gesellschaft für Beleuchtungskörper Zeissler, Habiger & Komp. K 50, Oesterr. Drogulstenverband K 50, Personale der Bleistiftniederlage L. & C. Hardtmuth (Monatsbeitrag) K 49, Magistratsoberkommissär Richard Sickinger K 40, Lehrkörper der Volksschule 19. Pykerlgasse 14 K 31, A.C. Spanner'sche Wassermesserfabriks G.m.b.H. K 30, Dr. Julius Fries K 30, Lehrkörper der Schule 20. Leystr. 36 K 27, Firma Wilhelm Ritherad K 25, Lehrkörper der Volksschule 20. Vorgartenstr. 50 K 23, Marie Neubauer und Johann Eudenik K 20, Sophie Klander (Monatsbeitrag) K 20, Lehrkörper der Volksschule 16. Ottakringerstr. 150 K 18, Familie Wolf K 18, Lehrkörper der Volksschule 20. Leystr. 34 K 13, Josefina Schwarz K 12, Ministerialrat Hecht K 12, Dr. H.C. Zimmermann K 12, Eduard Kowarszek K 10, Angestellte der Firma Counté (Sammlung) K 10, J.S. K 10; - ferner als 1 Xiger freiw. Gehaltsabzug per Oktober: Beamte und Aerzte des städt. Versorgungsheims K 162, des Stadtphysikates K 54, die Beamten: der Kommunalparkasse Rudolfsheim K 86, Veterinärämterdirektion K 82, städt. Sammlungen K 48, Bahnerhaltungssektion Wien-Nordwestbahndirektion K 44, Magistratsabteilung XXII K 26, Kanzlei-Direktion K 16, Kommunalparkasse Döbling K 14, Verwaltung des Bürgerversorgungshauses K 13, rechtskundige Beamte der städt. Elektrizitätswerke K 9.

Beglückwünschung Hindenburgs durch die Gemeinde Wien. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Armeekommandanten Generaloberst v. Hindenburg nachstehendes Beglückwünschungstelegramm gerichtet: „Die k.u.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, welche in treuer deutscher Bundesgemeinschaft mit Jubel die Nachricht von den großen Segen Eurer Exzellenz aufgenommen hat, sendet Eurer Exzellenz an Ihrem 67. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche und fleht Gottes Schutz und Segen herab auf den sieggekrönten Feldherrn unserer Bundesbrüder.“

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte wurde vom Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm der Sanitätshauptreport für den August d.J. erstattet. Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt waren im Berichtsmonate außerordentlich günstig. In die armenärztliche Behandlung sind 8763 Fälle

gegen 8795 im August des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 1339, auf jene der Verdauungsorgane 2019 und auf Lungentuberkulose und Skrophulose 594 Fälle. Von den Infektionskrankheiten wies nur der Typhus einen stärkeren Zuwachs auf. Angemeldet wurden im Ganzen 549 Fälle, darunter an Scharlach 289, Diphtherie 183, Abdominaltyphus 50, Ruhr (Dysenterie) 11, Wochenbettfieber 7, Aegyptische Augeneutzündung 2, Wutkrankheit sowie Bißverletzungen durch wutranke oder wutverdächtige Tiere 7. Die Sterblichkeit war um weniges höher als im Vormonate aber immerhin viel geringer als dem Durchschnitte der letzten 4 Jahre für den Monat August entspricht. Es starben 2203 Zivil- und 25 Militärpersonen. An der Sterblichkeit partizipierte das männliche Geschlecht mit 53,73, das weibliche mit 46,27 %. Im Berichtmonate wurden 35 gerichtliche und 69 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Von den Sanitätsstationen der Gemeinde wurden 2920 Kranken- und Leichentransporte durchgeführt. - Im Anschlusse an die Sitzung besprach der Vorsitzende die Maßregeln, welche von Seiten der Stadt getroffen wurden, um die Verbreitung von Seuchen hintanzuhalten, die durch die abnormen Verhältnisse eingeschleppt werden könnten.

Beim Gemeindevermittlungsamte Neubau finden im laufenden Monate an jedem Mittwoch, d.i. am 7., 14., 21. und 28. Oktober Verhandlungen statt.

336

WIENER HATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Freitag, 2. Oktober 1914.

Der Deutschmeister-Kommandant an den Bürgermeister.

Der neue Kommandant des Infanterie - Regimentes № 4 hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachfolgende Feldpostkarte geschickt:

Eure Exzellenz! Ich freue mich und bin stolz darauf, Eurer Exzellenz ergebene Mitteilung machen zu können, daß das Verhalten der Wiener Edelknaben in den st. gefundenen Schlechten und Gefechten bisher ein musterhaftes war und ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß dies auch weiterhin in noch erhöhtem Maße der Fall sein wird. Für hervorragend tapferes Verhalten wurden Angehörige des Regimentes mit einer goldenen Tapferkeitsmedaille (Zugsführer Johann Frieß der 4. Komp.), 7 Tapferkeitsmedaillen erster und 11 solchen zweiter Klasse beteiligt, mehreren Leuten wurde vom Armeekommando die Belobung ausgesprochen. Mit dem Wunsche für Heil und Sieg entbiete ich Eurer Exzellenz und allen Wienern im Namen aller Deutschmeister ergebene Grüße. Oberstlieutenant Hassenteufel, Kommandant des Deutschmeister-Regimentes.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.
54. Jahrg. Wien, Samstag, 3. Oktober 1914.

Zum Städtebesuch Wien-Berlin. Bürgermeister Dr. Reicke von Berlin hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: „Hochverehrte Exzellenz! Nachdem vor einigen Tagen Ihr gütiges Schreiben an mich bereits vom Magistrat und Stadtverordneten von Berlin ~~hinzugekommen~~ aufs herzlichste erwidert worden ist, möchte ich doch auch persönlich nicht unterlassen, Ihnen auch meinerseits einen treuen Gruß zu schicken. Gerade in diesen Tagen sollte ja uns Berlinern die Freude blühen, unsere Wiener Freunde in unserer Mitte zu haben und ausgerechnet heute wäre der Tag gewesen, an dem wir Sie Abends in feierlichem Bankett im Rathause begrüßt hätten. Nun ist es so anders gekommen! Aber die Worte, die heute zu Ihnen hinüberfliegen können, sind die gleichen, die Sie hier würden zu hören bekommen haben. Aber doch ist es ein Mehr noch! Die treue Waffenbrüderschaft, von der wir aus ehrlichster Ueberzeugung heraus so manches Mal an festlicher Tafel sprechen durften, sie ist in diesen schweren Zeiten herrlichste Wirklichkeit geworden. An die tapferen österreichischen Streiter, die angesichts der enormen russischen Uebermacht vor so schweren Aufgaben gestellt sind, denken wir stets nur als unsere herzlich geliebten Brüder, die wir mit tausend guten Wünschen und Gedanken an ihren schweren Wegen begleiten. Und nichts

könnte uns erwünschter sein, als wenn unsere östlichen Truppen, die durch Vertreibung der Russen aus Ostpreußen nun einiges freier geworden sind, nach Süden zögen und dort vereint mit Oesterreichs ausgezeichneten Scharen den Feind zum Lande hinauswürfen! Gebe Gott, daß uns recht bald ein solches Schauspiel beschieden sein möge. Und möge aus der auf dem Schlachtfelde tausendfältig bewiesenen Blutgemeinschaft ein immer innigerer Anschluß von Oesterreich und Deutschland als teuer erkaufte Frucht heranreifen! Alles Gute Ihnen Exzellenz, Ihrer Stadt und Ihrem Lande! In aufrichtiger Verehrung Eurer Exzellenz ganz ergeben
Dr. Georg Reicke, Bürgermeister.“

Schwarzgelbes Kreuz. Exzellenz Baronin Bienerth mit Frau Fränkl-Schreiber, Fräulein Schalek und Herrn Siegfried Löwy überreichten heute, am Vortage von Kaisers ~~geburtstages~~ Namenstag dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Betrag von K 100.000 für monatliche Freitischablösung und K 100.000 vom Komitee des schwarzgelben Kreuzes aus dem Erlöse der Brochen und Knöpfe, daher zusammen K 200.000 für die Zwecke der öffentlichen Auspeisung in Wien. Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte in herzlichsten Worten der ~~Stadthalter~~ Gemahlin des Statthalters für ihre nimmermüde aufopfernde Tätigkeit, ebenso der Frau Fränkl sowie

dem Fräulein Schalek, deren Initiative die schöne segensreiche Idee des schwarzgelben Kreuzes entzammte und dem Herrn Redakteur Löwy und bat, allen Damen und Herren, insbesondere dem Bureau des schwarzgelben Kreuzes den besten Dank der Gemeinde Wien übermitteln zu wollen. Dr. Weiskirchner gab der sicheren Erwartung Ausdruck, daß die aufopfernden Bahlungen des hochverehrten Komitees auch weiter lebhaften Widerhall in den weitesten Kreisen finden mögen.

Dankeskundgebung für den Bürgermeister. Bezirksvogtsteher Bergauer des 8. Bezirkes hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: Die Bezirksvertretung Josefstadt hat in ihrer Sitzung vom 23. d.M. den einstimmigen Beschluß gefaßt, Eurer Exzellenz in Anerkennung Ihrer zum Wohle der Bevölkerung, zum Wohle derer, die für das Vaterland ins Feld gezogen sind, sowie auch jener, die sie ~~hier~~ hier in Sorge zurückgelassen haben, entfaltet, unermüdlichen und alle Gebiete der sozialen Fürsorge umfassenden Tätigkeit den herzlichsten Dank auszusprechen. Indem iches mir zur besonderen Ehre anrechne, Eurs Exzellenz von diesem Beschlusse der Bezirksvertretung in Kenntnis zu setzen, zeichne ich, etc.

Gleichzeitig wurde an die drei Vizebürgermeister ein Schreiben ähnlichen Inhaltes gerichtet.

In der am 2. d.M. im Restaurant Hassenberger stattgefundenen verstärkten Sitzung der Vertrauensmänner des Politischen Wirtschaftsvereines Leopoldstadt wurde einstimmig nachstehende Resolution gefaßt: Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat in diesen schweren Zeiten, der durch den Krieg hervorgerufenen Krisis, eine Reihe von wirtschaftlichen Aktionen inauguriert, welche bereites Zeugnis davon ablegen, daß er ein warmes Herz für die breiten Schichten der Bevölkerung hat und unter Hintansetzung jedweden Parteistandpunktes überall helfend eingzugreifen bemüht ist, wo die Schäden des Krieges in fühlbarer Weise auftreten. Es wird diesbezüglich verwiesen auf: Die Maßregel gegen den Lebensmittelwucher, die Beteiligung der Gemeinde an den Kriegsdarlehenskassen, an der Hilfsaktion für die galizischen Flüchtlinge, sowie für die Ende September brotlos gewordenen Handelsangestellten, die teilweise Freigabe der bei der Gemeinde erliegenden Kauttionen der städt. Kontrahenten. Für alle diese sozialen Maßnahmen von weittragender Bedeutung erlaubt sich der Politische Wirtschaftsverein Leopoldstadt Seiner Exzellenz den wärmsten Dank auszusprechen.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und nachmittags und Freitag vormittags zu Sitzungen zusammen.

Eine neue Straßenbahnlinie. Mit Dienstag, den 6. d.M. wird mit Betriebsbeginn die neue Strecke über den Landstraßer Gürtel eröffnet. Die neue Linie wird das Signal 118 führen und führt von der Haltestelle Südbahnhof Ankunft (Alleegasse) über den Wiedner Gürtel - Landstraßer Gürtel - Landstraße-Hauptstraße - Schlachthausgasse bis zur Kaiser Josefbrücke (Schlachthausbrücke). Für die Berechnung des Fahrpreises gelten die vom Gemeinderat genehmigten Tarifbestimmungen; die Linie ist eine Rundlinie und liegt der Teil von der Haltestelle Südbahnhof Ankunft bis zur Prinz Eugenstraße im Sektor IV und der Teil von der Prinz Eugenstraße bis zur Haltestelle Kaiser Josefbrücke im Sektor V.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat der Zentralstelle K 25.000, die Kommunalsparkassen u. zw. im Bezirke Rudolfsheim K 12.000, Hernals K 10.000, Währing K 6000 und Floridsdorf K 3000 überwiesen.

62. Spendenausweis.

Mit dem heutigen Tage haben die Spenden, welche im Rathause erlegt wurden die zweite Million überschritten. Dieser relativ hohe Betrag gewinnt dadurch an besonderer Bedeutung, da er sich zum größten Teile aus Beiträgen von Beamten und kleinen Leuten zusammensetzt. Der heutige Abschluß weist einen Eingang von K 2.016.000 zusammen auf.

Heute haben erlegt: Die Lehrkörper zahlreicher Schulen den eigenen freiwilligen Gehaltsabzug per Oktober K 2534, die Angestellten verschiedener städtischer Aemter ebenfalls als 1 %igen Gehaltsabzug Kund K 805, ~~zuzüglich~~ ebenso die Zentrale des Stadtbaumeisters K 781, ferner Wiener Automobilklub K 2000, Baron Felix Oppenheimer K 1000 (Monatsbeitrag), Firma W.A. Richters Söhne K 1000, die nicht eingerückten Beamten und Beamtinnen der Bodenkreditanstalt K 840, Wiener Fleischhauer-Vereingung zur Verwertung der Nebenprodukte K 500, Anton Poschacher K 500, Firma Wachalowski, Eliasler & Komp. G.m.b.H. K 400, Firma J. v. Petravice K 365 als Sammlung der Angestellten und Bediensteten, Firma Lukasik & Gradulski K 300, Neugierkeits-Weltblatt (eingelangte Spenden) K 156, Personale des Bahnbetriebsamtes Wien-Nordwestbahnhof K 140, Beamte des Departements VII des Eisenbahn-Ministeriums K 120, Beamte und Diener des österreichischen Museums für Kunst und Industrie K 104, Dr. Emil Schacherl K 100, Oesterr. Drogisten-Vereinband K 100, FML Franz Holzner K 100, P.C.G. K 72, Josefine von Joris K 55, Baronin Marie Wenzl K 50, Verband österreichischer Rauchfangkehrer Genossenschaften K 50, Fachliche

Fortbildungsschule des Verbandes der Rauchfangkehrer-Genossenschaften K 50, Genossenschaft der Stellführer K 50, und zahlreiche Beträge unter 50 K.

German Goldmann, 45. Infanterie-Regiment, geboren in Rymanow, derzeit bei den Barmherzigen Schwestern 15. Bezirk Pouthongasse 8 bittet um Nachricht über den Aufenthalt seiner Eltern.

Salzsäcke. Während des Krieges sind infolge der verhinderten überseeischen Zufuhr des Rohstoffes für die Jutefabrikation beim Salzverschleisse Schwierigkeiten in Bezug auf die Beschaffung von Salzsäcken keineswegs ausgeschlossen. Es ist daher eine möglichst sparsame Gebarung mit den Salzsäcken auch seitens der salzkaufenden Handelskreise unbedingt notwendig. Die von den Alpen Salinen salzkaufenden Handelskreise werden deshalb hiemit dringend aufgefordert, die leeren Salzsäcke von ihren Kunden womöglich wieder zurückzufordern, um sie der Salzverfrachtung nicht zu entziehen. Es ist dies im eigenen Interesse der Kaufleute gelegen, denen das Salz bei einem etwa dennoch eintretenden Säckemangel lose in Waggonen verladen zugestellt werden müßte.

338

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Samstag 3. Oktober 1914.

=====

Besichtigung der Notspitälerbauten durch den Bürgermeister.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner inspizierte gestern in Begleitung des Stadtbaudirektors Ing. Goldemund die im Zuge befindlichen Notspitalsbauten in Jodlesee, im 10. Bezirk bei der Arsenalstraße sowie bei der Triesterstraße und im 12. Bezirk an der Wienerbergstraße. Er traf auf den Baustellen die dort beschäftigten Geschäftsleute, insbesondere den Vorsteher der Genossenschaft der Zimmermeister Johann Tröster, den Baumeister Micheroli und andere. Die Bauarbeiten an den 48 Baracken und 12 Gebäuden, welche einen Fassungsraum für insgesamt 1300 Betten darbieten werden, sowie die Arbeiten für die Kanalisierung, Wasserversorgung und Beleuchtung dieser Objekte sind im vollen Zuge; auf den Baustellen herrscht regste Tätigkeit, sodaß die Vollendung der Baracken und Gebäude zeitgerecht erfolgen wird. Der Bürgermeister sprach dem Stadtbaudirektor seine Befriedigung über die energische und rasche Fortführung dieser Arbeiten aus.

ad „ZU“ handen der Frau Bürgermeister haben erlegt:
Franz Iglar, Friedrich Weri und Frau Heindl je 50 K.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 6. Oktober 1914.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dechant die Wahl des Albert Hackl, Anton Kainz und Anton Maier zu Armenräten des 18. Bezirkes bestätigt.

Ernennungen. Vom Stadtrate wurden nach einem Berichte des VB. HoB die Konseptionsamts-Akzessisten Max Zöchling und Anton Humplik zu Offizialen, der städt. Kanzlist 2. Klasse Leopold Kober zum provisorischen Exekutionsamts-Akzessisten ernannt und der städt. Tierarzt Karl Zaloudek zum städt. Bezirkstierarzt in der 9. Rangklasse befördert.

Die Bäter an die Wiener Frauen. Wie der Kommandant des Infanterie-Regimentes Freih. v. Bolfras Nr 64 dem Bürgermeister Dr. Weiskircher in einem Feldbriefe mitteilte, ist dem Regimentskommando ein Kartengruß der Frauen von Wien/ zugewendet worden. In Erwiderung desselben sendet der Regimentsstab folgende Dankesworte an den Bürgermeister mit der Bitte, sie den Wiener Frauen übermitteln zu wollen:

„In trutziger Feldwach' gegen Osten hin
Bei Regen und Sturmeseilen,
Da kamen zu uns, Ihr Frauen von Wien,
Eure liebendsten grüßenden Zeilen.

Euer Gruß - im Felde - Ihr Frauen von Wien,
Wirkt mehr als einfaches Grüßen,
Ein Ansporn ist es zu eisernem Sinn:
Die Tücke am Feinde zu büßen,

Ein Ansporn - für Kaiser und Vaterland,
Für Wien, seine - unsere Frauen
Zu kämpfen mit nicht ermattender Hand
Bis kein Feind mehr in Oesterreichs Gauen.“

Unterschieden sind Regimentskommandant Oberst Viktor von Severus, Major Ceipek, die Hauptmänner Foschung, Metzger, Löbl und Dantner, Oberleutnant Huber und Stabsarzt Dr. Fischer.

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Am 29. August hat auf dem nördlichen Kriegsschauplatze auch Hauptmann Karl Gmeiner des Hoch- und Deutschmeisterregimentes durch einen Schrapnellschuß den Heldentod gefunden. Er verschied wenige Minuten nach seiner Verletzung in den Armen seines Dieners. Das Regiment verliert mit Hauptmann Gmeiner, der das Militär-Verdienstkreuz besaß und als Offizier für besondere Verwendung zuletzt dem Regimentskommando zugeteilt war, einen hervorragenden Offizier und ausgezeichneten Kameraden.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg inNot Gerathenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

64. Spendenausweis.

Bezirkskomitee Innere Stadt K 3170, Bezirkskomitee Margareten (Sammlung) K 2167, Adalbert Kurzwernhart K 1000, 1 %iger freiwilliger Gehaltsbeitrag der städt. Beamten K 990, 1 %iger freiwilliger Gehaltsbeitrag von Lehrkörpern verschiedener städt. Schulen K 818, Freiwilliger Monatsbeitrag des Präsidiums und der Angestellten des Ausschusses des Fonds zur Unterstützung der Angehörigen der zum Kriegsdienste einberufenen Kassaangestellten und der öffentlichen Kriegsfürsorge bei der Wiener Bezirkskrankenkasse K 700, C.S. K 600, Wiener Eisenbau A-G. K 300, Bezirkshauptmannschaft Horn K 250, Spende der Arbeiter der Tabakfabrik Ottakring K 208, Oberstaatsbahnrat Dr. A. Fellner (Sammlung) K 187, Beamte und Diener der städt. Stellwagenunternehmung K 149, ~~Sammlung~~ Lehrer Czernik K 100, Sammlung der Pikkolo Hotel Huberhof K 98, Beamte, Beamtinnen und Diener des Postamtes XVIII/1 K 60, Albin Voglsang (Eggenburg) K 50, Leon G. K 50, Genossenschaft der Siebnacher und Gitterstricker Wiens K 50, Wiener Konditor-Gehilfen-Verein K 50, Karl Rudesch K 40, Bezirkskomitee Rudolfsplatz Wieden K 36, Dr. Otto von Haumeder K 30, Skontisten des „Mercur“ K 28, Frau Robert K 26, Peter Erhardt K 20, Vorstandsmitglieder der Genossenschaft der Modistinnen in Wien K 20, Dr. Adolf Schwenk K 20, Maria Maud K 20, Postamt VIII/1 K 18, zahlreiche kleinere Geldbeträge sowie eine goldene Uhr samt Kette von Kanonikus Dobner von Dohenu (Maria-Taferl).

340

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Dienstag 6. Oktober 1914

=====

Der Dank Hindenburgs. Generaloberst von Hindenburg hat vom Hauptquartier aus dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner für die Glückwünsche anlässlich des 67. Geburtstages durch ein in herzlichsten Worten abgefaßtes Telegramm seinen Dank ausgesprochen.

-----00-----

Pferdelizitationen. Am 19. Oktober findet auf dem
St. Marx
Zentralviehmarkt/die Versteigerung von 70 bis 100 Pferden
des Militär-Pferde-Sammelkommandos statt

341

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Freitag, 6. Oktober abends.

Der Sieg bei Turka.

Heldenmut des Wiener Landsturms.

General der Kavallerie Terztyánszky von Nadas sendete dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Telegramm:

Durch eine Reihe von Tagen hat uns der Feind hart bedrängt. Dank dem nie erlahmenden Elan und der unvergleichlichen Tapferkeit der unter meinem Kommando stehenden Truppen ist es gelungen, ihn nach schwerem Kampfe zurückzuwerfen und zu eiligem Rückzuge zu zwingen, wobei über 2200 Mann, darunter einige Offiziere, gefangen, 2 Geschütze, 6 Maschinengewehre und zahlreiches sonstiges Kriegsmateriale erbeutet wurden. Es gereicht mir zur besonderen Befriedigung, Ihnen und der patriotischen Bevölkerung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien mitteilen zu können, daß die Wiener Landsturmtuppen, die derzeit unter meinem Kommando stehen, hervorragenden Anteil an dem Kampfe nahmen, daß sie den Feind in stark verschanzter Stellung stürzten und an einem Punkte, wiewohl schwächer als er, über 500 Gefangene machten. Ich bitte dies der Bevölkerung in geeigneter Weise bekanntzugeben. Mit den besten Grüßen vom Kriegsschauplatze an Eure Exzellenz und die Wiener Bevölkerung bleibe ich Euer Exz. ergebener

Terztyánszky. G.d.K.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Für die freundliche Mitteilung von dem glänzenden Waffenerfolge der von Eurer Exzellenz befehligten Truppen bei Turka verbindlichst dankend, übermittle ich Eurer Exzellenz die herzlichsten aufrichtigsten Glückwünsche der Wiener Gemeindevertretung und gebe der innigen Freude Ausdruck, daß die wackeren Söhne Wiens an der Niederwerfung des übermächtigen Gegners so hervorragenden Anteil genommen haben. Empfangen Euer Exzellenz und Ihre Truppen die herzlichsten Grüße der Wiener Bevölkerung, die im Vertrauen auf die altbewährte Tapferkeit der ruhareichen österreichisch-ungarischen Armee mit voller Zuversicht einem glücklichen Ausgange des Krieges entgegenseht. In aufrichtiger Verehrung Euer Exzellenz ergebenster Dr. Weiskirchner.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheu.
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 7. Oktober 1914.

Einrückung geheilter Verwundeter und Kranker. Das k.u.k. Militärkommando in Wien verlautbart: Hinsichtlich der Einrückung jener geheilten Verwundeten und Kranken, die sich ausserhalb des Bereiches der Armee im Felde aufhalten, wird angeordnet: Die einem Standeskörper angehörenden, geheilten verwundeten und kranken Gagisten (unter Gagisten sind stets auch die Gagisten-aspiranten zu verstehen) und Mannschaften (ausgenommen die im nachfolgenden genannten Gagisten) sind, wenn sie sich in einer Sanitäts-Anstalt befinden, von dieser an den Ersatzkörper ihres Standeskörpers (der Anstalt) abzugeben. Befinden sie sich in Privatpflege, so haben sie zur nächstgelegenen militärischen Evidenzbehörde einzurücken, u. zw.: Heerespersonen und jene Landwehr- und Landsturmpersonen, welche bei einem Truppenkörper bzw. bei einer Anstalt des Heeres eingeteilt sind, zum nächstgelegenen Heeres-Ergänzungs-Bezirkskommando, in Wien zur Rekonvaleszentensammelstelle Rotunde, Landwehr- und Landsturmpersonen, welche bei Landwehr- bzw. Landsturm-Truppen (Anstalten) eingeteilt sind, zum nächstgelegenen k.k. Landwehr-Ergänzungs-Bezirkskommando, Landwehr-Ergänzungskommando bzw. Landsturm-Bezirkskommando, Landsturmkommando in Wien zur Rekonvaleszentensammelstelle Rotunde. Die isolierten, keinen Standeskörpern angehörenden, geheilten Gagisten haben ihre Genesung in Wien der Rekonvaleszentensammelstelle in der Rotunde (Südportal), in auswärtigen Stationen dem Militär-Kommando jenes Bereiches zu melden, in dem sich die Sanitäts-Anstalten bzw. ihr Urlaubsort befindet. Die Meldung beim Militärkommando bzw. in Wien bei der Rekonvaleszentensammelstelle hat, wenn sich der Betreffende im Standorte des Militärkommandos bzw. der Rekonvaleszentensammelstelle befindet, mündlich zu erfolgen. Im anderen Falle kann sie schriftlich erstattet werden. In der Meldung ist auch anzugeben, in welcher dienstlichen Verwendung der betreffende Gagist zuletzt gestanden ist.

Stiftung. Im November d.J. gelangen die Zinsen der Georg und Anna Fillgraderschen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur Bürger von Wien, welche infolge vom Unglücksfällen in momentane Notlage gekommen sind; Bürger der ehemaligen Vorstadt Laimgrube genießen vor allen anderen Bewerbern den Vorzug. Gesuche um Beteiligung sind bis längstens 15. Oktober d.J. in der Kanzlei des Bezirksausschusses Mariahilf 6. Bezirk Amerlingstraße 6 einzubringen.

Bank der deutschen Regierung über Aufnahme des Skutari-Detachements. Das Kriegsministerium richtet folgendes Schreiben an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Laut Mitteilung des k.u.k. Ministeriums des Aeußern hat die kaiserlich deutsche Regierung ersucht, allen in Betracht kommenden Stellen für die dem Marine-Infanteriedetachment Skutari von seiten der österreichischen Militär- und Zivilbehörden sowie der gesamten Bevölkerung zuteil gewordene, über alles Erwarten warme Aufnahme und weitgehende Unterstützung ihren wärmsten Dank mit der Versicherung zum Ausdrucke zu bringen, daß die Erinnerung an die Waffenbrüderschaft mit der k.u.k. Armee von der kaiserlichen Marine stets in hohen Ehren gehalten werden wird. Das Kriegsministerium beehrt sich Euer Exzellenz hievon die ^{eben} ergänzte Mitteilung zu machen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Næderösterreich, I. Neues Rathaus.

Die kaufmännischen Beamten der städtischen Gaswerke haben ebenso wie die ^h technischen Beamten eine Sammlung eingeleitet und bei der Zentralstelle im Rathause 800 K ferner 400 K für das Rote Kreuz und 400 K für die Ausspeiseaktion erlegt.

64. Spendenausweis.

Bezirkskomitee Alsergrund (Sammlung) K 10.000, Bezirkskomitee Wieden (Sammlung) K 6004, Bezirkskomitee Brigittenau K 1447, Bezirkshauptmannschaft Klosterneuburg K 1190, 1 %iger freiw. Gehaltsbeitrag von Lehrkörpern verschiedener Schulen K 650, Sammlung der Beamten der Firma F. Wertheim & Komp. A.G. K 354, 1 %iger freiw. Gehaltsbeitrag städtischer Beamten K 320, Gesell.-hum. Verein „Die gemütlichen Rudolfsheimer“ K 250, Frauenhilfskomitee für den 6. Bezirk (Frätischablösungen) K 124, Karmelitinnenkloster K 100, Hochwürden Karl Pauczek K 50, Hofrat Ludwig Petschacher K 50, Dr. Viktor Scharf K 50, Mggistratsoberkommissär Dr. Hornek K 25, Anton Bab K 24, Marianne Halle K 24, Sammlung der Arbeiter der Firma Anton Mattig K 18, „Union“-Industrie komprimierter Gase G.m.b.H. K 18, Maria Hoffmann K 12, Josef Jeitler K 10, Dr. Johann Hawle K 10 und zahlreiche kleinere Beträge.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 8. Oktober.

Nach einem Berichte des StR. Poyer wird das Projekt für den Kanalneubau und zweier Kanalstützen in der verlängerten Hetzendorferstraße, in der Straße I und in der Wartenburggasse vom Vorkopfe oberhalb der Gasse I bis zur Wartenburggasse im 13. Bezirk mit den Kosten von 12.500 K genehmigt.

Der von StR. Braun vorgelegte Entwurf für die bauliche Umgestaltung eines Teiles der Feuerwehrentrale Simmering wird mit den Kosten von 9568 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird das Projekt für die Erbauung von 2 Gräften am Friedhof des Bezirksteiles Leopoldau im 21. Bezirk mit den Kosten von 3600 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird zur Deckung des Bedarfes an geritzten Steinen für die im Pflasterprogramme vorgesehene Objekte 217.000 Stück Pflastersteine mit den Kosten von 158.720 K angeschafft.

StR. Dr. Haas beantragt die Straßenherstellung längs der Neubauten auf der Erdbergerlände an der Ecke der Wassergasse im 3. Bezirk mit den Kosten von 8200 K. (Ang.)

Für die Straßenherstellung in der Custozzagasse von der unteren Weisgärberstraße bis zur Weisgärberlände im 3. Bezirk werden 9050 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Badhausgasse im 7. Bezirk genehmigt.

Dem von StR. Schreiner vorgelegten Projekt für die Umlage und Erneuerung der Geleise im 17. Bezirk Dornbacherstraße bei der Zwerggasse wird mit den Kosten von 46.600 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung auf dem Platze neben der Karlskirche im 4. Bezirk genehmigt.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Herr Karl Uehlein hat K 1000 für die Arbeitslosen des 14. Bezirkes und K 600 für die Ausspeisung an Familien dieses Bezirkes bei der Zentralstelle im Rathause erlegt.

65. Spendenausweis.

Bezirkshauptmannschaft Scheibbs K 775, 1 %iger freiwilliger Gehaltsabzug von Lehrkörpern zahlreicher Schulen K 653, Personal

der Firma Hermann Hirsch K 400, 1 %iger freiv. Gehaltsabzüge von städt. Angestellten K 257, Ida Baronin Friebeiss K 180, Abteilung der Nordbahndirektion für finanziellen Rechnungsdienst K 120, Hermann Hirsch K 100, Wohltätigkeitsverein unter den Weisgärbern K 100, Fürstin Therese und Prinzessinnen Ida und Josefine zu Schwarzenberg pro Oktober K 72, Arbeiter und Angestellte der Firma Sigmund Jaray K 51, Kooperatoren der Pfarre St. Johann im 10. Bezirk K 50, Träger und Fackelträger der städt. Leichenbestattung (Sammlung) K 40, Gemeindeamt Achau (Sammlung) K 33, Stille Wohltäter aus der Thaliastraße K 30, Exzellenz Cäcilia Schreiber K 30, Dr. Ernst Schlesinger monatlich K 30, Verein der Beamten des Brauhauses der Stadt Wien und der Oekonomie Wallhof K 23, Dr. Stritzinger K 20, Maria Kainz-Bindl K 20, Ungenannt K 20, Gemeindeamt Pernegg K 15, Oberlandesrat F. Redl K 12, Vally Hönig K 12, Tischgesellschaft Orfandeleum K 10, ferner zahlreiche kleinere Beträge und 1 goldene Uhr und Kette von einem Pfarrer aus dem 1. Bezkrk.

~~Offizielle Mitteilungen über Wien an die Hauptstädte der neutralen Staaten.~~

~~Mit Rücksicht auf die fortgesetzten Lügen der Presse der der Triple Entente angehörigen Staaten hat der Wiener Stadtrat in seiner heutigen Sitzung über Antrag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner beschlossen, an die Hauptstädte aller neutralen Staaten allwöchentlich eine Mitteilung zu versenden über den Stand der wirtschaftlichen Lage in Wien, insbesondere über die Approvisionierung, über die fortlaufenden städtischen und privaten Bauten, über den Auftrieb auf dem Viehmarkte, über die Notwendigkeit der öffentlichen Ausspeisung und andere einschlägige zur Beurteilung der Lage in Wien wichtigen Daten.~~

Die Stadt Wien für das Rote Kreuz.
Mit Rücksicht auf den Appell, dem der Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege Se. k.u.k. Hoheit Erzherzog Franz Salvator, hat der Stadtrat über Antrag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner beschlossen, dem Roten Kreuze neuerlich den Betrag von 100.000 K zu widmen.

Die Gemeindeverwaltung während des Krieges. Vor Beginn der heutigen Stadtratssitzung brachte Vizebürgermeister Rain folgende Zuschrift der Statthalterei zur Kenntnis des Stadtrates: „Der vom Gemeinderate der Stadt Wien in der Sitzung vom 22. September d.J. gefasste Beschluß für die Dauer des Kriegszustandes den Bürgermeister zu ermächtigen, alle in der Gemeindeverwaltung notwendigen Anordnungen und Verfügungen, insbesondere auch in finanzieller Beziehung unter seiner Verantwort-

ung zu treffen und für sie in einem ihm geeignet erscheinenden Zeitpunkte, spätestens aber nach Aufhören des Kriegszustandes die nach dem Gemeindestatute erforderliche kompetenzmäßige Genehmigung zu erwirken, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.“

Die Begräbnisstätte für die gefallenen Krieger am Zentralfriedhof.

Vizebürgermeister Rain machte dem Stadtrate vor Eingehen in die heutige Bratung von folgender Zuschrift des Kriegsministers an Bürgermeister Dr. Weiskirchner/Krobotin/Mitteilung: „Das Kriegsministerium beehrt sich für die patriotische Widmung einer gemeinsamen Begräbnisstätte für die vaterländischen Krieger die vor dem Feinde geblieben sind und in Wien heimatberechtigt oder ansässig waren, oder den im Kampfe erlittenen Verletzungen in Wien erlegen sind, den ergebensten Dank auszusprechen. Der Beschluß des Stadtrates der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, auf der Begräbnisstätte ein würdiges Grabdenkmal zu errichten und die gärtnerische Ausschmückung und Erhaltung der Anlage zu übernehmen, nimmt das Kriegsministerium mit tief gefühltem Danke zur Kenntnis und bittet Euer Exzellenz denselben auch dem Stadtrate der Haupt- und Residenzstadt Wien zu übermitteln.“

Für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina.

Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des VB. Rain nachträglich zur Verfügung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, betreffend die Ueberlassung von Räumen des städt. Hauses 2. Bezirk Zirkusgasse 5 an die Zentrale der Fürsorge für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina die Zustimmung erteilt.

Ueberlassung von Kohle an ein Verwundetenspital.

Nach einem Berichte des StR. Schmid hat der Stadtrat zur Verfügung des Bürgermeisters betreffend die unentgeltliche Ueberlassung von Zillingsdorfer Kohle an die Gemeindevorsteherung Neufeld für ein dort befindliches Verwundetenspital nachträglich die Zustimmung erteilt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 9. Oktober 1914.

Todesfall. Mittwoch, den 7. d. M. um halb 8 Uhr abends ist Konskriptionsamts-Kontrollor Leopold Eder auf dem Wege vom Bureau in seine Wohnung im 45. Lebensjahre einem Herzschlage erlegen. Der so plötzlich Verstorbene stand seit dem Jahre 1891 im Dienste der Gemeinde und war seit 11 Jahren der Abteilung für Einquartierungs- und Vorspann-Angelegenheiten zugeweiht, wo er zuletzt die Stelle des Kassiers und Leiterstellvertreters versah. Bei den ungeheuren Anforderungen, welche seit Kriegsbeginn an dieses Amt herangetreten sind und bei dem großen Disziplinier- und hohen Pflichtgefühl, von dem der Hingeschiedene stets durchdrungen war, bedeutet sein Ableben einen schweren Verlust für das betreffende Amt. Sein lebenswürdiges und entgegenkommendes Wesen hat ihm eine weit über den Kreis seiner Kollegenschaft hinausgehende Wertschätzung erworben, die auch in zahlreichen Teilnahmeumgebungen aus militärischen und zivilen Kreisen zum Ausdruck gelangte. Das Leichenbegängnis findet am Samstag, den 10. d. M. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerr Hause 5. Bezirk Einsiedlerplatz 17 statt; die Einsegnung erfolgt in der Pfarrkirche in Neumargarethen.

Kraftwagenlenker, welche Beschäftigung suchen, wollen sich morgen Samstag im Konskriptionsamte der Stadt Wien, 1. Bezirk Neues Rathaus Stiege 8, ebener Erde, melden; die Entlohnung beträgt täglich fünf Kronen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehöriger
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen
in Wien und Niederösterreich, 1. Neues Rathaus.

66. Spendensweis.

Bezirkskomitee Döbling (Sammlung) K 2501, Frau Helene Salzer-Wittgenstein K 2500, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug von städt. Beamten K 995, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug von städt. Lehrpersonen K 425, Gebrüder Brünner K 300, Exzellenz Dr. Albert Geismann K 250, Stadtrat kais. Rat Baron K 200, k.k. photographische Gesellschaft K 100, Sammlung der Badegäste des Römischen Bades K 64, Ing. Stefan Hecser K 60, Sammlung der Gemeinde Zuggers K 54, Handelsgenossenschaft Litschau K 50, Volksschullehrer Eduard Fuchs K 50, Gremium der konzessionierten Musikschulinhaber K 50, Lokalbahnbureau der Südbahn im 80. Bezirk K 35, Tarokgesellschaft Bräus Gbl Litschau K 18, Pauline Schreier K 18, Rosa Pumpler K 18, Frida Lambrecht K 18, Franz Godina K 12, Ludwig Godina K 12,

Dr. Sigmund Ba. K 12, Julius Schmidt K 12, Ministerialrat Hecht K 12 und zahlreiche kleinere Beiträge.

Der Bürgermeister beim Generalinspektor für die freiw. Sanitätspflege. In Ausführung des gestrigen Stadtratsbeschlusses überreichte heute Bürgermeister Dr. Weiskirchner Sr. kais. Hoheit dem Erzherzog Franz Salvator den Betrag von 100.000 Kronen für das Rote Kreuz. Der Herr Erzherzog rühmte die großzügigen Aktionen der Gemeinde Wien auf allen Gebieten der Kriegsfürsorge und bat den Bürgermeister seinen herzlichsten Dank im Namen des roten Kreuzes allen Stadträten übermitteln zu wollen.

Zentrale der Frauenhilfsaktion. Die Zentrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege sendet uns folgenden Aufruf:

Frauen! Mütter! Hört!

Immer ist es eine der ernstesten Pflichten der Frauen, ihre Kinder und ihre Wohnungen so rein und sauber als nur möglich zu halten; denn Reinlichkeit ist für die Gesundheit und das häusliche Behagen der Familie notwendig und unerlässlich.

Jetzt, wo der Krieg eine ernste Seuchengefahr auch für unsere Stadt mit sich bringt, müßt Ihr doppelt und dreifach auf Reinlichkeit und Ordnung bedacht sein, sollen nicht alle Bewohner Wiens und vor allem Euerer Kinder großen Gefahren ausgesetzt werden.

Die Frauenkomitees aller 21 Bezirke müssen bei Würdigung Euerer Bedürftigkeit besonders auf den Zustand Euerer Wohnungen Bedacht nehmen; sorget daher für Reinhaltung Euerer Kinder und Euerer Wohnungen und beweist, daß auch der Ärmste und Schwächste zur allgemeinen Wohlfahrt beitragen kann und will!

Die Frauen-Hilfsaktion im Kriege: Herta Weiskirchner,
Vorsitzende,

Hanny Brentano, Tony Colbert, Mathilde Eisler, Dr. Hildegarde Burjan, Fanny Freund-Marcas, Emmi Freundlich, Helene Granitsch, Sophie Guttmann, Marianne Hainlach, Anna Kaff, Josefina Kurzbauer, Klementine Prinzessin Metternich, Elvira Rott, Dr. Alma Seitz, Herta von Sprung, Certa Gräfin Walterekirchen, Rosa Wien.

Der Siebzehner-Ausschuß beschäftigte sich in der dieswöchentlichen Donnerstag-Sitzung mit den Fragen der Ausspeisung die nunmehr in den Bezirken 2, 3, 10, 12, 14, 16, 18 und 20 begonnen hat. Allmonatlich wird in den Frauen-Arbeitskomitees der einzelnen Bezirke von der Leiterin des Komitees eine Sitzung aller Bezirks-Mitarbeiterinnen veranstaltet werden, in welcher der Tätigkeitsbericht erstattet und die Weiterarbeit beraten wird. Die Zentrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege befaßte sich ferner eingehend mit der Frage der Fürsorge für

die der Stadt entwachsenden Jugend während der Kriegszeit und es wurde der Beschluß gefaßt, daß die in der Frauen-Hilfsaktion vertretenen Organisationen, an die ihnen nächstehenden bereits existierenden Vereinigungen für Jugendfürsorge herantraten und sie zum Ausbau und zur Erweiterung ihrer Tätigkeit für die durch den Krieg geschaffenen besonderen Verhältnisse veranlassen.

Das Preyersche Kinderspital als Verwundetenhospital. Ueber Einberufung des Bezirksvorstehers Hruza und des Primarius Dr. Norbert Swoboda fand im Gemeindehause Favoriten eine Besprechung statt, wie raschestens das Preyersche Kinderspital in ein Verwundetenhospital umgewandelt werden könnte. Nachdem Dr. Swoboda verschiedene Vorschläge erstattet hatte, wurde ein Komitee gebildet, welchem angehören: Prälat Mord (für den Oberkurator Kardinal Piffel), Bezirksvorsteher Hruza, Primarius Dr. Swoboda, Stadtrat Wippel, Polizeirat Gutschreiter, die Pfarrer Eisterer und Watzger, der Obmann des Armenrates Schlemmer, Obmann des Ortsschulrates Decker, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Krist, die Gemeinderäte Höck und Wawerka, Schulingektor Smital, die Bezirksräte kais. Rat Dobner, Berut, Blümel, Semrad und Stepanek und die Präden Firbas und Richter. Es wurde beschlossen einen Aufruf hinauszugeben und insbesondere um leihweise Ueberlassung von Betten und Möbelstücken zu bitten, ferner um Betteinrichtungen, Matratzen, Strohmatten, Pölster und Bettzeug; all dies soll in gereinigtem Zustande nach Beendigung des Krieges wieder zurückgestellt werden. Als Zentralsammelstelle wurde die Kanzlei des Bezirksvorstehers im Gemeindehause 10. Bezirk Keplerplatz 5 bestimmt. Aber auch alle Komiteemitglieder übernehmen gerne Spenden.

Der Aufruf lautet: Vor vielen Jahren widmete ein Menschenfreund, der verewigte Domkapellmeister Gottfried von Preyer, alle Ersparnisse seines arbeitereichen und überaus anspruchslosen Lebens der Errichtung eines Kinderspitals im 10. Bezirk. Leiter konnte der schon seit 6 Jahren vollendete, mit einem Aufwand von 3/4 Millionen errichtete schöne Spitalbau bisher nicht eröffnet werden, weil das Geld zur Einrichtung fehlte. Jetzt, wo die Eröffnung dank dem hochherzigen Entgegenkommen der Wiener Gemeindevertretung endlich ermöglicht wurde und unmittelbar bevorstand, kam der Krieg. Seine Eminenz der Herr Fürsterzbischof Kardinal Piffel betrachtet es als Oberkurator trotz der damit verbundenen pekuniären Schwierigkeiten als eine selbstverständliche Pflicht, diese den modernsten Anforderungen entsprechende Anstalt für unsere im Kampfe fürs Vaterland verwundeten Soldaten bereitzustellen. Es fehlt aber vieles von der inneren Einrichtung und da es unmöglich ist,

aus den knappen Mitteln der Stiftung alles zu bestreiten, was zur Umwandlung eines unvollendeten Kinderspitals in ein Verwundetenhospital nötig ist, wenden wir uns an die opferwillige Bevölkerung. Jede, auch die kleinste Spende ist willkommen!

Außer Geld benötigen wir eiserne Betten mit Matratzen, Kisten, Stellagen, alte oder neue Wäsche, Labemittel wie Kaffee, Thee, Wein, Tabak, u. dgl.

Die Ausspeisaktion. Bis 10. d.M. waren von der Zentralstelle im Rathaus 22 Ausspeisstellen u. zw. 5 im 16. Bezirk, 4. im 2. Bezirk, je 3 im 10. und 20. Bezirk, 2 im 12. Bezirk je 1 im 3., 5., 13., 14. und 18. Bezirk errichtet worden. In diesen Speisestellen werden täglich zusammen 16.200 Portionen verabreicht. Davon durch die Vermittlung der Suppen- und Teeanstalt 4600, durch die Wärmestuben 4000, durch das Kuratorium zur Speisung hungernder Schulkinder 1500, durch den Verein zur Speisung hungernder Schulkinder im 20. Bezirk 1000, durch verschiedene Speisekomitees 1200, durch den Verein Settlement 2000, christlichen Wiener Frauenbund 700, Ersten Wiener Konsumverein 300 und durch den Verein zur Errichtung von Volksküchen nach israelitischem Ritus 900 Portionen.

Die Speiseanweisungen für die allgemeinen Speisestellen werden von den Frauenarbeitskomitees in den einzelnen Bezirken (am Sitze der Bezirksvorstehung oder des magistratischen Bezirksamtes) ausgefolgt. Da sich fast sämtliche Kinder-Speisevereine der Aktion der Zentrale im Rathaus angegliedert haben, werden eigene Kinderauspeisungen im heurigen Jahre nicht stattfinden.

Zentralstelle für die Flüchtlingsfürsorge. Die vom Bürgermeister der Stadt Wien errichtete Zentralstelle für die Flüchtlingsfürsorge arbeitet in ihren Bureaus im 2. Bezirk Zirkungasse 5, Telephon 48377. Der Zentralstelle obliegt die Vorsorge für Bequartierung und Ausspeisung der mittellosen Flüchtlinge; sie übernimmt Geld- und Naturspenden zur Aufbesserung der den mittellosen Flüchtlingen gewährten staatlichen Hilfe, sie gewährt unentgeltlichen Rechtsschutz, erteilt Auskunft über Vermisste und verfolgt Anweisungen für ärztliche Behandlung aus. Die Zentralstelle versieht weiters einen organisierten Bahnhofsdienst und veranlaßt die unentgeltliche Weiterbeförderung von Flüchtlingen, welche in Wien nicht mehr untergebracht werden können, nach anderen Aufenthaltsstädten. Die Zentralstelle unterhält schließlich einen Kataster freier Wohnungen auch für bemittelte Flüchtlinge und erteilt Auskünfte aller Art. Die Vermittlung von Arbeit wird durch die Zentralstelle nicht besorgt.

Die 100.000 K-Spende der Gemeinde Wien für das Rote Kreuz.

Erzherzog Franz Salvator hat an den Bürgermeister nachstehendes Telegramm gerichtet: „Nehmen Euer Exzellenz den Ausdruck meines wärmsten und allerherzlichsten Dankes entgegen für die munifizente Spende von 100.000 K, die Sie so freundlich waren im Namen der Gemeinde Wien für die Zwecke des Roten Kreuzes heute persönlich zu meinen Händen zu erlegen. Sie bildet einen neuen

Beweis der herzlichen Fürsorge mit welcher die Reichshaupt- und Residenzstadt das Los der Verwundeten unserer tapferen Armeen zu lindern bestrebt sind.“

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Die von Bürgermeister Dr. Weiskirchner in allen Gemeindebezirken ins Leben gerufenen Bezirkshilfskomitees haben eine ungemein rege dankenswerte Tätigkeit entfaltet; ihre Abfuhren an die Zentralstelle im Rathaus betragen bis 11. Oktober d.J.:

1.-Bezirk K 32.641, 2. Bezirk K 8833, 3. Bezirk K 18.433, 4. Bezirk K 58.020, 5. Bezirk K 12.284, 6. Bezirk K 29.608, 7. Bezirk K 34.259, 8. Bezirk K 13.140, 9. Bezirk K 19.450, 10. Bezirk K 25.893, 11. Bezirk K 13.519, 12. Bezirk K 22.694, 13. Bezirk K 20.091, 14. Bezirk K 8861, 15. Bezirk K 6949, 16. Bezirk K 6692, 17. Bezirk K 25.307, 18. Bezirk K 10.915, 19. Bezirk K 32.889, 20. Bezirk K 9973, 21. Bezirk K 34.725, zusammen K 445.182.

69. Spendenausweis.

Oesterr. Siemens Schuckertwerke K 10.000, Firma Siemens & Halske A.G. Wiener Werk K 6000, Bezirkskomitee Favoriten (Sammlung) K 1590, Pflinglinge des städt. Versorgungsheimes in Lainz K 325, Beante und Beamtinnen der Telephonzentrale III K 220, 1 Wiger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 173, Bürgermeisterrat Erlaa K 100, Baurat Ferd. nand Dehm K 100, Marie Menger K 18, Vereinsleitungsmittglieder des Unterstützungsvereines für Fuhrwerksangehörige in Wien (Sammlung) K 18.

70. Spendenausweis.

Verein der Lehrer und Schulfreunde in Wien K 1000, Dr. P.S. K 1000, August Schopp K 500, Marianne Beschorner K 260, Geselligkeitssv und Unterstützungsverein der Tiroler in Wien K 200, Spenden aus Wiener Neustadt K 150, Ungenannt K 100, Frau Rosa Auguste K 50, Else Dittl von Wehrberg K 50, Marie Kuzmany K 50, Arbeiterschaft der Firma Kernreuter K 47, Valerie Heß K 40, Hilfsaktion der Rumänen K 25, Dr. Z. Rosenzweig K 24, Gemeindevorstand Schirmannreith K 20, Harriet Baronin Haynau K 18, Amalie Fürth K 18, Anna Leuthner K 18, Franz Pichler K 12, Familie Karl Flesch K 10, Dr. Moritz Plattensteiner K 10 und zahlreiche kleinere Beträge.

Neue Armenräte. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des St.R. Wippel die Wahl des Franz Faltynek, Rudolf Gerstner, Franz Wapenik, Georg Jirovec, Alexander Maly, Wenzel Reiter, Josef Stepanek, Josef Steffl und Heinrich Scheronek zu Armenräten des 10. Bezirkes bestätigt.

347

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ-
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 13. Oktober 1914.

Offizielle Allerseelen-Blume. Das Statthalterei-Präsidium hat an die Bezirkshauptmannschaften in Niederösterreich und an die größeren Stadtgemeinden nachstehende Zuschrift gerichtet: Allerseelen rückt heran und in dem furchtbaren Völkerringen, das sich gegenwärtig abspielt und alle unsere Sinne gefangen hält, sollen und dürfen wir unsere teuren Toten nicht vergessen. Die Liebesgaben an Kränzen und Blumen, die wir ihnen in diesen Tagen pietätvollen Gedenkens zu widmen gewohnt sind, sollen ihnen nicht vorenthalten werden, aber es entspricht wohl dem allgemeinen Empfinden, diese Gaben derart zu gestalten, daß sie gleichzeitig einem aktuellen wohltätigen Zwecke dienen. Aus dieser Erwägung heraus hat das Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern sich veranlaßt gesehen, mit der Genossenschaft der Kunstblumen-erzeuger und der Blumenhändler in Wien eine Vereinbarung zu treffen, nach welcher die erstgenannte Genossenschaft eine Kunstblumen für Allerseelen dem Kriegshilfsbureau liefert. Diese Blume ist gesetzlich geschützt und ihre Nachahmung strafbar. Sie gleicht einer voll aufgeblühten weißen oder gelben Rose, deren Kelchblätter in roter oder schwarzer Farbe das Zeichen des Roten Kreuzes aufweisen. Die Blume wird vom Kriegshilfsbureau (1. Bezirk Hoher Markt 5, 2. Stock Tür 25) ausschließlich an gewerbsmäßige Blumenhändler zum Verkaufe abgegeben und kostet für das Publikum 20 Heller. Die eignet sich vorzüglich zu ganzen Kränzen oder zur Mitverwertung bei den sonst üblichen Gewinden.

König Carol von Rumänien. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat in einer Zuschrift dem rumänischen Gesandten die Teilnahme der Stadt Wien anlässlich des Hinscheidens des Königs Carol I. von Rumänien mit dem Ersuchen zum Ausdruck gebracht, dieses Beileid dem König Ferdinand übermitteln zu wollen.

Die Bezirksvertretung Währing hält am Freitag, den 16. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas dem Verein „Distriktskrankenpflege“ eine Subvention von K 2000 gewährt.

Die Bürgerschaft von Metz für unsere Krieger. Bürgermeister Dr. Foret von Metz hat an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Telegramm gerichtet: An den

Kämpfen in Belgien und Frankreich haben österreichisch-ungarische Motorbatterien ruhmreichen Anteil genommen und mit unseren Truppen treue Waffenbrüderschaft gehalten.

Durch große Entfernung von der Liebestätigkeit ihres eigenen Volkes abgeschnitten, müssen diese Braven wissen, daß auch bei uns Herzen für sie schlagen. Die Festung Metz in Lothringen, dessen historische Vergangenheit eng verknüpft ist mit der Geschichte des glorreichen Hauses Habsburg, bittet die Kaiserstadt an der Donau, den Sitz deutscher Standhaftigkeit und Tapferkeit, um die Ehre, für die tapferen Söhne Österreich-Ungerns sorgen zu dürfen. Im Vertrauen auf die Zustimmung des uns verbündeten und verwandten österreichisch-ungarischen Volkes ist von mir eine Liebesgabensammlung für unsere österreichisch-ungarischen Waffenbrüder auf dem westlichen Kriegsschauplatz in die Wege geleitet worden; Sie hat in den deutschen Landen lebhaften Anklang gefunden, reiche Gaben beginnen ihr zuzufließen. Mögen Eure Exzellenz versichert sein, daß soweit die deutsche Zunge klingt, für die Söhne des tapferen österr.-ungarischen Volkes in echt deutscher Treue gesorgt wird. Für alles andere wird der Gott, der Eisen wachsen ließ und keine Knechte wollte, in seiner gütigen Allmacht sorgen. Bürgermeister Dr. Foret.

In Erwiderung dieses Telegramms hat Bürgermeister Dr. Weiskirchner an Dr. Foret nachstehende Depesche abgeschickt: Voll inniger Freude und Dankbarkeit haben wir Ihre Nachricht vernommen, daß Sie unseren Braven, mit den deutschen Waffenbrüdern im Westen kämpfenden Soldaten in hochherziger Weise Ihre treue Liebe angedeihen lassen. Im Je heftiger der Kampf und je mehr Feinde ringsum, desto tiefer kam es uns zum Bewußtsein, daß wir alle, im großen Deutschen Reiche und in unserem lieben Vaterlande, ein Volk von Brüdern sind, das keine Macht zu zertrümmern imstande ist. Darum wahren für uns schöne Tage, als wir Ihr tapferes Skutari-Detachment, welches im Süden, vereint mit unseren Truppen, in heldenmütigem Kampfe die Feuertaufe erhielt, sich in unserer Stadt aufhielt und in unserer Mitte einige frohe Stunden verbrachte. Der gemeinsame Kampf wird uns mit Gottes Hilfe den gemeinsamen Sieg bringen. In dieser festen Zuversicht grüßen wir das uns so traute Lothringen und seine glorreiche Feste Metz. Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Militärpferde-Versteigerung. Am Montag, den 19. d.M. um 9 Uhr vormittags findet am Zentralviehmarkte St. Marx im 3. Bezirk die Versteigerung von 70 bis 100 Pferden des Militärpferde-Sammelkommandos statt.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

71. Spendenausweis.

Firma Moritz Waldmann & Bruder K 2000, Bezirkskomitee Hernals K 1540, Gesangsverein der österr. Eisenbahnbeamten K 1000, Bezirksarmenrat Fersenebeug (Sammlung) K 674, Bezirksarmenrat Mank (Sammlung) K 300, Bezirksarmenrat Schwechat (Sammlung) K 190, Bezirkskomitee Josefstadt (Sammlung) K 152, 1 Xiger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 75, Beamte und Arbeiter der Firma Theyer & Hardtmuth K 70, eine ungenannt sein wollende Lehrerin K 60, Beamte und Diener des Männerheims XVII der Kaiser Jubiläumsstiftung für Volkswohnungen und Wohlfahrtseinrichtungen K 56, k.k. Hofopernchor K 50, Bürgermeisteramt Starrein (Sammlung) K 38, Hofrat Dr. Dafert K 20, Frau P. Nowak K 18, Bezirksarmenrat Wolfshof K 15, 1 Xiger freiw. Gehaltsabzug Angestellter der Forstverwaltung Wildalpe K 15, Bürgermeisteramt Trautmansdorf K 10.

Ein angebliches Geheimmittel gegen Trunksucht. Das Ministerium des Innern macht darauf aufmerksam, daß die Firma „Coom Institut“ in Kopenhagen in Tagesblättern und Kalendern in marktschreierischer Weise ein unter der Bezeichnung „Coom“ in den Verkehr gesetztes Geheimmittel als sicheres wirkendes Heilmittel gegen Trunksucht ankündigt. Das Präparat wird gegen Vorauszahlung des Betrages von 10 K oder gegen Nachnahme versendet; der Vertrieb scheint, wie aus der ausgedehnten, kostspieligen Reklame zu schließen ist, ein sehr bedeutender zu sein. Die fachtechnische Untersuchung durch die chemisch-pharmazeutische Untersuchungsanstalt des k.k. Ministeriums des Innern hat ergeben, daß dieses Mittel aus Milchsüßholz besteht, dem spurenweise Extraktivstoffe von Samen Sabadillae (Läuseessamen) beigemischt sind. Es handelt sich demnach um ein ganz wertloses Präparat, dessen Vertrieb in der Absicht der Irreführung und Ausbeutung des Publikums geschieht. Der Vertrieb des Mittels im Inlande wird daher untersagt.

348

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Freitag 13. Oktober abends.

Die Gemeinde Wien zeichnet 25 Millionen K für die Kriegs-
anleihe.

Der Bürgermeister verlautbart:

Die k.k. Reichshaupt - und Residenzstadt Wien mit ihren
Fonden und Anstalten wird 25 Millionen Kronen Kriegsanleihe
zeichnen. Die Summe ergab sich aus dem gestern im Wiener
Stadtrate gefaßten Beschlusse, dem heutigen Beschlusse des
Kuratoriums der Zentralsparkasse und einer Besprechung, wel-
che heute abends vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner und den
VB. Hoß und Rain mit den Vertretern der ehemaligen Vororte-
sparkassen abgehalten wurde, welche in dankenswerter Weise
zu einer gemeinsamen Aktion sich einigten.

349

STÄDTISCHER RATH KORRESPONDENZ.
Herausgeber und Redakteur Franz Nischeu.
84. Jahrg. Wien, Mittwoch, 18. Oktober 1914.

Straszenbahnfreikarten für Soldaten und Sanitätspersonen.

Ueber Verfügung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner läßt die Straßenbahndirektion im Wege der Militärkommandos den Verwundeten, kranken und genesene Soldaten des Mannschaftsstandes unentgeltlich zukommen. Ferner werden dem Militärkommando auf Grund einer mit der Gemeinde Wien getroffenen Vereinbarung 6000 Inhaberfreikarten für uniformierte Militärpersonen, 5500 auf Namen lautende Freikarten für Aerzte, Beamte, Pflege- und Dienstpersonal der Verwundeten und 400 Inhaberfreikarten für die beim Verwundetentransport verwendeten Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren und der akademischen Hilfsliegion zur Verfügung gestellt und die Detachements für die Hofburg- und die Garnisonsarrestwache mit Sonderwagen befördert, wofür die Kriegsverwaltung den städtischen Straßenbahnen monatlich ein Pauschale entrichtet. Im Sinne dieser Vereinbarung treten von Montag, dem 19. d.M. an die Verfügungen über die freie Fahrt der einberufenen Mannschaften und verwundeten Soldaten ohne Fahrtausweis, alle vom militärischen Dienststellen und Spitalsleitungen ausgestellten Fahrfreilegitimationen und die für den Verwundetentransport an freiwillige Feuerwehren und Organe der Rettungsgesellschaft hinausgegebenen Anweisungen auf Fahrpreisermäßigung außer Geltung.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bei den Verwundeten. Gestern vormittags besuchte Bürgermeister Dr. Weiskirchner drei Filialspitäler des Zweigvereines Landstrasze vom Roten Kreuze und zwar jene in der Apostelgasse 7, Keinergasse 37 und Rennweg 31. Seine Exzellenz wurde um 10 Uhr vormittags im Vereinsfilialspital Apostelgasse 7 bei den Schwestern vom Vereinspräsidenten, bestehendem aus dem Präsidenten Bezirksvorsteher Paul Spitaler, Vizepräsidenten Hofrat Dr. Pawlitz, Schriftführer Direktor Gally, Kassier Bezirksrat Bauscher und den Ausschussmitgliedern Kommerzialrat Seppel, Kommerzialrat Schlimp und Gemeinderat Huschauer sowie von der Generaloberin Electa Lew und dem Pater Julius Smercek empfangen. In großen Hof des Klosters der Schwestern hatten die Kinder Spalier gebildet und würdevoll dem General von den Schwestern und Kindern ehrerbietig begrüßt. Dr. Weiskirchner war über diesen freudigen Empfang sichtlich überrascht und dankte für diesen Willkommengruß in herzlichster Weise. Als der Bürgermeister die Spitalräume betrat, wurde er von dem Chefarzt Stadtrat Dr.

Haas, dem ordnenden Aerzten Dr. Erdliczka und Dr. Nied sowie der Oberschwester Aurelia empfangen und in die Krankensäle geleitet. Der Bürgermeister sprach alle Kranken an und ließ sich bei besonders schweren Fällen über die Art der Verwundung sowie über den Heilungsprozeß von den Aerzten berichten, besichtigte auch das in diesem Spital vom Zweigverein Landstrasze errichtete Medikamenten-, Bandagen- und Wäschedepot, welches die übrigen sechs Filialspitäler versorgt und äußerte sich über die peinlich reine und praktische Einrichtung dieses Spitals äußerst anerkennend. Dr. Weiskirchner besichtigte sodann auch die von der katholischen Frauenorganisation hier eingerichtete Nähsschule und äußerte sich über die Einrichtungen in anerkennendster Weise. Von hier aus begab sich der Bürgermeister mit dem Präsidium des Vereines in das Filialspital Keinergasse 37 zu den Dienerinnen des hl. Herzens Jesu, woselbst er ebenfalls von der Generaloberin Schwester Flora Nielsen, dem ordnenden Aerzten Dr. Hamböck und von den spallerbildenden Schulkindern empfangen wurde. Ein Zögling der Handarbeitschule des Klosters, Therese Meyer, hielt an seine Exzellenz eine sinnreiche Huldigungsansprache und überreichte im Namen der Klosterzöglinge einen prachtvollen Blumenstrauß. Dr. Weiskirchner und alle übrigen Anwesenden waren von dieser herzwinnenden Ansprache des kleinen Mädchens sichtlich gerührt und der Bürgermeister erwiderte in ebenso sinnreicher als patriotischer Weise, worauf der Rundgang durch die Krankensäle angetreten wurde. Auch hier sprach Se. Exzellenz alle Kranken an, erkundigte sich eingehend über ihr Befinden und war über die schöne Einrichtung dieses Spitals geradezu erstaunt. Von hier aus begab sich Dr. Weiskirchner im Vereine mit dem Vereinspräsidium in das Vereinsfilialspital Rennweg 31, woselbst er von der Generaloberin Gräfin Waldstein, dem ordnenden Arzte Medizinalrat Dr. Itzinger sen. und den Krankenschwestern empfangen und durch die Krankensäle geleitet wurde. Auch hier fand der Bürgermeister nur Worte der größten Anerkennung und als er sich von der Spitalsleitung und dem Vereinspräsidium verabschiedete, sprach er dessen seine vollste Anerkennung und Befriedigung über das Gesehene aus. Er dankte insbesondere dem Vereinspräsidium für dessen patriotisches und gemeinnütziges Wirken, welches durch die Errichtung von sieben Filialspitalern mit zusammen 400 Betten zur Entlastung der größeren Spitäler der Allgemeinheit große Dienstleistung habe.

Absage des Jahrmarktes in Berndorf. Der am Sonntag, den 18. d.M. in Berndorf abzuhaltende Jahrmarkt wurde wegen Störung des Betriebes des in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes befindlichen Krupp'schen Reservospitals für schwerverwundete Soldaten abgesagt.

Todesfall. Gestern ist der Magistratssekretär Karl Pany an Herzschlag gestorben. Im Jahre 1867 geboren, trat er 1891 in städtischen Dienst, und im Jahre 1899 dem Bureau des k.k. Bezirksschulrates Wien zugeteilt und war zuletzt administrativer Referent/des Bezirksschulrates. Er war ein außerordentlich tüchtiger und pflichteifriger Beamter, der sich große und dauernde Verdienste um das Wiener Schulwesen erworben hat. Das Amt beklagt den Verlust eines überaus geschätzten Mitarbeiters und bei den Kollegen sowie in der Lehrerschaft war er wegen seines zuvorkommenden Wesens überaus beliebt. Pany war seinerzeit auch Vorstand des akademischen Gesangsvereines. Der erste Vorsitzende-Stellvertreter des Bezirksschulrates Vizebürgermeister Hod hat an die Witwe, Frau Johanna Pany, ein in herzlichsten Ausdrücken abgefaßtes Beileidschreiben gerichtet. Das Leichenbegängnis findet Freitag, den 16. Oktober 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause 18. Bezirk Währingerstrasse 147 aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Pfarrkirche zum hl. Josef in Weinhaus, die Beerdigung auf dem Döblinger Friedhofe.

Obmannerkonferenz. Heute fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner/der Obmänner der vereinigten Parteien der Wiener Gemeinderäte statt, in welcher laufende Angelegenheiten beraten wurden.

Evidenzführung der derzeit in Privatpflege befindlichen Kranken oder Verwundeten Militär-Gagisten. Es ist notwendig, daß eine entsprechende Evidenznahme der von der Armee im Felde zurückgekehrten, derzeit in Privatpflege befindlichen verwundeten oder kranken Gagisten und Gagisten-Aspiranten erfolge. Diejenigen Gagisten und -Aspiranten, welche noch keinen Urlaubsschein besitzen, werden daher aufgefordert, einen solchen beim nächstbefindlichen Stationskommandanten (in Wien bei der „Rekonvaleszenten-Sammelstelle Rotunde“) ehestens persönlich, schriftlich oder durch eine Mittelsperson anzusprechen und dabei ein, wenn möglich von einem Militärarzt ausgestelltes ärztliches Zeugnis, welches die voraussichtliche Heilungsdauer angibt, vorzulegen oder einzusenden. Die Berufung eines Militärarztes in die Fohnung zum Zwecke der Ausfertigung eines solchen Zeugnisses ist unstatthaft.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Das Kriegshilfsbureau des k.k. Ministeriums des Innern bei welchem bekanntlich die Spenden aus der ganzen Monarchie sowie der Erlöse für die Verschleißartikel zu Gunsten der

Kriegsfürsorge einlangert, hat als Anteil für Wien und Niederösterreich vorläufig einen Betrag von 315.000 K der Zentralstelle im Neuen Rathaus überwiesen.

72. Spendenausweis.
- Bezirkskomitee Neubau (Sammlung) K 3916, Bezirkskomitee Wieden (Sammlung) K 3228, Kurt von Redlich K 2400, Bezirksarmenrat Neulengbach (Sammlung) K 827, Frau Saphie Gutmann K 400, Mehrere Domherren von St. Stephan K 400, Kurat III. Bez. K 400, Heilpern & Haas (Monatsbeitrag) K 200, Pfarrer J. Tremel K 200 in Rente, kais. Rat Emil Födes K 200, Anton Heber sen. K 200, Gesellschaft für Beleuchtungskörper K 150, Pfarrer W. Christ (Bühmischkrut) K 100, Postant 50 K 100, Christoph Nagl K 60, Johann Marek K 57, 1 Wiger freiw. Gehaltens abzug städt. Lehrpersonen K 53, Genossenschaft der Kupferschmiede 9n Wien K 50, Wiener Wach- und Schließgesellschaft K 50, Bezirksarmenrat Geras (Sammlung) K 34, „Interessante's Blatt“ (Eingelaufene Spenden) K 25, Frau Anna Eder K 18, Bezirksamte Fünfhaus K 18, Arbeiter der Firma Anton Mattig K 17, Gemeindevorstand Burgschleinitz K 10, Leopold Patl K 10 und zahlreiche kleinere Beiträge.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hod Rechnungsrevident Friedrich Trautmann der Stadtbuchhaltung zum Rechnungsoberrévident, den Kassabeamten Albert Stöyskal und Rechnungsbeamten Heinrich Kriebel zu Beamten in der 3. Gehaltsklasse und den Wasserbezugsrevisor 2. Klasse Oskar Hübner zum Wasserbezugsrevisor 1. Klasse ernannt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michu.
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 15. Oktober 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 15. Oktober.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß,
Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Errichtung
von 6 neuen einfacher Gräbern am Döblinger Friedhofe mit den
Kosten von 4400 K genehmigt.

Der Turnsaal der städt. Knabenbürgerschule 19. Bezirk
Fyrkergasse 16 wird an den Deutschen Männerturnverein Wien-
Döbling überlassen.

StR. Brauneis beantragt den Ankauf eines Teiles der Lie-
genschaft 14. Bezirk Kellinggasse 11 im Ausmaße von 270 m²
um den Preis von K 17.955 zur Arrondierung des Bauplatzes für
das k.k. Staatsrealgymnasium im 14. Bezirk. (Ang.)

Das von StR. Zatzka vorgelegte Detailprojekt für die Um-
gestaltung der Kühlanlage des Zentralpferdestallhauses zu
einer Gefrieranlage für die Konservierung von Wildpret wird
mit den Kosten von 20.800 K genehmigt.

StR. Zatzka beantragt die Genehmigung der Instandsetzung
der elektrischen Turmuhranlage an der Zentralfriedhofkirche.
(Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Seitz wird die Verbesserung
der öffentlichen Beleuchtung in der Neuwallgasse im 12. Bezirk
genehmigt.

Das von StR. Wessely vorgelegte Projekt für den Kanalneubau
in der verlängerten Hornbosteßgasse von Nr 18 bis zur Guspensdor-
ferstraße im 6. Bezirk wird mit den Kosten von 5000 K genehmigt.

VB. Hain beantragt die Einrichtung eines Stellwagenverkehrs
Stammersdorf-Floridsdorfer Zentralfriedhof zu Allerheiligen. (Ang.)

Nach einem Berichte des VB. Hain wird dem Kriegshilfsbureau
im Ministerium des Innern die Bewilligung erteilt, in den städti-
schen Stellwagen Ankündigungen bezüglich des Verkaufes der
Allergesundenblumen anbringen zu dürfen.

StR. Dechant beantragt die Verbesserung der öffentlichen
Beleuchtung in der Gartenanlage am äußersten Währinger Gürtel
zwischen der Jörgerstraße und Cernakgasse im 18. Bezirk. (Ang.)

An den Männerturnverein Wien wird der Turnsaal der Knaben-
volkschule 18. Bezirk Schulgasse 19 überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird ein weiteres
Lehrzimmer der Knaben- und Mädchenvolkschule 18. Bezirk Kchler-
gasse 9 an den Verein Pestalozzi überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas werden Umpflasterungen
in Schlachthaus St. Marx mit den Kosten von 8235 K genehmigt.

StR. Schwer beantragt die Überlassung von 2 Feuerweh-
betten an die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft für die

König Carol von Rumänien. Der rumänische Gesandte hat an
Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgende Zuschrift gerichtet:

Euer Exzellenz spreche ich meinen tiefstgefühlten Dank aus
für die namens der Gemeindevertretung der Reichshaupt- und
Residenzstadt Wien, anlässlich des Hinscheidens Seiner Majestät
König Carol I. von Rumänien, in so warmen Worten ausgedrückte
Teilnahme und bitte Euer Exzellenz diesen meinen Dank auch den
Mitgliedern der Gemeindevertretung verdolmetschen zu wollen.
Ich habe nicht ermangelt den Brief Euer Exzellenz zur Kenntnis
meiner Regierung zu bringen. Genehmigen, etc.

Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren, welche auf dem Nord-
westbahnhofe Verwundetentransport besorgen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird das Projekt
für den Kanalneubau in der Eslergasse in der Strecke von be-
stehenden Vorkopf bis zur Klimschgasse im 3. Bezirk mit den
Kosten von 5400 K genehmigt.

Dem von StR. Knoll vorgelegten Projekte für den Kanalneu-
bau in der Haidachüttgasse und Rischelwangergasse im 21. Bezirk
wird mit den Kosten von 9200 K zugestimmt.

Für die Straßenherstellung in der Wartensalebengasse und
die dort westlich verlaufende noch unbenannte Gasse im 21.
Bezirk werden 14.100 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird das Projekt
für den Umbau der Straßenbahnstrecke vom Kärntnerplatz Kaiserplatz
im 20. Bezirk bis zur Jedleseerstraße im 21. Bezirk mit den
Kosten von 279.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Graf wird der Turnsaal der
Knabenbürgerschule 16. Bezirk Koppstraße 75 an den Verein
„Deutsche Turnerschaft Ottakring“ überlassen.

StR. Wagner beantragt die Vornahme von Adaptierungen
an der Hilfeschulabteilung 2. Bezirk Novaragasse 30. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Braun wird die Verbesserung
der öffentlichen Beleuchtung des Groerretgrabens nächst der
Kleebindergasse in Kaiser Ebersdorf im 11. Bezirk genehmigt.

Eine Spende der Beamtinnen der Straßenbahnen. Mit Anerkennung
muß der Opferwilligkeit der Beamtinnen und Hilfsbeamtinnen der
Wiener städtischen Straßenbahnen gedacht werden, welche nicht
bloß 1 % ihres Gehaltes und Quartiergeldes für Zwecke der
Kriegsfürsorge während der Dauer des Krieges gewidmet haben,
sondern auch eine lange Reihe von Gegenständen, welche sie teil-
weise selbst verfertigt, teilweise gekauft und gesammelt haben
dem Kriegsfürsorgeamt übermittelten. Darunter befinden sich
30 Stück Militärknoten, über 800 Stück verschiedene Wäschestü-
cke, ferner Zigaretten, Briefpapier, Ansichtskarten, Kartenspie-
le, Bestecke, etc. etc. Ferner wurden zu Handen des OB. Stich

132 Heftchen, 180 Bücher sowie 300 Hefte verschiedener
Zeitschriften behufs Verteilung an die Spitäler abgegeben.

Errichtung eines provisorischen Denkmals am Zentralfriedhofe.
Die Genossenschaft der Naturblumenbinder, der Kunstblumenher-
steller und der Gärtner hat an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner
die Bitte gerichtet, auf der Ehren-Begräbnisstätte, welche die
Gemeinde Wien den gefallenen Kriegern auf dem Zentralfriedhofe
bereitgestellt hat, schon zu den heurigen Allerheiligen ein
provisorisches Denkmal der Pietät zu errichten, damit den Ange-
hörigen jener gefallenen Soldaten, die am Kriegsschauplatze
beerdigt worden sind, die Möglichkeit zu bieten, einen Akt des
Gedenkens durch Niederlegung von Kränzen oder Blumengewinden
zu erfüllen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat sofort den
Stadtbaudirektor Goldemund beauftragt, einen Plan zu verfassen,
wäher heute dem Stadtrate vorgelegen ist. Der Bürgermeister
beantragte die Errichtung eines aus Holz gezimmerten Denkmals,
das solange stehen bleiben soll, bis das wirkliche Denkmal zur
Ausführung gelangen kann. Der Stadtrat nahm einhellig den Antrag
des Bürgermeisters an, welcher der Erwartung Ausdruck gab, daß
die Bevölkerung in ihrer tiefen Pietät diesen Beschluß würdigen
und ihrer Trauer entsprechenden Ausdruck geben werde.

Bittprozession. Der St. Antonius Asyl-Verein im 16. Bezirk
veranstaltet eine feierliche Bittprozession am Sonntag, den
18. d.M. um halb 3 Uhr nachmittags von der St. Antoniuskirche
in Wien 16. Bezirk Ponthongasse, in die Pfarrkirche des hl.
Rosenkranzes in Hetzendorf (12. Bezirk Maraschallplatz). Um
halb 3 Uhr Predigt des Hochw. Herrn Dr. Karl Zehetner in der
St. Antoniuskirche und sodann Auszug. Um halb 5 Uhr Predigt
des Superiors f.e. geistl. Rates Joh. N. Legerer und feier-
licher Segen in der Rosenkranzkirche.

Zentralfriedhofsverkehr der Straßenbahn vom 16. Oktober. Im
Sinne der kürzlich verlautbarten Nachricht wird bekanntgege-
ben, daß vom 16. d.M. an täglich die folgenden Linien zum
Zentralfriedhof in Verkehr gesetzt werden: Linie 1 von
Schottentor über den Ring nur nachmittags, Linie 7 von Gallert-
platz in Favoriten im Anschlusse an die Linie 6 nur nachmit-
tags, Linie 22 von der Reichsbrücke über die Praterstraße und
Landstraße Hauptstraße nur nachmittags, Linie 71 von der
Walfischgasse über den Schwarzenbergplatz und Rennweg und
Linie 74 von der Wollzeile über die Landstraße Hauptstraße
während des ganzen Tages.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in
Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Durch freiwilligen Rücklaß von dem Oktoberbesüßen sBntli-
cher Funktionäre der n.-ö. Finanzverwaltung sind an Spenden
eingegangen: Finanzlandesdirektion K 726, Steueradministrazio-
nen K 1062, Bezirkshauptmannschaften K 243, Zentraltaxamt K 173,
Hauptzollamt K 217, Finanzbezirksdirektionen K 205, Steuerämter
und alle übrigen Finanzkassen K 734, Grundsteuer-Evidenzhaltun-
gen K 45, Technische Finanzkontrollen K 81, Linienverzehrungs-
steuerämter K 281, Finanzwache 844, Zusammen K 4552.
73. Spendenausweis.

Bezirkshauptmannschaft Krems (Sammlung) K 4523, Bezirkskomitee
Landstraße (Sammlung) K 960, Bezirksarmenrat Wolkersdorf (Samm-
lung) K 571, Firma J. Eliasler & Brauer K 400, Beamte und
Diener des Hauptpostamtes Wien I. (Sammlung) K 300, Bezirks-
armenrat Litschau (Sammlung) K 277, Franz Xaver Jby (2. Rate)
K 200, Neuigkeit Weltblatt (Sammlung) K 127, 1 Xiger frei-
Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 107, Hermann Hirsch K 100,
Gemeinde Fugnitz K 86, Dr. Richard von Foregger (Monatsbeitrag)
K 50, Angestellte und Arbeiter der Firma Sigmund Jaray K 60,
„Ungeannt“ K 60, Bezirkskomitee Josefstadt (Sammlung) K 55,
Humanitärer Spar- und Gesell. heitsverein D'Fanzlustigen K 70,
Johann Kohut K 50, Gemeinde Dalfien (Sammlung) K 50, Personale
des Telephon Bau-Bureaus der Wiener autom. Telephon-Zentrale
(4. Spende) K 40, Die Neue Zeitung (Sammlung) K 35, Georg Arnold
K 25, Bertha Frank K 20, Max Schubert und Adolf Cochmann K 20,
Mietpatien des Hauses 18. Bezirk Eiselhofgasse 10 K 15, Ludwig
Thomas K 14, Rudolf Mayer K 11, Oberbeurzt Dr. Kapsan (Monats-
beitrag) K 10, Gemeinde Sallayulka K 10.

Sehr geehrter Herr Kollega!
Der heutigen Korrespondenz liegt eine Einladung zur Besich-
tigung der Spital-Baracken bei. Um die notwendige Zahl der zur
gemeinsamen Fahrt erforderlichen Automobile bestellen zu können,
ersuche ich Sie dringendst, mir unbedingt morgen, Freitag, vor-
mittags telephonisch bekanntzugeben, ob Sie an der Fahrt teil-
nehmen oder nicht, da nur in diesem Falle für einen Platz in den
Autos vorgesorgt werden kann. Für ein einfaches Frühstück während
der Besichtigung ist vorgesorgt.

Mit kollegialer Hochachtung
Michu.

Fahrbegünstigungen für Militärpersonen. Der Stadtrat gab nach einem Berichte des StR. Schreiner die nachträgliche Genehmigung zu dem vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit der Militärverwaltung geschlossenen Pauschalierungsübereinkommen betreffend Fahrbegünstigungen von Militär- und Sanitätspersonen auf den städtischen Straßenbahnen. Nach diesem Übereinkommen wird dem Militärkommando eine große Anzahl von Fahrscheinen teils unentgeltlich teils gegen geringe Vergütung überlassen wogegen die bisherigen Begünstigungen außer Kraft treten.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas an den Verein „Süuglingsschutz“ eine Subvention von 30.000 Kronen bewilligt.

Der Dank der Preussischen Staatsregierung für die 25.000 K-Spende der Gemeinde Wien. Der kgl. preussische Staatsminister hat an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: Der Herr Reichskanzler hat mir die Summe von K 25.000 übermittelt, die Euer Exzellenz der dortigen Botschaft zur Linderung der durch den Einfall russischer Truppen in die Provinz Ostpreußen verursachten Not haben zugehen lassen. Namens der königlich Preussischen Staatsregierung sage ich Eurer Exzellenz für diese hochherzige Spende der Gemeinde Wien wärmsten Dank. Die reiche Gabe ist uns als ein Beweis der Anteilnahme brüderlich mitfühlender Herzen und treuer Bundesgemeinschaft in Freud und Leid besonders wert. Mit der Versicherung etc....

Eine Subvention der Gemeinde Wien für den Deutschen Hilfsverein. Bürgermeister Dr. Reicke hat dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner mitgeteilt, daß die Berliner Gemeindevertretung beschlossen hat, zur Unterstützung der Angehörigen der in Berlin wohnenden österreichischen Wehrpflichtigen 40.000 Mark dem Österreichisch-ungarischen Hilfsverein in Berlin zu überweisen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte in der letzten Sitzung diese Zuschrift unter lebhaftem Beifalle dem Stadtrate zur Kenntnis. Ueber Antrag des Bürgermeisters beschloß der Stadtrat in gleicher Treue der hier wohnenden deutschen Angehörigen zu gedenken und dem deutschen Hilfsverein in Wien zur Unterstützung von in Not geratenen reichsdeutschen Staatsbürgern eine Subvention von 40.000 K zu bewilligen.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche in Gersthof am Sonntag, den 18. d.M. um halb 10 Uhr vormittags: Asperges von Habert, Introitus und Communion-Choral, Pauken-Messe von Josef Haydn,

Graduale: Liberasti von Salleri, Offertorium: Clamavi von Roman Zöch, Tantum ergo von Schubert.

Straßenbahn-Bedarfshaltestellen. In fast allen großen Städten des Auslandes halten die Straßenbahnen an den Haltestellen nur nach Bedarf an, d.h. also nur dann, wenn Fahrgäste ein- oder aussteigen wünschen; in Wien gibt es bisher nur wenig derartige sogenannte Bedarfshaltestellen und wird hier ~~meist~~ meist unbedingt gehalten, also auch dann, wenn niemand ein- oder aussteigen will, wodurch sich ein unnützer Zeitverlust für die Fahrgäste des Zuges ergibt. Dieser Zeitverlust führt zu vielfachen Verspätungen, welche von der Bevölkerung unangenehm empfunden werden und es unmöglich machen die Fahrzeit abzukürzen. Die Straßenbahn-Direktion ist daher seit Jahren bestrebt, den Bedarfshaltestellen eine größere Verbreitung zu geben und hat sich beispielsweise die Einführung von solchen Bedarfshaltestellen auf der gewiß stark frequentierten äußeren Mariahilfstraße sowie zur Zeit des Allerheiligen-Werkehres auf den Linien nach dem Zentralfriedhof als sehr zweckmäßig herausgestellt. In Würdigung dieser Umstände haben der Bürgermeister und die Eisenbahnbehörden die Bewilligung erteilt, daß auf Kriegsdauer auch in Wien nur mehr an den Umsteigstellen und vor Bahnkreuzungen unbedingt, an allen übrigen Haltestellen aber nach Bedarf angehalten werde. Mit der Umwandlung der Haltestellen wird linienweise vorgegangen und am Freitag, den 16. d.M. damit begonnen. Die Tafeln der neuen Bedarfshaltestellen werden bis zur Aenderung des roten in einen blauen Anstrich vorläufig mit einer blauen Blechkappe zugedeckt, welche die Aufschrift trägt „Haltestelle nach Bedarf.“

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

74. Spendenausweis.

Konrad Wittgenstein K 50.000, Bezirksarmenrat Oberhollabrunn K 2050, Karl Schlimp K 2000, Lehrerschaft der Volks- und Bürgerschulen des 2. Bezirkes pro September und Oktober K 1011, Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister K 500, Rudolf Latzel K 500, n.-ö. Landesbauamt (Sammlung) K 427, Brüder Herzl K 200, Oesterr. Benz-Motorengesellschaft K 100, Hochwürden Hersan K 100, Direktion der Medikamenten-Eigenregimenten Krankenanstalten K 69, Lehrkörper von Volksschulen 47 K, Sammlung K 40, Apotheker Barber K 25, Ungenannt K 20, Oberbaurat Klose K 15, Lizzi Olschbauer K 18, Adele von Hye K 12 und zahlreiche kleinere Spenden.

352

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Montag, 16. Oktober abends.

=====

ad Kriegsanleihe.

Bei der Wiener Kommunalsparkasse Währing wurden heute von 230
Parteien 559.600 K Nominale auf die Österr. Kriegsanleihe
gezeichnet.

Baracken als Cholerabaracken stigmatisiert werden, denn es handelt sich nur darum, für die Zivilbevölkerung nachdem durch den Verwundetentransport nach Wien eine große Zahl der für die Zivilbevölkerung bestimmten Spitalsbetten in Anspruch genommen wird, in anderer Weise vorzusorgen. Es ist eine Begleiterscheinung jeden Krieges, daß gewisse Infektionskrankheiten auftreten, wir haben aber, ich betone das ausdrücklich, in Wien bisher nicht einen einzigen Fall von Cholera an einem Einheimischen zu konstatieren. Es ist also gar kein Grund zur Furcht vorhanden, es würde uns aber mit Recht zum Vorwurfe gereichen, wenn wir nicht ~~ganzzeitig~~ rechtzeitig für alle möglicherweise eintretenden Fälle vorgesorgt hätten. Ich erlaube mir nun die Herren einzuladen, selbst zu sehen, was die Gemeindeverwaltung in 14 Tagen aus dem Boden herausgestaubert hat und ich ergreife gerne die Gelegenheit, um dem Stadtbaudirektor und allen beteiligten Beamten die vollste Anerkennung und den Dank auszusprechen. Es ist eine ~~stimmige~~ Rekordleistung der Wiener Gemeindeverwaltung, die wohl einzig dasteht.

Nach den technischen Erläuterungen des Stadtbaudirektors Goldesund über die geleisteten Arbeiten wurden die als ¹⁴Notspital ausgeführten ~~33~~ Barackenbauten in Jedlesee in eingehender Weise besichtigt.

Von hier begaben sich die Gäste zu der Notspitalanlage an der Arsenalstraße im 10. Bezirke neben der städtischen Sanitätsstation, welche insgesamt 33 Baulichkeiten umfaßt. Hier war zur Erfrischung der seit dem frühen Morgen auf der Fahrt befindlichen Gäste vom Ratskellerwirt Dombacher ein kleines Buffet aufgestellt worden. Sodann wurden die Anlagen nächst dem Epidemiespital der Gemeinde Wien an der Triesterstraße, dann die nächst dem Notspitale in Meidling an der Wienerbergstraße gelegenen Baulichkeiten besichtigt.

Hier richtete Stadtobersphysikus Dr. Böhm folgende Worte an den Bürgermeister: Als Leiter des Stadtphysikates erlaube ich mir den ergebensten Dank für die so rasche und glückliche Lösung der Möglichkeit der ~~Über~~Unterbringung infektiöser Kranker abzustatten. Es ist dies eine Frage, die durch Jahrzehnte in Schwebelag gewesen ist, durch die Bauten aber, die wir heute besichtigen, wurde diese im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung notwendige Efforderung für eine Reihe von Jahren sichergestellt. Auch für uns Sanitätsorgane wurde damit eine oft recht schwere Sorge behoben.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Ich fühle mich verpflichtet am Schlusse allen Herren zu danken, welche der Einladung Folge geleistet haben. Sie haben gesehen, daß gearbei-

tet wird und ich darf wohl den Ausdruck des innigsten Dankes aussprechen an die Mitglieder des Stadtrates für die so rasch Beschlußfassung, an die Mitglieder der Obmännerkonferenz, welche mit hohem Verständnis einmütig ihre Zustimmung hiezu gegeben haben, insbesondere den Gemeinderäten Gräf, Melcher und Zatzka, welche mich als Sachverständige werktätig unterstützten und erneuert dem Stadtbaudirektor und allen Beamten, welche im Stabe des Baudirektors sich vereinigten, um hier einen Rekord an Schnelligkeit zu leisten. Ich muß aber auch den Geschäftsleuten danken, welche sich in geradezu opferwilliger Weise und getragen von dem Bewußtsein ihrer öffentlichen Pflichten bereitwillig haben, um ein Werk zu schaffen, das auch über die Kriegszeit hinaus dauern soll und den städtischen und sanitären Interessen zu dienen. Ich danke insbesondere den Vertretern der Presse, daß sie gekommen sind und ich bitte sie als Clie der Kommune jeder für sich den Griffel in die Hand zu nehmen und festzuhalten was sie heute hier gesehen haben.

Oberkurator Steiner dankte dem Bürgermeister für die Einladung, welche es den Anwesenden ermöglicht habe, die großzügigen Neueinrichtungen der Gemeinde Wien auf sanitärem Gebiete kennen zu lernen.

Nach der Besichtigung des Notspitales der Gemeinde in Meidling wurde die Rückfahrt in das Rathaus angetreten.

+ + +

NB. Eine Beschreibung der Barackenbauten liegt bei.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

75. Spendenausweis.

- Bezirksarmenrat Bruck a.d. Leitha K 1881, Gemeindevorsteherung Wielands K 596, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 550, Bezirksarmenrat Hainburg K 515, Bezirksarmenrat Pottenstein K 452, Bezirksarmenrat Gloggnitz K 337, Bezirkshauptmannschaft Pöggstall K 163, Marie W. K 100, Direktor Spängler K 60, Familie Wondrak K 43, Ludwig Brunhuber K 42, Bertha Clauser K 30, Franz Schmidmayer K 25, Gemeindeamt Messern K 14, Barbara Mattaus K 10 und zahlreiche kleinere Beträge.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und nachmittags und Freitag vormittags zu Sitzungen zusammen.

Allerheiligenverkehr zum und vom Zentralfriedhof. Anlässlich des Allerheiligenverkehrs im heurigen Jahre zum und vom Zentralfriedhofe wurden vom Magistrate im Einvernehmen mit der Polizeidirektion nachstehende Anordnungen erlassen: Alle Wagen ohne Unterschied haben am Sonntag, den 25. Oktober und am Sonntag, den 1. November in der Zeit von 8 Uhr früh bis halb 8 Uhr abends, ferner am Samstag, den 31. Oktober sowie am Montag, den 2. November von 1 Uhr mittags bis halb 8 Uhr abends folgende Wege einzuhalten: 1. Rennweg - Simmeringer Hauptstraße; 2. Landstraße Hauptstraße - ehemalige St. Marxer Linie - Simmeringer Hauptstraße; 3. Geiselbergstraße - Grillgasse - Simmeringer Hauptstraße. Die Züge der städtischen Straßenbahnen halten von Sonntag, den 25. Oktober bis Montag, den 2. November derart vor den Toren des Zentralfriedhofes, daß die Fahrgäste, um in den Friedhof zu gelangen, die Tunnels I, bzw. II und IV zu benutzen haben. Am Sonntag, den 25. Oktober sowie am Sonntag, den 1. November halten die Straßenbahnwagen von $\frac{3}{4}$ 8 Uhr früh bis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends, ferner am Samstag, den 31. Oktober und am Montag, den 2. November von 1 Uhr mittags bis halb 8 Uhr abends ausschließlich vor dem Haupttore des Zentralfriedhofes bei den Tunnels II und IV. Zur Rückfahrt kann an den zuletzt genannten Tagen und Halbtagen nur beim Haupttore des Zentralfriedhofes eingestiegen werden.

Fiaker, Einspänner, Privatwagen und Automobile haben von Sonntag, den 25. Oktober bis Montag, den 2. November durch die besondere Zufahrtsstraße direkt zu ihrem besonderen Wagenaufstellungsplatze vor dem Neugebäude zu fahren; die Fahrgäste dieser Wagen haben zum Friedhofe und zurück den Tunnel III zu benutzen. Für diese Zeit werden die sonst vor dem Zentralfriedhofe bewilligten freien Standplätze für das Platzfuhrwerk aufgehoben.

Zur Rückfahrt vom Zentralfriedhofe sind am Sonntag, den 25. Oktober, Sonntag, den 1. November von 8 Uhr früh bis halb 8 Uhr abends, ferner am Samstag, den 31. Oktober und Montag, den 2. November von 1 Uhr mittags bis halb 8 Uhr abends folgende Wege einzuhalten: Für Automobile: Simmeringer Hauptstraße - Rennweg oder Landstraße Hauptstraße; Simmeringer Hauptstraße - Grillgasse - Geiselbergstraße. Für alle anderen Fahrzeuge: Simmeringer Hauptstraße - ehemalige St. Marxer Linie - Landstraße Hauptstraße bis zur Steingasse, von wo die weitere Fahrt freigegeben ist; Simmeringer Hauptstraße - Grillgasse - Geiselbergstraße.

Das Ueberschreiten der durch Schranken abgefriedeten Geleise der städtischen Straßenbahnen ist in der Zeit von Sonntag, den 25. Oktober bis Montag, den 2. November nur bei einigen Durchlässen gestattet; doch ist auch an diesen Punkten das Ueberschrei-

ten verboten: am Sonntag, den 25. Oktober, am Sonntag, den 1. November von $\frac{3}{4}$ 8 Uhr früh bis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends, ferner am Samstag, den 31. Oktober und am Montag, den 2. November von 1 Uhr mittags bis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends. - Den Fußgängern wird dringend empfohlen, den Tunnel I beim israelitischen(I) Friedhofstore zu benutzen, da die Tunnels beim Haupttore ohnedies sehr stark begangen werden. Das Verlassen des Friedhofes durch das III. (Schwechater) Tor ist am Sonntag, den 25. Oktober und Sonntag, den 1. November von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends und am Samstag, den 31. Oktober und Montag, den 2. November von 1 Uhr mittags bis 6 Uhr abends nicht gestattet, weil zu diesen Zeiten nur beim II. (Haupt-)Tor des Friedhofes zur Rückfahrt eingestiegen werden kann. Der Friedhof wird um 6 Uhr abends geschlossen; ein Glückenzeichen um halb 6 Uhr kündigt die Schließung an. Auskünfte über Grabstellen werden in dem gegen Schwechat gelegenen zweiten Administrationsgebäude unentgeltlich erteilt. Die in den Friedhof gebrachten Grablaternen werden beim Eingange mit einer Nummer versehen und erhält der Besitzer der Laterne überdies eine Marke, gegen deren Rückstellung beim Verlassen des Friedhofes das Mithemen der Laterne nach Hause gestattet ist.

Die Kommission für soziale Fürsorge für einheitliche Notstands-Löhne. Auf Grundmehrfacher, ihr zugekommener Anregungen hat sich die Kommission für soziale Fürsorge mit der Frage befaßt, wie in den zahlreichen zur Linderung des Notstandes eingerichteten Näh- und Strickstuben einheitliche Löhne eingeführt werden könnten. Nach dem Ergebnisse der zu diesem Zwecke mit den wichtigsten Fürsorgestellen solcher Art gepflogenen Verhandlungen empfiehlt die Kommission, daß zunächst u. zw. bis Ende November d.J. in den in gemeinnützigem Sinne errichteten Näh- und Strickstuben und verwandten Unternehmungen nicht geschäftlichen Charakters einheitlich folgende Stücklöhne bezahlt werden: Bei der Anfertigung von Weißwäsche: Für das Nähen von einem Rekonvaleszentenhemde (ganz fertiggestellt) 30 h, von einem Verwundetenhemde 30 h, von einem Kommisshemde (ganz fertiggestellt) samt verriegeln, Knopflöchernähen und Knopfannähen) 19 h, einer Kommisshose (ganz fertiggestellt, samt verriegeln, verschlingen, Bandel einziehen und annähen) 12 h, eines Spitalmittels (gestreifter Gradl) 30 bis 40 h, eines Schlafrockes (Barchent) 40 bis 50 h, einer einfachen Pflegerinnenschürze 40 h, dann für das Säumen von Leintüchern und Handtüchern je 2 h für den Meter; bei alle diesen Arbeiten ist der Zwirn und anderes Zugehör den Näherinnen ohne Abzug zur Verfügung zu stellen. Bei Strickarbeiten mit der Hand: für Socken 70 h, Pulswärmer 30 h, Schneehauben 60 h bis 1 K. Wadenstutzen 1 K, Halstücher 80 h, Kniewärmer 1 K, Ohrenschützer 30 h. Die Kommission überläßt es den in gemeinnüt-

zigem Sinne errichteten Näh- und Strickstuben und verwandten Unternehmungen nicht geschäftlichen Charakters, zum Zwecke der Beschäftigung einer möglichst großen Anzahl von Arbeiterinnen, die Ausgabe von Arbeit an die einzelnen Arbeiterinnen derart zu beschränken, daß ein täglich erreichbarer Höchstverdienst erlangt wird, der mit den verfügbaren Mitteln der Unternehmungen im Einklange steht. Die Kommission nimtz. B. zur Kenntnis, daß die Nähstuben der Frauenarbeits-Komitees in den 21 Wiener Gemeindebezirken, ferner die unter dem Protektorate der Frau Erzherzogin Marie Valerie stehenden Nähstuben und die Nähstuben der Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs vorläufig einen Tagesverdienst von 1 K 50 h bei je nach der Arbeitsgeschicklichkeit verschiedener Arbeitsdauer festgesetzt haben. Die Kommission gedenkt, sich demnächst auch mit den in der gewerblichen Heimarbeit gezahlten Nählohnen zu befassen, da dort Fälle von arger Lohnrückerei vorkommen.

Die Notspitalbauten der Gemeinde Wien. Ueber Einladung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner fand heute vormittags durch die Mitglieder des Stadtrates und der Obmännerkonferenz sowie durch die Vertreter der Presse eine Besichtigung der Notspitalbauten im 21., 10. und 12. Bezirk statt, welche in der fast unglaublich kurzen Zeit von 17 bis 20 Tagen fertiggestellt wurden. An der Fahrt, welche mittels Automobilen bewerkstelligt wurde nahmen teil: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain, die Stadträte Angermayer, kais. Rat Baron, Braun, Brauneis, Fraß, Götz, Gräf, Grünbeck, Dr. Haas, Heindl, Hermann, Knoll, kais. Rat Nemetz in Offiziersuniform, kais. Rat Poyer, Regierungsrat Schmid, Schreiner, Tomola, kais. Rat Wessely, Wippel und Zatzka, die Mitglieder der Obmännerkonferenz, Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner, Abgeordneter Leitner, Dr. Hein, Melcher, Abgeordneter Reumann und Abgeordneter Skaret, in Vertretung der Bezirke Bezirksvorsteher Anderer, Bezirksvorsteher Schöpflenthäner, Bezirksvorsteher Hruza, Stellvertreter Gymbal, Bezirksvorsteher Adlersflügel und Gemeinderat Müller, weitere Magistratsdirektor Dr. Weiß, Stadtbaudirektor Goldemund, Obermagistratsrat Dr. Dont, Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm, Magistratsrat Dr. Krzisch und Präsidialsekretär Böttger, sodieglich die Fachreferenten Baurat Voit (Kanalbau), Bauinspektor Kosetschek (Straßenbau), Oberingenieur Schabel (Wasserleitung) Baurat Tlolka (Beleuchtung), Baurat Wejmola (Heizung).

Bei der Ankunft in Jedlesee begrüßte Bürgermeister Dr. Weiskirchner die versammelten Gäste mit einer kurzen Ansprache, in welcher er ausführte: Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, zur Unterbringung von infektiöskranken Personen Notbauten zu errichten. Es ist aber ganz unrichtig, wenn schon heute diese

354

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Samstag, 17. Oktober 1914.

Städtische Straßenbahnen. Ueber Ersuchen des Militärkommandos wird der Termin für die Einführung der neuen Militärkarten, worüber ein Uebereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Militärverwaltung ^{getroffen} ~~geschlossen~~ wurde, auf den 25. Oktober verschoben.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Mittwoch, 18- Oktober abends.

Bürgerklub. Unter dem Vorsitze des Oberkurators GR. Steiner fand heute eine außerordentlich zahlreich besuchte Sitzung des Wiener gemeinderätlichen Bürgerklubs statt. Am Beginne der Sitzung gedachte der Vorsitzende der zahlreichen Erfolge der verbündeten Armeen und bemerkte: Mit stolzer Begeisterung verfolgt der Bürgerklub im Wiener Gemeinderate die Kämpfe unserer ruhmreichen Armeen für Vaterland und Kultur. Die heldenmütigen Kämpfe in letzter Zeit lassen uns einen endgiltigen Sieg unserer gerechten Sache mit Gottes Hilfe erhoffen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner schloß sich diesen Ausführungen vollinhaltlich an und brachte ein ihm zugekommenes Telegramm des Führers der Balkanstreitkräfte Feldzeugmeisters Potiorek folgenden Inhalts zur Kenntnis: Für die mir und meinen hervorragend tapferen aus allen Teilen der Monarchie stammenden Truppen ausgesprochenen überaus herzlichen Grüße bitte ich Euer Exz. den innigsten Dank entgegenzunehmen. Besonders die wackeren Söhne unserer unvergleichlichen Wiener Deutschmeister und die Säger haben hier Herrliches geleistet. Beifälligst wurde dieses Telegramm seitens der Versammelten zur Kenntnis genommen. Hierauf berichtete Bgm. Dr. Weiskirchner über die von ihm in den letzten Wochen getroffenen Maßnahmen. Der Bericht wurde unter lebhaftem Beifall zur Kenntnis genommen. Am Schluß der Sitzung sprach Oberkurator Steiner dem Bürgermeister für sein nach wie vor tatkräftiges Eintreten für die Gesamtbevölkerung Wiens den herzlichsten Dank des Bürgerklubs aus.

Ad Kriggsanleihe.

Bei der Kommunalsparkasse Währing wurden heute 660.600 K gezeichnet. Die Gesamtsumme beträgt bis jetzt 1,724.600 K.

Ein Telegrammwechsel zwischen Wien und Przemyśl. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat sofort nach dem glücklich abgeschlagenen Angriff der Russen auf die Festung Przemyśl an den Kommandanten FML Kusmanek nachstehende Depesche gerichtet: „In heldenmütigen Verteidiger der Feste Przemyśl sendet im Namen der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und im eigenen Namen die herzlichsten Glückwünsche der einstige Schulkollege Dr. Weiskirchner. - Als Antwort langte nachstehendes Radiotelegramm ein: Tiefbewegt danke ich für die im Namen der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien sowie von Euer Exzellenz persönlich ausgesprochenen herzlichen Glückwünsche, die mich und die Besatzung hoch ehren und beglücken. In alter Freundschaft Kusmanek FML.“

 Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
 Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
 in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

76. Spendenausweis.

A.G. Ignaz Kuffner und Jakob Kuffner K 4000, Karl Hummel K 500, Jakob Czapka K 400 in Rente, Kommunalsparkasse Rudolfsheim (verfallene Fundgegenstände) K 105, 1 goldener Ring und 1 goldenes Ohrgehänge, 1 %iger Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 97, Rudolf Kleinpeter K 60, Bezirksgericht Favoriten (Sammlung) K 50, Telephon-Baubureau der Wiener Aut.-Zentralen K 43, Lena von Boschan K 36, Bestellabteilung der Gummifabrik Breitensee K 25, Karl Mendl K 24, Frau Dr. Ernst Zucker K 18, Fräulein Kamilla Bäuml K 18, Bertha v. Trnkoczy K 12, Emma und Ilona Reisch K 12, und zahlreiche kleinere Spenden.

77. Spendenausweis.

Bezirkskomitee Rudolfsheim (Sammlung) K 1310, Genossenschaft der Großfuhrwerksbesitzer K 250, Genossenschaft der Kleinfuhrwerksbesitzer K 250, k.k. Post- und Telegraphendirektion Wien (Sammlung) K 70, Adalbert Peterlin K 50, Alfred Wessely (Wiesbaden) K 25, Gemeinderat Alfons Herold K 20, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 16, Dr. Karl Ritter v. Koppler K 18, Dr. Gustav Langstein K 12, Dr. Ludwig Czech (Brünn) K 10, Marie Will K 10.

Eine große Kohlenspende. Die Firma Gebrüder Gutmann hat für die Armen Wiens 50 Waggons Hausbrandkohle gespendet. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat für diese hochherzige Spende seinen wärmsten Dank in einem an die Firma gerichteten Schreiben zum Ausdrucke gebracht.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
 Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
 24. Jahrg. Wien, Montag, 19. Oktober 1914.

Patriotische Abzeichen. Die n.-ö. Statthalterei hat in einem Runderlaß vom 10. Oktober d.J. nachstehendes eröffnet: Die gesteigerte Nachfrage nach Abzeichen und Emblemen mit dem Bilde Seiner Majestät des Kaisers, mit dem Reichsadler, Reichswappen odereinem Landeswappen hat das Ministerium des Innern veranlaßt, den politischen Landesstellen für die Dauer der kriegerischen Verwicklungen die Kompetenz zur Erledigung von Ansuchen um die Bewilligung zur Erzeugung und zum Vertriebe solcher Abzeichen und Embleme im eigenen Wirkungskreise gegen genaue Beobachtung nachstehender Direktiven zu übertragen: Für die Beurteilung der Frage, unter welchen Voraussetzungen eine solche Bewilligung zu erteilen ist, haben die mit dem Ministerialerlasse vom 22. Jänner 1898 erteilten Weisungen zu gelten. Es wird schon in jedem Falle festzustellen sein, ob die äußere Ausstattung des fraglichen Erzeugnisses als eine dem Gegenstande entsprechende und würdige bezeichnet werden kann. Die Prüfung dieses Umstandes obliegt den politischen Behörden erster Instanz, bei denen die betreffenden Gesuche einzubringen sind. Die beim Ministerium des Innern einlangenden, behördlich bewilligten Musterstücke werden vom Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern in Evidenz genommen werden; es wird daher den Landesstellen, sowie auch den politischen Bezirksbehörden jederzeit die Möglichkeit gegeben sein, durch eine Anfrage bei diesem Bureau im kurzen Wege sicherzustellen, ob, bzw. wann ein in den Vertrieb gesetztes Abzeichen der behördlichen Genehmigung teilhaftig geworden ist. In jeder willfahrenden Entscheidung der Landesstellen wird zur Vermeidung von Mißverständnissen ausdrücklich zu bemerken sein, daß hiemit nur die faktische Herstellung und der Verkauf dieser Abzeichen gestattet werden, diese Bewilligung jedoch die Erwirkung eines Alleinrechtes im Wege der Markenregistrierung unberührt lasse. Die Anbringung des Zeichens des Roten Kreuzes auf derartigen Abzeichen und Emblemen ist grundsätzlich untersagt.

Oberlehrer-Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola zu Oberlehrern ernannt: Leopold Kopečný an der Knabenvolksschule 10. Bezirk Thavonatgasse 20, Wilhelm Steinleitner an der Volksschule für Knaben- und Mädchen 21. Bezirk Amtstraße 25 und Johann Hanke an der Volksschule für Knaben und Mädchen 21. Bezirk Donauefelderstraße 259.

Lastenschlitten für die Armee im Felde. Die Armee-Verwaltung benötigt für den Pferdezug eingerichtete Schlitten, die mit Bodenladern sowie Seitenbrettern versehen und kriegsbrauchbar, sind d. h. für längere Verwendung im Felde geeignet sein müssen. Die Vergütung für die mietweise Ueberlassung der Schlitten, die ohne Bespannung und Kutscher beizustellen sind, erfolgt nach § 10 der Ministerial-Verordnung vom 25. Juli 1914. Jene Fuhrwerksbesitzer, die derartige Schlitten dem Militär-Aerar freiwillig zu überlassen gewillt sind, wollen sich bei dem magistratischen Bezirksamte ihres Wohnortes (Konkriptionsamts-Abteilung) sofort melden.

Musterung von Landsturmpflichtigen.

In Ergänzung der gestern verlautbarten Einberufungskundmachung wird morgen vom Magistrat der Stadt Wien nachstehende Kundmachung angeschlagen werden:

Musterung

der in den Jahren 1878 bis einschließlich 1890 geborenen Landsturmpflichtigen.

Zu der unter einem veröffentlichten Einberufungskundmachung E wird noch folgendes verlautbart:

Die in Wien wohnhaften und auch hier heimatberechtigten (zuständigen) Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1878 bis einschließlich 1890 haben eine Meldung zur Musterung nicht zu erstatten.

Dagegen haben sich die in Wien im Aufenthalte befindlichen, jedoch hier nicht heimatberechtigten Landsturmpflichtigen unbedingt in der Zeit bis einschließlich 31. Oktober 1914 beim magistratischen Bezirksamte des Wohnortes mit ihren Dokumenten zu melden.

Mit Rücksicht auf die große Anzahl der in Wien wohnhaften, fremdzuständigen Meldepflichtigen wird für die in den Jahren 1878 und 1879 geborenen Landsturmpflichtigen der 22. Oktober, 1880 " 1881 " " " 23. " 1882 und 1883 " " " 24. " 1884 " " " 25. " 1885 " " " 26. " 1886 " " " 27. " 1887 " " " 28. " 1888 " " " 29. " 1889 " " " 30. " 1890 " " " 31. " 1914

als Meldetag bestimmt und hierbei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß eine rasche Abfertigung der Parteien nur dann erfolgen kann, wenn die Meldungen nach vorstehender Einteilung erstattet werden.

Die Musterung selbst findet in Wien in der Zeit vom 16. November bis 31. Dezember 1914 statt und werden zu derselben allen, somit auch den fremdzuständigen Landsturmpflichtigen auf den Namen lautende Vorladungen zugestellt werden, aus welchen Ort, Tag und Stunde der Musterung zu entnehmen ist.

Die fremdzuständigen Landsturmpflichtigen werden daher gleich den übrigen Landsturmpflichtigen mit dem in der obigen Kundmachung erwähnten Landsturmlegitimationsblatte erst gelegentlich der Musterung selbst beteiligt werden.

Jene Landsturmpflichtigen, welchen bis 30. November 1914 eine Vorladung zur Musterung nicht zugekommen sein sollte, haben sich beim magistratischen Bezirksamte ihres Wohnortes zu melden.

Diejenigen, welche ungerechtfertigt zur Musterung nicht erschienen sind, werden der Nachmusterung unterzogen und außerdem wird gegen dieselben nach § 4 des Gesetzes vom 28. Juni 1890, R.G.Bl. Nr. 137, die Strafanzeige an das k.k. Landwehrgericht erstattet werden.

Vom Magistrat der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, als politischer Behörde 1. Instanz, im Oktober 1914.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

78. Spendenausweis.

Siegmond Ludwig Bachrach K 3000, Bezirksarmenrat St. Pölten (Sammlung) K 1100, Geschäftsstelle der Ausspelsektion 8. Bezirk Laudongasse 17 K 1039, Bezirkskomitee Margareten (Sammlung) K 857, Bezirkskomitee Mariahilf (Sammlung) K 720, Unterstützungsverein der Bediensteten der städt. Gaswerke K 300, Arbeiterschaft der Tabakfabrik Ottakring (Sammlung) K 209, Johann Paternioner K 200, Bezirkshauptmannschaft Wüdling (Sammlung) K 195, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug städt. Angestellter K 166, Stadtgemeinde Wr. Neustadt (Sammlung) K 121, Bezirksarmenrat Feldsberg K 79, Bezirksarmenrat Schwechat K 63, Tischgesellschaft „Freilicht“ K 50, Ludwig Bakic K 50, Zentralverein der staatlichen Vertragsbeamtinnen K 35, Brüder Bergmann (Beamte) K 33, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 27, O. Kefflerlein K 20, Adolf Brzesowsky K 20, Frau Huffszyk von der Weid K 20, A. W. K 20, Marie Quesler K 20, Ludwig Thomas K 14, Bezirksarmenrat Groß-Gerung (Sammlung) K 12, Marie Wottawa K 12, M. Schubert & Komp. K 10, zwei Ungenannte

je K 10 und zahlreiche kleinere Spenden.

Ernennung von einberufenen Ingenieuren zu Landsturmingenieuren.

Die ständige Delegation des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektentages hat am 5. Oktober d.J. eine Eingabe an das k.k. Landesverteidigungministerium gerichtet, in welcher sie um eine geeignete Adjustierung der zur Kriegsdienstleistung im Landsturm einberufenen Ingenieure hat. Darauf hat nun das genannte Ministerium mit Erlaß vom 16. d.M. in entgegenkommender Weise der ständigen Delegation bekanntgegeben, daß bereits Verfügungen getroffen wurden, wonach nichtgediente zu Landsturmpflichtigen auf Kriegsdauer herangezogene Ingenieure, wenn sie durch ihre vorgesetzte Militärbehörde darum ansuchen, zu Landsturmingenieuren auf Kriegsdauer ernannt werden können und daß für diese Landsturmingenieure eine eigene Adjustierung festgesetzt wurde.

Hochgeehrte Redaktion! Mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit der in vorstehender Notiz besprochenen Angelegenheit bittetich um womöglich ungekürzte Aufnahme dieser Mitteilung und danke im voraus herzlichst.

Sektionschef Dr. Ritter v. Berger

Präsident der ständigen Delegation des Oesterr. Ingenieur- und Architektentages.

Gedächtnismesse für Dr. Lueger. Am Samstag, den 24. Oktober 1. J. (Geburtstag) halb 10 Uhr vormittags wird für den verewigten Bürgermeister Dr. Karl Lueger in der Kirche am Zentralfriedhof eine heilige Gedächtnismesse gelesen werden.

Pensionierung. Im Bezirksamte Döbling fand kürzlich in einer herzlichen Feier der Abschied des in den Ruhestand getretenden Leiters der dortigen Steueramtsabteilung Oberkontrollors Leopold Forester statt. Der Leiter des Bezirksamts Magistratsrat Dr. Kubitschek richtete an den Scheidenden in Gegenwart der Beamtenschaft eine Abschiedsrede, in der er hervorhob, daß der Jubilar durch mehr als 40 Jahre im Dienste von Staat und kan Stadt ein Muster an Eifer und verlässlicher Treue war, wie ein „rechter Soldat“ und daß er, der vor 36 Jahren in Bosnien im Felde stand, nun wieder am Kriege beteiligt sei, sah er doch gegenwärtig zwei seiner Söhne in den Kampf ziehen. Der Jubilar wird sein reiches Wissen auf dem Gebiete des öffentlichen Verwaltungswesens der Stadt Klosterneuburg wißnen, deren Gemeinderat er angehört.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 21. Oktober 1914.

Städtische Auskunft für möblierte Wohnungen, Zimmer und Kabinette. Trotz des verhältnismäßig kurzen Bestandes dieser Einrichtung sind bereits 3362 möblierte Wohnungen, Zimmer und Kabinette zur Vermietung angemeldet. Wiewohl auch die Nachfrage der Mieter, insbesondere aus dem Kreise nach Wien zugereister Familien eine sehr lebhaft ist, stehen noch in allen Bezirken möblierte Zimmer und Kabinette zu mäßigen Preisen in größter Auswahl zur Verfügung. Wer daher möblierte Zimmer oder Kabinette benötigt, möge sich dieser Einrichtung umso mehr bedienen, als hiedurch ein wichtiger sozialer Zweck erreicht werden soll, denn in vielen Fällen sind die Angehörigen der im Felde Stehenden, sowie solche Personen, die durch den Krieg in Notlage geraten, auf das Einkommen aus der Weitervermietung angewiesen. Auskünfte über die vorgemerkten möblierten Wohnungen, Zimmer und Kabinette werden im Bureau 8. Bezirk Schmidgasse 18, Ecke Langegasse, 1. Stock, an Wochentagen von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags erteilt.

Lueger-Messe. Der Präsident der Wiener Bürgervereinigung Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger ersucht die Mitglieder der Vereinigung an der am Samstag stattfindenden Gedächtnismesse für den verstorbenen Dr. Karl Lueger in der Zentralfriedhofskirche sich (mit Abzeichen versehen) recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Spenden.

Der Direktor der Bodenkreditanstalt Börserer Sigmund Ludwig Bachrach hat zur Weihnachtsbescherung der im Felde stehenden Wiener Soldaten 3000 K zu Händen des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner erlegt. In der betreffenden Zuschrift spricht er den Wunsch aus, es mögen sich recht viele finden, die seinem Beispiele folgen, dann wird jeder Wiener Soldat am Weihnachtsabend eine Liebesgabe empfangen, die ihm beweisen soll, daß seine Vaterstadt dankbar seiner gedenkt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat dem Spender seinen wärmsten Dank zum Ausdrucke gebracht.

Die Besitzer des bekannten Kaffeehauses Weghuber nächst dem Deutschen Volkstheater I. Karl und K. Seifert haben über Ansuchen der Leiterin der Nähstube der Frauenhilfsaktion im 7. Bezirk sich bereit erklärt, den dort beschäftigten Arbeiterinnen wöchentlich einmal eine Jause unentgeltlich zu verabreichen. Für dieselbe Nähstube hat die Direktion der n.-ö.

Molkerei 15 l Milch wöchentlich auf die Dauer der Aktion gespendet.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

79. Spendenausweis.

Bezirkskomitee Fünfhaus (Sammlung) K 1623, Bezirkskomitee Brigittenau (Sammlung) K 1087, Bezirkskomitee Wieden (Sammlung) K 1011, Karl Günther K 1000, christlicher W. Frauenbund Ortsgruppe Meidling K 500, Bezirksarmenrat Eggenburg K 105, Feldhaubitzen-Regiment Nr. 2 (Offiziere) K 101, Personale des Postamtes Wien-Westbahnhof K 100, Verein der Milchgroßhändler K 100, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 85, Sammlung im Café Alserhof K 51, Prof. Wilhelm Unger K 50, Gemeinde Kirchstetten (Sammlung) K 39, Amalie Reiss K 20, Prof. Rudolf Baumgartner K 10.

Gottesdienst in der Zentralfriedhofskirche. In der Zeit vom 1. bis einschließlich 8. November d.J. wird in der Zentralfriedhofskirche täglich um 10 Uhr vormittags eine hl. Messe gelesen werden und täglich um 3 Uhr nachmittags eine Predigt mit darauffolgendem hl. Segen stattfinden.

Spenden für Reservospitäler. Ueber Ersuchen des Platzkommandos in Wien hat der Magistrat verschiedene große Geschäftsleute und Vereine Wiens ersucht, durch Spenden dem in den Reservospitälern Wiens festgestellten Mangel an verschiedenen sanitären Bedürfnissen abzuwehren. Diese Anregung des Magistrates hat bisher bereits großen Erfolg gehabt und nachstehende Firmen haben dem Magistrat bzw. unmittelbar den Reservospitälern Spenden zukommen lassen: Die Gastwirte des Praters 2370 Tische und 800 Sessel, A. Gerngroß 500 Handtücher, A. Herzmansky 400 Handtücher, Eduard Oberleithners Söhne 100 Handtücher und 1 kg Charpie, Josef Kranner und Söhne 250 Handtücher, Philipp Röder, Bruno Raabe, A.G. 500 Flaschen Boroform, Wiener Hallen-Trödler-Gesellschaft 50 Kästen, 20 Militärbetten, 20 Tische, 40 Sesseln, 20 Waschtische, G. & R. Fritz-Petzold & Süß, A.G. Verband- und Medikamentenmaterialie, Gremium der konzessionierten Drogisten Niederösterreichs zur Anschaffung und unentgeltlichen Abgabe von Verband- und Sanitätsmaterialie 1000 K, von einem ungenannt sein wollenden Mitgliede ebenfalls 1000 K, endlich Spendensammlung durch den Ausschuss unter den Mitgliefern.

360

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 21. Oktober, Abends.

Bürgerklub. Unter dem Vorsitze des Oberkurators GA. Steiner fand heute eine zahlreich besuchte Sitzung des gemeinderätlichen Bürgerklubs statt, in welcher Bürgermeister Dr. Weiskirchner über die von ihm in den letzten Wochen getroffenen Verfügungen berichtete. Der Bericht wurde ohne Debatte unter lebhafter Zustimmung der Versammlung zur Kenntnis genommen.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 22. Oktober.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß und Rain.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Abteilung der dem Karl und der Johanna Nasse gehörigen Liegenschaft 19. Bezirk Rudolfingasse E.Z. 3 in Unter-Döbling auf 2 Baustellen genehmigt.

StR. Dr. Haas beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Pfarrhofgasse im 3. Bezirk. (Ang.)

Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Küche des Versorgungsheimes anlässlich der Bereitstellung eines Pavillons zur Aufnahme von Kranken werden in der Anstaltsküche drei neue Gasherde aufgestellt. Die Kosten belaufen sich auf K 4800.

Nach einem Berichte des StR. Poyer wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Veitingergasse und in der Dehnegasse im 13. Bezirk genehmigt.

Dem von StR. Heindl vorgelegten Projekt für die Pflasterung der Herrngasse, Regierungsgasse, Wallnerstraße und Jelsgasse im 1. Bezirk wird mit den Kosten von 7800 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird das Detailprojekt für die Vergrößerung der Kohlenkeller [Herstellung von 2 neuen Kellern] am neuen Rathaus mit den Kosten von K 40.000 genehmigt.

StR. Wessely beantragt die Nachzeichnung und Reparatur der Wagen und Gewichte des Zentralmarktes - Viehmarktes und Schlachthaus St. Marx mit den Kosten von 11.620 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Abteilung der Liegenschaften E.Z. 77 und 79 in Stadlau 21. Bezirk auf 31 Baustellen genehmigt. (Der betreffende Grund liegt an der Industriestraße.)

StR. Braun beantragt die Herstellung eines Gehweges an der Simmeringer Hauptstraße von Nr. 93 bis zur Dorfstraße Nr. 24 im 11. Bezirk mit den Kosten von K 2600. (Ang.)

Das von StR. Wagner vorgelegte Projekt für den Neubau je einer Spülkammer am Volkertplatz, am Sterneckplatz und in der Valeriestraße im 2. Bezirk wird mit den Kosten von 7300 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Nemetz wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Giesaufgasse und der Josef Schwarzgasse genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird der Einrichtung einer öffentlichen Beleuchtung der Zufahrtsstraße zum Notapital Jedlesee im 21. Bezirke zugestimmt.

Ebenso nach einem Berichte des StR. Hermann der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Höfergasse im 9. Bezirk.

Zweck des staatlichen Schutzes gewerblicher Unternehmungen.

Ueber den Zweck der in der kaiserlichen Verordnung vom 25. Juli d.J. vorgesehenen Gewährung erhöhten staatlichen Schutzes für gewerbliche Betriebe besteht in den Kreisen der Gewerbetreibenden vielfach Unklarheit. Manche Unternehmer streben diese Begünstigung in der Erwartung eines erhöhten sicherheitspolizeilichen Schutzes ihrer Anstalten, Anlagen, Betriebseinrichtungen etc. an oder erhoffen sich die Sicherung vor der Einberufung ihrer Arbeitskräfte zu militärischen Verwendungen. Wieder andere glauben eher staatliche Lieferungsaufträge erhalten oder sich das erforderliche Rohmaterial leichter beschaffen zu können. Manchmal wird der staatliche Schutz auch deshalb angestrebt, weil eine Unternehmung dadurch ihr Ansehen nach außen hin zu erhöhen glaubt oder weil ein Konkurrent dieser Begünstigung bereits teilhaftig geworden ist. Um diesen irrigen Auffassungen zu begegnen wurde mit Erlaß der Statthalterei vom 13. d.M. ausdrücklich betont, daß der Hauptzweck des staatlichen Schutzes darin besteht, den ungestörten Betrieb jener Unternehmungen, die für Zwecke des Staates oder für das öffentliche Wohl besonders wichtig sind durch einen erhöhten strafrechtlichen Schutz gegen passive Resistenz, Streik oder Sabotage zu sichern.

Eine Petition der Gemeinde Wien wegen Regulierung der Militär-Versorgungsgenüsse.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat auf Grund der im vom Gemeinderate erteilten Ermächtigung verfügt, daß an die Regierung wegen zeitweiliger Abänderung des Militärversorgungsgesetzes und der gesetzlichen Bestimmungen über die Versorgung der Witwen und Waisen von Offizieren und Mannschaftspersonen eine Petition gerichtet werde. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des VB. Hierhammer dieser Verfügung zugestimmt. Bei dieser Regulierung handelt es sich insbesondere um die Gleichstellung der Gajisten mit den Staatsbeamten, Erhöhung der Invalidenpension und eine ausreichende Versorgung für Witwen und Waisen von Offizieren und Mannschaftspersonen.

Kriegsbitprozession. Der Katholische Volksbund für Oesterreich, Geschäftsstelle Wien-Mariahilf, veranstaltet am Sonntag den 25. d.M. halb 3 Uhr nachmittags eine Kriegsbitprozession von der Pfarrkirche St. Josef ob der Laingrube 6. Bezirk

Windmühlgasse, in die Pfarrkirche zur Hl. Maria vom Siege 15. Bezirk Mariahilfergürtel. Dortselbst um halb 4 Uhr eine Predigt, gehalten von Hochwürden Rektor Joh. Würzinger, mit Kriegsandacht und sakramentalem Segen. Dann begibt sich die Prozession zurück zur Pfarrkirche St. Aegidius im 6. Bezirk Gumpendorferstraße. Hierauf findet im Restaurant Zur schönen Schäferin 6. Bezirk Gumpendorferstraße eine Volksbundversammlung statt, in welcher P. Dr. Elias Frey einen Vortrag über „Wie kam es zum Weltkrieg“ halten wird.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

80. Spendenausweis.

Angestellte der städt. Straßenbahnen K 10.220, Bezirkskomitee Innere Stadt K 2164, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug von Beamten des k.k. Oberlandes-Gerichtes K 1000, Bezirkskomitee Floridsdorf K 770, Bezirkskomitee Simmering ~~K 701~~ K 701, Paul von Schill-Suvero K 606, Dr. Viktor Schmidt K 600 in Rente, Vereinigte Porphyrit-, Syenit- und Sand-Industrie A-G. K 300, G.A. Haringer K 240, Leopold Wallner K 200, Beamte und Diener der Bezirksvorstehung Simmering K 104, G. Borckenstein & Sohn K 60, Dr. Josef Breuer K 60, Angestellte und Arbeiter der Firma Siegmund Jaray K 57, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 43, Gemeinderat Bernhard Ellend K 20, Frau Rosa Molzer K 10, Frau Klara Pollak K 10.

Jahrmarkt. Der Jahrmarkt in Sollenau wird diesmal am Sonntag den 25. d.M. abgehalten.

W I E N. KATHOLISCHER VERBAND. Z. Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Nischen. 24. Jahrg. Wien. Freitag, 23. Oktober 1914.

Der Hauptrechnungsabschluss der Gew. in der Wien. Der Hauptrechnungsabschluss für das Jahr 1913 wurde gestern vom Magistrat erledigt. Nach demselben beläuft die Gebarung des Jahres 1913 mit einem Ueberschuss von 931.648 K., das den Gesamteinnahmen von 226,554.659 K. Ausgaben von 225,523.011 K. gegenüberstehen. Die ordentliche Gebarung ergab bei Einnahmen von 181,753.509 K. und Ausgaben von 169,105.627 K. einen Ueberschuss von 12,647.882 K.; die außerordentliche Gebarung bei Einnahmen von 44,801.149 K. und Ausgaben von 56,417.384 K. einen Abgang von 11,716.235 K. Gegenüber dem Hauptvoranschlage erwies sich die Gesamtgebarung um 4,044.207 K., die ordentliche Gebarung um 4,396.831 K. günstiger und zwar sind die ordentlichen Einnahmen um 7,239.939 K. und die ordentlichen Ausgaben um 2,843.107 K. höher als veranschlagt. Gegen das Jahr 1912 sind die Einnahmen um rund 2,711.000 K. geringer, die Ausgaben um 8,379.000 K. höher. Doch ist dabei zu berücksichtigen, dass der Gebarung des Jahres 1912 rund 1 Million an Gebühren aus der Verlassenschaft nach Fr. Hieron. von Rotachild zugute kamen.

Von den ordentlichen Einnahmen entfielen 90,164.323 K., also fast 50% auf Steuern, d. h. um 3,325.308 K. mehr als im Jahre 1912 und um 2,925.646 K. mehr als nach dem Voranschlag. Die Mietsinsulagen betragen rund 28,322.000 K., die Zuschläge zu den Realsteuern 18,268.000 K., die Zuschläge zu den Personalsteuern 12,263.000 K., die Zuschläge zur Verzehrsteuer und die Gemeindebranntweinsteuer 15,469.000 K. und die Steuerüberweisungen 11,711.000 K.

Von den Unternehmungen wurden 18,646.000 K., d. h. um 791.000 K. mehr als im Jahre 1912 und 638.000 K. mehr als nach dem Voranschlag als Reinertrag abgeführt, u. zw. von den Gaswerken 5,446.000 K., von den Elektrizitätswerken 9,137.000 K., von den Straßenbahnen 3.000.000 K., von der Leichenbestattung 50.000 K., vom Rathauskeller 209.000 K. und vom Lagerhaus 19.000 K. Ueberdies lieferten die Unternehmungen 18,945.800 K. als Beitrag zur Verzinsung und Tilgung der investierten Anlehensgelder ab. Die Stellwagenunternehmung hatte einen Betriebsabgang von 826.000 K., der auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Der Ertrag der Gebühren belief sich auf 25,362.000 K., d. h. um 771.000 K. mehr als im Jahre 1912. Hievon entfielen auf Wassergebühren 14,728.000 K., von den übrigen Einnahmen lieferten die Realitäten 9,591.000 K. bzw. nach Abzug der Ausgaben rein 6.081.000 K.; der Ertrag des beweglichen Vermögens betrug 1,604.000 K., wozu noch die Fruktifikationszinsen der Anlehensgelder von 1,368.000 K. kommen. Die Einnahmen aus den Armenfonds betru-

gen 7,347.000 K., d. h. um 923.000 K. mehr als veranschlagt, d. h. um 6,800.000 K. weniger als im Vorjahre, da die Verlassenschaftsprozente von 11 Millionen auf 4,2 Millionen Kronen zurückgegangen sind.

Von den ordentlichen Ausgaben entfielen auf normalmäßige Bezüge der Angestellten der Gemeinde 25,8 Millionen Kronen, auf den Schuldendienst 36,7 Millionen, auf das Straßenwesen 13,7 (bei Einnahmen von 6,8 Millionen), auf das Kanalwesen 3,7 Millionen (bei Einnahmen von 1,7 Millionen) auf den Sanitätsdienst 6,5 Millionen (bei Einnahmen von 4 Millionen), auf das Approvisionierungswesen 4,7 Millionen (bei Einnahmen von 5 Millionen) auf das Feuerlöschwesen 2,4 Millionen (bei Einnahmen von 0,4 Millionen), auf die Wasserleitungen 2,5 Millionen (bei Einnahmen von 1,4 Millionen), auf das Sicherheitswesen 1,2 Millionen, auf das Konsumtionswesen 1,4 Millionen, auf das Gaswesen 1,7 Millionen, auf die Beleuchtung 759.000 K. Auf die allgemeine Verwaltung (in sachlicher Beziehung) entfielen 4,3 Millionen (bei Einnahmen von 0,6 Millionen), auf die Armenpflege 20,9 Millionen (bei Einnahmen von 8,6 Millionen), auf Volk- und Bürgerschulen 34,5 Millionen (davon 25,6 Millionen für persönliche Bezüge, 1,8 Millionen Zuschuss zur Lehrerpensionkasse und 7,1 Millionen für sachliche Erfordernisse) und für das übrige Schulwesen 1,7 Millionen Kronen.

Die außerordentliche Gebarung erforderte 56,5 Millionen, davon 1,9 Millionen durch eigene außerordentliche Einnahmen, 1,7 Millionen aus dem Ueberschusse der ordentlichen Gebarung, 29,1 Millionen aus den Anlehensgeldern und 13,8 Millionen aus den Reserven der Unternehmungen bestritten wurden. Für die Unternehmungen wurden hievon 27,8 Millionen verwendet und zwar für die Gaswerke 4,7 Millionen, für das Elektrizitätswerk 11,3 Millionen, für die Straßenbahnen 10,6 Millionen, für das Lagerhaus 1,1 Million und für das Brauhaus 0,1 Million. Für Gemeindegewerke wurden 28,7 Millionen verausgabt u. zw. für die Erweiterung von Realitäten 4,6 Millionen (um 1,8 Million mehr als veranschlagt), für Schulbauten 4,6 Millionen, für die Hochquellenleitungen 4,5 Millionen, für Straßenzwecke (insbesondere Pflasterungen) 3,6 Millionen, für das Jubiläumsspital 2,4 Millionen, für Armenanstalten 941.000 K., für Märkte und Schlachthäuser 816.000 K. (davon 394.000 K. für die Kontumazanlage am Zentralviehmarkt), für Badeanstalten 724.000 K., für Friedhöfe 723.000 K., für Kanäle 563.000 K., für Kindergärten 28.000 K., für Gartenanlagen 309.000 K., für Sanitätsanstalten 234.000 K., für das technische Museum 250.000 K., für den Kobenzl 137.000 K. und für die Erweiterung der elektrischen Beleuchtung 102.000 K. und für das städtische Museum 100.000 K.

Durch diese Investitionen haben das Stammvermögen und das Gemeindegut Wertsteigerungen erfahren. Dasselbe betrug bei den

Realitäten 11,8 Millionen, bei den Unternehmungen 18,1 Millionen, beim Gemeindegut 11,5 Millionen. Infolge Begebung von 60 Millionen Mark Kassenscheinen auf Rechnung des 360 Millionen Kronen Anlehens betragen die Anlehensbestände Ende 1913 noch 54 Millionen, während der Passivstand der Anlehen auf 687 1/2 Millionen gestiegen ist. Beim Kurrentvermögen haben sich die Kassenbestände von 24,6 Millionen auf 13,4 Millionen vermindert, dagegen die Aktivrückstände von 36,5 Millionen auf 46 Millionen erhöht. Der Wert des gesamten Gemeindeeigentums Ende 1913 betrug 471,5 Millionen (Stammvermögen 0,7 Millionen, Kurrentvermögen 73,3 Millionen und Gemeindegut 397,5 Millionen Kronen).

Der Hauptrechnungsabschluss wird vom 25. Oktober angefangen durch 14 Tage in der Kanzlei des Gemeinderatspräsidiums zur öffentlichen Einsicht aufliegen und werden Erinnerungen der Gemeindeglieder darüber daselbst zu Protokoll genommen.

Die Widmung der Stadt Wien für den Deutschen Hilfsverein.

Der bayerische Gesandte Freiherr von Tucher hat an den Bürgermeister nachstehende Zuschrift gerichtet: Euer Exzellenz sehr gefälliges Schreiben vom 16. d. M., inhaltlich welchem der Wiener Stadtrat mit Beschluss vom 15. d. M. dem Deutschen Hilfsvereine in Wien zur Unterstützung der in Not geratenen Reichsdeutschen einen Betrag von K 40.000 gewidmet hat, ist mir als dem Präsidenten des Vereines zugekommen. Es drängt mich, Euerer Exzellenz den heute ausgesprochenen Worten tiefgefühlten Dankes auch schriftlichen Ausdruck zu geben und die Bitte daran zu knüpfen, dem verehrlichen Wiener Stadtrate die Versicherung übermitteln zu wollen, dass der großmütige Beschluss in den Herzen der hier lebenden Reichsdeutschen Gefühl begeisteter Anerkennung und wärmster Dankbarkeit ausgelöst hat. Der deutsche Hilfsverein, der berufen war, die erste Not der deutschen Landsleute zu lindern und dessen Aufgabe es ist, während und noch lange nach dem Kriege die geschlagenen Krieger, soweit Geldmittel es vermögen, erträglicher zu machen, schließt sich zuversichtlich dem Wunsche Euerer Exzellenz an, dass der Allmächtige unsere in treuer Waffenbrüderschaft heldenmütig kämpfenden Soldaten bald zu entscheidenden Siegen führen und unseren Ländern nach den Schrecken des Krieges bald die Segnungen des Friedens bescheeeren möge. Genehmigen etc. etc.

Die Bezirksvertretung Mariahilf hält am Donnerstag, den 29. d. M. 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Ehrengrab. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des VB. Hierhammer die Widmung eines Ehrengrabes an der links-

seitigen Friedhofswand des Zentralfriedhofes für den am 21. d. M. verstorbenen Musikprofessor Cyrill Wolf.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hof dem Ansuchen des Steueramts-Oberkontrollors Karl Braun und des Steueramts-Oberkontrollors Alexander Eymtzmeyer um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

- 61. Spendenausweis. Bezirkshauptmannschaft Horn (Sammlung) K 3075, Beamte der Post- und Telegraphendirektion von Niederösterreich sowie mehrerer Postämter K 2800, Wiener Sicherheitswache-Korps K 1900, 1 Ziger freiw. Gehaltsabzug der Angestellten der städt. Stellwagenunternehmung K 166, Beamtenskörper der Zentrale für Viehverwertung K 69, Landsturm-Bataillon Wien Nr 4 K 50, „Wauigkeits Weltblatt“ (Sammlung) K 42, Bezirksgericht Favoriten (Sühnebetrag) K 40, 1 Ziger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 26, Landsturm-Infanterie Regiment Nr 1 K 15, Frau Elise Raabe K 10, Direktion der Medikamenten-Eigenregie, Medikamenten-Verwaltung K 10.

362

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Freitag, 23. Oktober 1914. abe ds

=====

Depeschenwechsel zwischen Wien und Budapest. Auf das Glückwunschtelegramm des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner anlässlich der gänzlichen Verdrängung der Russen aus Ungarn erwiderte Bürgermeister Barczy: Gerührt danke ich für die warmen Worte, in denen Eure Exzellenz auch im Namen Ihrer herrlichen Kaiserstadt der Vertreibung des letzten Feindes aus Ungarn und der Tapferkeit der im siegreichen 4. Armeekorps kämpfenden Söhne unserer Stadt gedenken. Die Stunde der gänzlichen Säuberung auch des österreichischen Bodens eilt heran; und deren Blut nun gemeinsam für Recht und Freiheit fließt, werden sich nach siegreich beendetem Weltkampf ~~ix~~ dieser höchsten Güter in der verständnisinnigen Brüderschaft erfreuen, deren Wege mit Eurer Exzellenz anzubahnen ich die freudige Genugtuung hatte.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Samstag, 24. Oktober 1914.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und nachmittag und Freitag vormittag zu Sitzungen zusammen.

Lueger-Gedächtnismesse. Heute als am Geburtstag des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Lueger fand wie alljährlich in der Kirche am Zentralfriedhof eine feierliche Gedächtnismesse statt, zu welcher sich eine große Anzahl von Persönlichkeiten und Mandatären eingefunden hatte. Es waren zu bemerken: Bürgermeister (samt Frau), Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern Hierhammer, Hob und Rain, der Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner, die Schwester Luegers Fräulein Hildegard Lueger, die Abgeordneten Landesauschuß Kunschek, Hienbögl, Baumann, Anderle, Breuer, Leitner, Hirach, Nepustil, Ohrfandl, Frochazka, Spitaler und kais. Rat Wieninger, das Präsidium der Wiener Bürgervereinigung bestehend aus kais. Rat Weidinger, Stadtrat Brauneis und Gemeinderat Huschauer, die Stadt- und Gemeinderäte Angermayer, Baxa, Benda, Max Egleuer, Ritter v. Findenigg, Götz, Gohout, Goldeband, Gräf, Sebastian Grünbeck, Heindl, Hermann, Jung, Kärner, Dr. Klotzberg, Körber, Koppensteiner, Kroneck, Lux, Andreas Mayer, Josef Müller, Kommerzialrat Partik, Penz, Löhner, Roth, Rykl, Schimek, Regierungsrat Heinrich Schmid, August Schmidt, Leopold Schmidt, Dr. Stich, Wagner, kais. Rat Wessely, Wimberger, Monsignore Wolny und Zatzka, die Bezirksvorsteher respektive Stellvertreter kais. Rat Thomas Porzer, Dirnbacher, Bergauer, Jungwirth, Hruza, Adlersflügel und Anderer, Sektionsrat Dr. Scheinplugg, kais. Rat Hallmann, Architekt Hegeler, Chefredakteur Dr. Kammel, Obmann des Vereines der katholischen Journalisten Redakteur Dr. Jorda, Bezirksschulinspektor Homolatsch, Kanonikus Flandorfer, Magistratsdirektor Dr. Weiß, Obermagistratsrat Pawelka und die Magistratsräte Dr. Krzisch, Demel und Dr. Winkler vom Magistrate, vom Stadtbaumeister Stadtbauinspektor Goldemund, Oberbaurat Trnka und die Bauräte Dr. Paul und Wejmola, von der Stadtbuchhaltung die Oberrechnungsräte Hillinger und de Pontis, vom Präsidialbureau Vorstand Magistratsrat Formanek, mit Sekretär Böttger, Oberkommissär Jiresch und Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, die Direktoren der städt. Unternehmungen Menzel, (Gaswerke), Sauer (Elektrizitätswerke), Dr. Hauscher (Leichensbestattung), Liffka (Stellwagen) und Dr. Meller (Zentralsparkassa), von der städtischen Hauptkassa Direktor Fritschner, Oberkontrollor Groh, Oberkontrollor Giesrau, Bibliotheksdirektor Probat, Archivdirektor Hango, Marktamtinspektor Kommerzialrat Bauer, Branddirektor Jenisch, Friedhofsverwalter Frank, Stadtsanitätsdirektor Hübler, Rathenskellerwirt Dombacher, Landesinspektor

Heindl, Sekretär Schönsteiner, Major Kral, Oberleutnant Zyka und Fähnrich Wilhelm vom Bürgerscharfeschützenkorps, der ehemalige Bezirksvorsteher Jägerberger, Schuldirektor Bichler, die Präsidentinnen des christlichen W. Frauenbundes Sophie Gutmann und Toni Schmalek, der Reichsbundesrat der Militär-Veteranen mit dem Präsidenten Weichberger, Cafetier Riedl, Sekretär Zimmerl, u. a.

Während der Messe, welche Gemeinderat Monsignore Wolny zelebrierte, sang der Männergesangsverein Arminius unter Leitung des Chorleiters Prof. Mirus und des Vorstands-Stellvertreters Kleiner die Deutsche Messe von Schubert. Vor dem Altare waren die Fahnen der Bürgervereinigung, des Luegerbundes, des christlichen W. Frauenbundes und des Wohltätigkeitsvereines „D'Hainzbacher“ aufgestellt. Nach der Messe begaben sich die Erschienenen zum Grabe Luegers in der Krypta, wo Kränze niedergelegt wurden.

Hierauf wurde das seiner Vollendung entgegengehende provisorische Grabdenkmal für die gefallenen Krieger besichtigt.

Enthüllung eines Grabdenkmals für Adam Trabert. Die bei der Lueger-Gedächtnismesse anwesenden Persönlichkeiten begaben sich nach der Messe zur letzten Ruhestätte des im heurigen Jahre verstorbenen Dichters Adam Trabert in der Reihe der Ehrengräber an der Enthüllung eines Grabdenkmals für den Verstorbenen beizuwohnen. Hier dankte vorerst Redakteur Dr. Jorda namens des Vereines katholischer Journalisten Oesterreichs, dessen langjähriger Senlor der Verstorbene gewesen war, den Vertretern der Gemeinde Wien neuerlich für die Widmung des Ehrengrabes sowie für ihr Erscheinen bei der Enthüllungsfeier. Gemeinderat Dr. Stich hielt eine Gedächtnisrede auf den Dahingegangenen, in welcher er ausführte: Du warst überragend in der Gabe, das Schöne, Wahre und Gute zu schauen und dieser Dreifaltigkeit höchster Idee in Wort und Schrift vollendeten Ausdruck zu verleihen. Du warst aber nicht nur ein glühender Patriot, ein gottbegnadeter Dichter, ein erfolgreicher Redner, Du hattest Dir auch andere hohe, in das Leben und Weben der Zeit wichtig eingreifende Ziele gesteckt. Du wolltest, daß das christliche Volk von Oesterreich und Wien seine politischen sozialen und sittlichen Ideale überall zur Geltung bringe und daß ihm die Freiheit der religiösen Uebersetzung sowie die allmähliche Durchdringung des ganzen öffentlichen Lebens mit den allbewährten Grundsätzen christlicher Weltanschauung ermöglicht und gesichert werde. Du warst darin Vor- und Mitkämpfer jener denkwürdigen Bewegung, die von Baron Voglsang und unserem Dr. Lueger ruhmreich begonnen, so weite Kreise erfaßte und trotz anderweltiger Zeit- und Geistesströmungen die festesten Wurzeln schlug. Du bist nicht vergessen, dein zweites Vaterland

hat Dich auch nach dem Tode geehrt und der Nachwelt erhalten, indem es Dir das Grab der Ehre widmete. Möge Deine schöne Seele in Frieden ruhen und oben den Lohn für sieghaftes, reines Erdendringen empfangen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner führte aus: Als unser verehrter Freund und Kollege Dr. Stich mir berichtete, daß das Denkmal für das von der Gemeinde Wien dem verstorbenen Adam Trabert gewidmete Ehrengrab vollendet sei und eine kleine Gedenkfeier von jenen verdienten Männern vorbereitet werde, welche dieses Denkmal schufen, schien es mir passend, diese Gedenkfeier zu verbinden mit der Gedächtnismesse für unseren großen Volksbürgermeister, der wir soeben beiwohnten. Ich wollte dadurch die gemeinsame Arbeit beider Männer zum Ausdruck bringen. Mehr als ein Vierteljahrhundert sind ins Land gezogen, seit ich Trabert kennen lernte, als wir in der herrlichen unvergeßlichen Zeit lebten, da Lueger die Scharen des christlichen Wien sammelte und zum Siege führte. Trabert, der ein Hesse von Geburt war, schrieb in seinen Liedern: „Mir ruht in jeder Herzensfalte ein Stück von Dir, mein Oesterreich“. Ein Deutscher durch und durch, ein Oesterreicher durch und durch, wurde er zum Wiener und liebte unsere Stadt mit allen Fasern seines Herzens. Was Trabert gestrebt, was Trabert gelitten hat, es gehört der Geschichte an. Wir aber, die christliche Gemeinde Wien wollen sein Andenken in Ehren halten und sein Grab schützen und pflegen jetzt und immerdar. Möge Trabert aus lichten Höhen herabschauen auf die gewaltige große Zeit unserer Tage und möge er mitarbeiten an einem neuen Oesterreich. - H

Nachdem die Hülle gefallen war, nahm Monsignore Wolny unter geistlicher Assistenz die neuerliche Einsegnung der Grabstätte vor. Der Bürgermeister verabschiedete sich sodann von der Witwe des Dichters. Unter den Trauergästen befanden sich auch Mitglieder der katholischen Studentenverbindungen Austria, Rudolphina und Nordgau und der alten Herren-Verbindungen dieser Verbindungen.

Keine Beschränkung der Gaslieferung, keine Gaspreiserhöhung.

Gegenüber Gerüchten über eine angeblich zu gewärtigende Beschränkung der Abgabe von Gas wird von zuständiger Stelle erklärt, daß diese Gerüchte ganz unbegründet sind. Desgleichen ist eine Verteuerung des Gases, im Gegensatz zu anderen Beleuchtungs- und Heizstoffen, vollständig ausgeschlossen.

Große Kohlenspende für die Armen. Die Meldung, daß die Firma Gebrüder Gutmann 50.000 Meterzentner Kohle für die Armen Wiens spendete, ist dahin richtig zu stellen, daß die Spende durch die Oesterreichische Berg- und Hüttenwerksgesellschaft (Louis Freiherr von Rothschild und Max Ritter von Gutmann) erfolgte.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

82. Spenderausweis.

Bezirksarmenrat Mistelbach (Sammlung) K 5217, Bezirkskomitee Meidling (Sammlung) K 2220, Bezirkskomitee Landstraße (Sammlung) K 975, Bezirksarmenrat Waldhofen (Sammlung) K 940, Frauen-Arbeitskomitee für den 16. Bezirk (Sammlung) K 820, Bezirksarmenrat Weitra (Sammlung) K 385, Hermann Hirsch K 100, Verein der Steiermärker in Wien K 100, Verband der Bauwerkführer Wiens K 50, Lokomotivführerklub Hütteldorf K 50, Max und Therese Himmler K 12.

Unentgeltliche Stenographiekurse für Gemeindebeamte und -Angestellte

Der Stadtrat hat die Veranstaltung eines unentgeltlichen Stenographie-Anfänger- und eines -Fortbildungskurses für Beamte und Angestellte der Gemeinde genehmigt. Die Kurse werden je zweimal wöchentlich im Rathaus in den Abendstunden abgehalten. Anmeldungen, die Namen, Dienstelgenschaft und Dienstort des Anmelders zu enthalten haben, sind bis 1. November an den Kursleiter, Oberrevidenten Karl A. Hirt, Rathaus, Stadtbuchhaltungs-Dpt. X a zu richten.

364

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Wien Samstag, 21. Oktober 1914. Abends.

Aktion der Gemeinde Wien für die Invaliden sowie für
=====
die Witwen und Waisen der Gefallenen.
=====

Audienz des Bürgermeisters beim Ministerpräsidenten
Grafen Stürgkh.

Bereits am ^{14.}19. d. M. hat sich die Obmänner-Konferenz der Gemeinderatsparteien mit der Frage einer entsprechenden staatlichen Fürsorge für die durch den Krieg invalid gewordenen sowie für die Witwen und Waisen der Gefallenen befaßt und unter Hinweis auf die derzeitige ganz und gar unzureichende Versorgung die Regierung aufgefordert, wegen zeitgerechter Abänderung des Militär-Versorgungsgesetzes und der gesetzlichen Bestimmungen über die Versorgung der Witwen und Waisen von Offizieren und Mannschaftspersonen unverzüglich die geeigneten Schritte zu veranlassen. In der Stadtratssitzung vom 22. d. M. wurde den diesbezüglichen Anträgen gleichfalls einstimmig zugestimmt.

In Ausführung dieser Beschlüsse der Wiener Gemeindeverwaltung begab sich heute Bürgermeister Dr. Weiskirchner zum Ministerpräsidenten, um ihm die Petition der Gemeinde Wien zu überreichen. Der Ministerpräsident würdigte die Ausführungen des Bürgermeisters und erklärte, daß die k.k. Regierung die Notwendigkeit einer Neuregelung der Militär-Versorgung im allgemeinen und insbesondere einer Reform der Versorgung der Kriegsinvaliden voll und ganz anerkenne; in dieser Richtung seien auch bereits von der Kriegsverwaltung Anregungen bei den Regierungen beider Reichshälften erfolgt und der Minister-
erkläre,
Präsident ~~erkläre~~, daß die zuständigen Faktoren sich unverzüglich mit den in der Petition der Gemeinde Wien berührten Angelegenheiten zu befassen haben werden. Die k.k. Regierung bringt daher dieser hochwichtigen Frage das größte Interesse entgegen und wird auf ihre Erledigung dringen.

Richtigstellung. In der heute ausgegebenen Notiz „Lueger-Gedächtnismesse“ soll es in der Präsenzliste heißen „Ploner“ (anstatt Lohner)

365

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ
Wien Montag 26. Oktober vorm.

=====

Deutsche Soldaten in Wien.

=====

Eine Abteilung deutscher Soldaten vom Ersatzbataillon des Landwehregimentes Nr 38, 70 Mann stark, befand sich gestern auf der Durchreise durch Wien, wo ihnen ein eintägiger Aufenthalt bewilligt worden war. Die Soldaten, von österreichischen Kameraden und Mitgliedern der akademischen Hilfslegion begleitet, besichtigten die Stadt, wurden mittags im Restaurant Hopfner in der Kärntnerstraße bewirtet, machten dann einen Spaziergang in den Prater, wo sie im 3. Kaffeehaus zu einer Jause geladen wurden und fuhren danach mittelst unentgeltlich beigelegter Sonderwagen der städtischer Straßenbahnen zum Rathaus. Ueber Verfügung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurden die Soldaten in einem abgeteilten Raume des Volkskellers mit einem Wienerischen ^Machtmahl bewirtet. Daran nahmen teil Vizebürgermeister Hierhammer, als Vertreter des Militärkommandos Hauptmann Karl Winkelmann und Rittmeister Ferdinand Jäger, Bildhauer Schwathe von der akademischen Hilfslegion und Magistratsoberkommissär v. Radler. Während des Mahles begrüßte VB. Hierhammer namens der Stadt Wien die deutschen Soldaten in einer kernigen Ansprache, in welcher er insbesondere auf das unerschütterliche Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich hinwies und die er mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die verbündeten Monarchen schloß. Der Kommandant der Mannschaft Feldwebel Scheithauer dankte namens seiner Kameraden für die herzliche Aufnahme und brachte ein dreifaches Hurrah! auf die Stadt Wien aus. Im Laufe des Abends, der ungemein stimmungsvoll verlief, ~~A~~ sangen die Soldaten patriotische und Kriegslieder. Der Gesang lockte die Besucher der übrigen Räume des Rathauskellers herbei und diese gaben in stürmischer ~~xxxxxx~~ Weise ihrer Freude über die Anwesenheit deutscher Soldaten Ausdruck. Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als eine Dame einen Sessel bestieg und in den Ruf ausbrach: Die deutschen Soldaten leben hoch! Nicht endenwollender tosender Beifall folgten diesen Worten. Nach einer herzlichen Verabschiedung begaben sich die deutschen Soldaten auf den Ostbahnhof, um die Weiterreise nach Budapest und von dort auf den Kriegsschauplatz anzutreten.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Montag, 26. Oktober 1914.

Deutsche Soldaten in Wien. Gestern Sonntag weilte ein zweiter Preussischer Trupp des Ersatzbataillons des Landwehrregimentes Nr 38, bestehend aus 70 Unteroffizieren und Soldaten auf der Durchreise nach Ungarn in Wien. Ueber Verfügung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurden die Soldaten mittags im Rathauskeller bewirtet. Im Auftrage des Bürgermeisters begrüßte Magistratsoberkommisar Jiresch die reichsdeutschen Krieger, wies auf die treue Waffenbrüderschaft und den innigen Bund der beiden Reiche hin, der nicht ein papierener Vertrag sei, sondern den Völkern in Fleisch und Blut übergegangen ist. Die Herzen der Wiener und Wienerinnen schlugen den deutschen Soldaten entgegen, davon werden sie sich auf ihrem Spaziergang durch die Straßen sicherlich schon überzeugt haben. Er schloß mit einem Trinkspruch auf die verbündeten Herrscher, worauf „Heil Dir im Siegeskranz“, die österreichische Volkshymne und die Wacht am Rhein gesungen wurden. Der das Kommando führende Unteroffizier erklärte, daß die deutschen Krieger entsetzt seien von der lebenswürdigen Aufnahme in Wien, wo ihnen auf Schritt und Tritt herzliche Sympathien entgegengebracht würden. Sie haben wohl schon in Glatz gehört, daß die Wiener so außerordentlich gastfreundlich wären und haben daher mit großer Freude ihre Reise angetreten. Ihre Erwartungen seien aber weit übertroffen worden durch die herzliche Aufnahme. Sie werden die schönsten Erinnerungen ihres Lebens mit sich nehmen. Er schloß mit dem wärmsten Dank an den Bürgermeister und die Gemeindevertretung.

Hiesu wird uns noch berichtet: Die Soldaten wurden um 8 Uhr früh am Bahnhof vom Oberleutnant Matschek und Leutnant Frey mit einer Ansprache begrüßt und begaben sich sodann unter der Führung des Mitgliedes der akademischen Hilfelegion Sador Friedrich in die Innere Stadt zur Besichtigung der wichtigsten Straßen und Gebäude. Mittags waren sie wie oben mitgeteilt im Rathauskeller und nachmittags erhielten sie eine Gratisjause im Kursalon. Von dort aus marschierten sie im geschlossenen Zuge in den Prater, wo sie durch den Besitzer der Restauration „Zum Bierogel“ reichlich bewirtet wurden. Hierbei kam es zu stürmischen Kundgebungen der Bevölkerung für die deutschen Krieger, die von einer nach tausenden zählenden Menschenmenge sodann bis zu einem Sonderzug der städtischen Straßenbahnen begleitet wurde, der sie zum Ostbahnhof brachte. Um 11 Uhr 20 Minuten verließen sie Wien, nachdem sie sich mit sichtlicher Rührung für den unvergänglich schönen Empfang bedankt hatten.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

83. Spendenausweis.

Hauptkasse der Wiener Baugesellschaft K 500, Frauenhilfssektion Hietzing K 120, Gemeindeamt Kühnring (Sammlung) K 77, Sammlung des Deutschen Volksblattes K 60, Gerichtshof des 15. Korpskommandos K 54, 1 %iger freiwill. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 28, Arbeiter der Firma Anton Mattig K 17, Lauterbach K 10.

Hundwut. Im 13. Bezirk sind in den letzten Tagen neuerlich 2 Wutfälle an Hunden amtlich sichergestellt worden u. zw. in den Gebieten der ehemaligen Gemeinden Lainz und Hacking. Die Bevölkerung wird hierauf mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß es dringend angezeigt erscheint, daß die Hundebesitzer dem Gesundheitszustand ihrer Hunde ein besonderes Augenmerk zuwenden und die behördlich angeordneten Maßnahmen, wie Maulkorb- und Leinenzwang genauestens einhalten. Der Wert der eingeleiteten Maßregeln insbesondere der Leinenzwang wird seitens vieler Hundebesitzer anscheinend nicht gebührend gewürdigt; denn sonst würde man in den Straßen und auf den freien Plätzen nicht so viele Hunde ohne Leine sehen. Das Halten an der Leine soll eine genaue Ueberwachung des Benehmens der Tiere seitens der Besitzer ermöglichen, es sollen dadurch das Entweichen der Hunde, wie es häufig im Anfangsstadium der Wut vorkommt, die Berührung und das Reufen mit anderen eventuell wütenden Hunden, sowie etwaige Bißverletzungen, die ja, wenn sie von wutkranken Hunden beigebracht wurden, in erster Linie und fast allein für die Uebertragung dieser Krankheit in Frage kommen, vermieden werden. Die bestehenden Vorschriften bezwecken doch in erster Linie den Schutz der Menschen gegen diese furchtbare und wenn einmal ausgebrochen, immer tödlich verlaufende Krankheit, die mit großer Sicherheit nur durch die raschesten rascheste Vorname der Pasteur'schen Lyssa-Schutzimpfung hintangehalten werden kann, in zweiter Linie aber die Hintanhaltung der Uebertragung derselben auf die Tiere und da muß wohl unter Zugrundelegung dieser Gesichtspunkte diese oft aufgeworfene Frage der Tierquälerei durch den Leinenzwang zurückgestellt werden. Je laxer der Leinenzwang seitens der Hundebesitzer gehandhabt wird, desto häufiger werden die Wutfälle auftreten, desto länger aber müssen diese Maßnahmen in Kraft bleiben.

Am 20. d.M. tötete sich in Nußdorf im 19. Bezirke ein wutverdächtig, herrenloser, männlicher, braungetigelter, deutscher Vorsteher ohne Marke und Maulkorb herum, der nachmittags auf der Heiligenstädterstraße, einen Passanten anfiel, ohne denselben zu verletzen. Das Tier wurde von einem Sicherheitswach-

manne verfolgt und auch verletzt, entkam jedoch in der Richtung gegen Heiligenstadt. Den Sicherheitswachleuten Eduard Polzer und Josef Kreuzer gelang es am 21. d.M. um halb 2 Uhr nachts den Hund in der Krottenbachstraße durch Schüsse niederzustrecken. Die in der tierärztlichen Hochschule vorgenommene Untersuchung des Gehirnes dieses Hundes stellte die Diagnose Wut fest. Bisher konnte der Eigentümer dieses Hundes nicht ermittelt werden. Beachtliche Angaben, welche die Ermittlung des Eigentümers des wutkranken Hundes ermöglichen, wollen dem magistratischen Bezirksamte oder der nächstgelegenen Sicherheitswachabteilung bekannt gegeben werden. Da der wutkranke Hund vor seiner Unschädlichmachung in den Straßen des 19. Bezirkes umhergelaufen, wobei er offenbar mit einer größeren Anzahl von Hunden in Berührung gekommen sein dürfte, werden alle Hundebesitzer eindringlichst darauf aufmerksam gemacht, den Gesundheitszustand ihrer Hunde die größte Beachtung zu schenken und bei Wahrnehmungen etwaiger für die Wutkrankheit charakteristischer Erscheinungen unverzüglich dem Bezirksamte oder der Polizeibehörde die Anzeige zu erstatten. Personen, welche von dem wutkranken Hunde durch Biß verletzt worden sind, mögen sich beim zuständigen Polizei-Kommissariate melden.

Ausspeisung von bedürftigen Schulkindern. Zuzufolge Mitteilung der Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen (I. Bezirk Neues Rathaus) ist die Ausspeisung der bedürftigen Schulkinder seitens der Ausspeisungsvereine heuer während der Kriegereignisse vielfach durch die Massenbeköstigung unterbunden, der sich diese Vereine angeschlossen haben. Damit nun die Beköstigung der Schulkindern keinen Schaden erleide, wurden die Schulleitungen angewiesen, durch die Klassenlehrer (Klassenvorstände) ungesäumt jene Schulkindern feststellen zu lassen, die zur Beköstigung vorgeschlagen werden. Die Zentralstelle würde es dankbar begrüßen, wenn seitens der Lehrkräfte auch die von ihnen etwa in Erfahrung gebrachte, nach ihrer Anschauung ausspeisebedürftigen, im gemeinsamen Hausstande lebenden Familienangehörigen des Schulkindes verzeichnet würden. In diesem Falle wären die schulpflichtigen und vorschulpflichtigen Kinder als solche kenntlich zu machen und das Familienverhältnis der übrigen namhaft gemachten Personen anzuführen. Bei den Vorschlägen ist nicht etwa auf den guten Fortgang und die Sitten des Schulkindes, sondern lediglich auf dessen Bedürftigkeit zu sehen und sich dabei vor Augen zu halten, daß unger Umständen der Genuß eines gesetzlichen Unterhaltsbeitrages betreffend den Unterhaltsbeitrag für Angehörige von Mobilisierten, das Bedürfnis nach einer allgemeinen Ausspeisung ausschließen kann. Die Klassenvorstände (Klassenlehrer) werden ersucht, den Kindern ernstlich anzurathen, die Speiseanweisungen-

gen, die sie erhalten, sorgfältig und wenn möglich in einer Papiertülle aufzubewahren. Die Speiseanweisungen werden von den Frauen-Arbeitskomitees zunächst auf einen Monat ausgestellt, lauten auf eine bestimmte Speisestelle und werden bei gleichbleibendem Bedürfnisse verlängert, und zwar immer auf einen Monat. Schließlich wird bemerkt, daß die Ausspeisung mit der Schulkindern heuer nicht wie sonst erst am 15. November den Anfang nehmen soll; vielmehr kann mit derselben jeden Tag begonnen werden, weshalb wiederholt ersucht wird, die Erhebungszettel mit aller Beschleunigung dem Frauen-Arbeitskomitee zu übermitteln.

Auszeichnung. Gestern überreichte der Bezirksamtsleiter des 12. Bezirkes Magistraterat Dr. Bibl an den Hilfsarbeiter der Seifen- und Parfümeriewarenfabrik Calderara & Bankmann Johann Nowotny die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste. Zu der Feier waren erschienen: Josef Bankmann, Gründer des Unternehmens, Disponent Rus und Fabrikdirektor Kupfer als Vertreter der Firma, Konskriptionsamts-Kommissar Zechbauer als Vertreter des magistratischen Bezirksamtes für den 10. Bezirk, ferner Angehörige und Freunde des Jubilars. Bezirksamtsleiter Dr. Bibl führte in seiner Ansprache aus, daß das unermüdete und fleißige Schaffen der Bürger- und Arbeiterschaft das Vaterland in schweren Zeiten der Bedrängnis darin unterstützte, einer vielfachen Uebermacht seiner Angreifer ruhmvoll sich zu erwehren. Altkopf Bankmann dankte in einer Rede, die in ein begeistertes Hoch auf Se. Majestät ausklang.

367

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 27. Oktober 1914.

Abschaffung des kleinen Wurstzeuges. Durch zahlreiche Einberufungen von Meistern und Gehilfen zum Militärdienste und zu Kriegsdienstleistungen ist die Aufrechterhaltung der Wiener Fleischselcherbetriebe sehr erschwert. Um nun eine Vereinfachung der Arbeiten herbeizuführen fand gestern im Saale der Bäcker-Genossenschaft eine Versammlung der Genossenschaft der Fleischselcher Wiens statt, in der nach einem eingehenden Berichte des Vorstehers Vieröckl und nach einer längeren Wechselrede, an welcher sich Vorsteher-Stellvertreter Albin Gehrig, die Genossenschaftsmitglieder Kollmann, Pirgler, Franke, Knab, Schramm, Techippan, und Nachbargauer und Lammel sowie die Selchermeisterinnen Kraus, Swoboda und Valenta beteiligten, wurde beschlossen, vom 1. November angefangen nur einmal am Tage Wurstwaren zu erzeugen. Ferner wurde einstimmig beschlossen, die kleinen Wurstwaren (Krennwürstel, Debreziner, Servalade und Oderberger) aufzulassen und von nun an nur mehr Frankfurter, Knackwürste, Augsburgische und Gewichtswurstwaren, wie Extrawurst, Krakauer, Preßwurst, feine Wienerwurst (früher Pariser), etc. zu erzeugen. Durch einen Aufruf, der in allen Geschäften plakatiert wird, wird das Publikum von diesem Beschlusse verständigt werden. Sollte durch die Landsturmmusterung der Jahrgänge 1878 bis 1890 ein weiterer starker Abgang von Betriebsinhabern und Gehilfen eintreten, dann müßte innerhalb Monatsfrist eine neue Genossenschaftsversammlung ab einberufen werden, die sich mit der Auflassung auch der Frankfurter und der Knackwürste befassen würde.

Stürmische Szenen auf dem heutigen Borstenviehmarkt. Auf dem heutigen Borstenviehmarkt waren wieder nur rund 7500 Fettschweine aufgetrieben worden, was für die Versorgung des Marktes als viel zu gering bezeichnet werden muß. Da die Fleischselcher Nachricht davon erhalten hatten, daß noch 33 Waggons Schweine nicht ausgeladen wurden, weil sie erst in der Frühe anlangten, und da die Kommissionäre andererseits Lebensgewichtspreise von K 1,50 für Fettschweine verlangten, was eine neuerliche Preissteigerung von mindestens 14 h im Vergleich zu dem bereits in der Vorwoche um 22 bis 24 h teureren Marktebedeutet, wurde vom Vorsteher die Losung ausgegeben, auf den heutigen Einkauf zu verzichten, da die Fleischselchermeister vom Publikum nicht zum Sündenbock für die hohen Preise gemacht werden wollen. Vorsteher Vieröckl versammelte sämtliche Fleischselcher am Markte um sich und zog mit ihnen aus der Halle. Die Kommissionäre wollten von einer Verbilligung nichts wissen. Es erschienen bald darauf die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain

sowie Marktdirektor Bauer, welche eine Verständigung anbahnen wollten. Die Verständigungsaktion blieb jedoch anfangs erfolglos, es wurde dann eine neuerliche Einigungsaktion eingeleitet, die damit endete, daß die Kommissionäre zu einem Höchstpreise von K 1,52 verkaufen durften. Infolgedessen begann der Markt erst um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr. Ein großer Teil der Selcher kaufte aber nicht; er wird übermorgen am Markte erscheinen und womöglich bei billigeren Preisen seinen Bedarf zu decken suchen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen
der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

84. Spendenausweis.

Ein Mitglied des Stiftes Altenburg K 1000 in Rente, Gemeinde Aspang K 528, Sammlung des Deutschen Schulvereines in Bruck a. d. Leitha K 443, Verein der Unterbeamten der städtischen Straßenbahnen K 310, Frauenhilfsaktion im 18. Bezirk K 308, Ludwig Stöckle K 300, Kais. Rat J. Th. Wancura K 120, Marie Schürer K 100, Bezirksarmenrat Herzogenburg K 71, Eduard Fuchs K 62, Gemeinderat Harth K 60, Kinovorstellung in Böhmeil K 58, Arbeitspersonal des Hauptmünzamt K 50, Franziska Savonith K 10.

Wohltätigkeitsakt. Die Landsturm-Zugsführer Alfred Hauptmann und Franz Puttner, welche mit der Ausbildung einer Rekruten-Abteilung des Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr 24 betraut waren, ersuchen uns zu veröffentlichen, daß Herr und Frau Eduard Stuchlik, Hausbesitzer in Döbling, aus Anlaß eines Besuches in der Siebenbrunn-Kaserne die erwähnte Mannschaft in munifizenter Weise bewirteten und außerdem eine große Anzahl von Skapulieren zur Verteilung brachten.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas die Wahl des Adolf Huber zum Armenrat des 3. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Fraß die Wahl des Albert Härtel und Franz Rörner zu Armenräten des 7. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Braun die Wahl des Karl Wiesinger zum Armenrat des 11. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Poyer die Wahl des Rudolf Felix Fiala zum Armenrat des 13. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Schneider die Wahl des Leopold Hassek, Karl Janvars, Leopold Kubat, Leopold Hudolph und Josef Wanek zu Armenräten des 20. Bezirkes bestätigt.

Pferdelizitation. Am 5. November d.J. um 9 Uhr früh findet am Viehmarkt St. Marx die Lizitation von zirka 50 bis 70 Stück Ausmustererpferden statt. Die Heeresverwaltung leistet für keine wie immer gearteten Mängel Gewähr, gleichviel ob dieselben bereits im Zeitpunkte des Verkaufes bestehen oder aber erst später hervorkommen sollten. Die erstandenen Pferde sind sofort nach Erlag des Kaufpreises zu übernehmen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

85. Spendenausweis.

Ein Ungenannter je 1000 K zur Begleichung von Mietzinsrückständen und zur Anschaffung von Nahrungsmitteln, Genossenschaft der konzessionierten Gas- und Wasserleitungsinstallateuren Wiens K 1000, C.K. K 140, Marianische Männer-Kongregation Währing K 50, Ida Kuranda K 30, Josef Reisinger K 20, E.M. K 20.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierbaumer die Magistrate-Konzipisten Rudolf Ludwig und Dr. Artur Ritter von Henriquez zu Kommissären; nach einem Berichte des VB. Hoß: Hauptkassen-Adjunkt Max Kainz zum Kontrollor, die Hauptkassen-Akzessisten Franz Hlawatsch und Josef Höllinger zu Offizialen; Steueramts-Akzessist August Menschik zum Offizial, Kanzlei-Akzessist Willibald Prochazka zum Offizial, die Kanzlei-Praktikanten Friedrich Pleninger und Rudolf Ritter von Alt zu Akzessisten, den städt. Tierarzt Dr. Josef Holzinger zum Bezirkstierarzt, 9. Rangklasse, Amtsdieners 2. Klasse Josef Stich zum Amtsdieners 1. Klasse, dem provisorischen Akzessisten des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters Rudolf Sedlar, den prov. Marktdienern Alois Popp und Anton Strobl sowie den prov. Maschinisten 2. Klasse Alois Wurst und Eduard Zohrer wurde das Definitivum verliehen.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte wurde vom Obersanitätsrat Oberstadtphysikus Dr. Böhm der Sanitätsberichtsrapport für den Monat September l.J. erstattet. Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt waren trotz des großen Zuzuges der vom Kriegsschauplatz zurückkehrenden Soldaten als sehr günstig zu bezeichnen, indem eine Uebertragung von sogenannten Kriegskrankheiten auf die Bevölkerung nur bei Ruhr und ruhrähnlichen

Darmerkrankungen und auch da nur in einem verhältnismäßig sehr geringem Maße beobachtet wurde. In die armenärztliche Behandlung sind 9204 Fälle gegen 9589 im September des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 1706 Fälle, auf jene der Verdauungsorgane 1743, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 513 Fälle. In den städtischen Humanitätsanstalten waren die Gesundheitsverhältnisse normale. Die Infektionskrankheiten zeigten ein unverändertes Bild bis auf das Vorkommen von Dysenterie unter der Zivilbevölkerung. Eine Verschleppung der Cholera unter die Wiener Wohnbevölkerung hat trotz des innigen Verkehrs zwischen derselben und dem Militär sowie trotz des Zusammenwohnens von Flüchtlingen mit Personen der Wiener Bevölkerung nicht stattgefunden. Die Zahl der Anzeigen über Infektionsfälle in der Zivilbevölkerung betrug 757 gegen 679 im September des Vorjahres. Ueber Infektionskrankheiten bei Militärpersonen sind 741 Anzeigen eingelangt. Die Sterblichkeit der Wiener Zivilbevölkerung war sehr gering; die Gesamtsterblichkeit erhöhte sich nur infolge der Todesfälle von Militärpersonen, trotzdem war sie geringer als in den Jahren 1910 und 1911. Sie betrug auf 1000 Einwohner und das Jahr berechnet 14,18 gegen 12,80 im Vormonate und 12,73 im September des Vorjahres. Es starben insgesamt 2214 Zivil- und 273 Militärpersonen. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 56,24, das weibliche mit 43,76 % beteiligt. Im Berichtmonate wurden 27 gerichtliche und 70 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. - Am Schlusse der Sitzung gab der Vorsitzende eine Uebersicht über den derzeitigen Stand der Kriegsinfektionskrankheiten in Wien und Niederösterreich.

369

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Mittwoch 28. Oktober abends.

Die galizischen Flüchtlinge. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat in den letzten Tagen neuerlich beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und beim Minister des Inneren Dr. Heinold in Angelegenheit der galizischen Flüchtlinge vorgesprochen und die bestimmte Erklärung entgegengenommen, daß die Regierung zeitgemäß die entsprechenden Maßnahmen veranlassen werde, um die Rückwanderung der Flüchtlinge in ihr Heimatland durchzuführen. Der Bürgermeister nahm heute auch die Gelegenheit wahr, die Zentralstelle im 2. Bezirk, Zirkusgasse zu besuchen und hatte mit dem Leiter derselben GR. Dr. Schwarz-Hiller eine längere Konferenz.

Deutsche Soldaten in Wien. Gestern weilte wieder eine Abteilung deutscher Soldaten und zwar vom Ersatzbataillon des Preussischen Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr 49 unter dem Kommando des Vizefeldwebels Bierbach in Wien. Ueber Verfügung des Bürgermeisters wurden sie vom Präsidialoberkommissär v. Radler begrüßt und im Rathaukeller bewirtet. Oberkommissär v. Radler beachte einen Grinkspruch auf die beiden verbündeten Herrscher aus und nach der Erwidernng des Abteilungskommandanten, der für die herzliche Aufnahme in Wien dankte, spielte sich eine Szene ab, die auf alle Anwesenden tiefen Eindruck machte. Nach der ~~Abspielung~~^{Absingung} eines stimmungsvollen Heimatsliedes erhob sich Gefreiter Skraia und sprach folgende Worte: Kameraden ! Ich bitte Sie sich zu erheben und jener Kameraden, die auf dem Felde der Ehre ihr Leben gelassen, die nicht mehr in ihre Heimat zu ihren Lieben zurückkehren, eine stille Andacht zu weihen und Ihnen einen Trauerschluck zu widmen. Wie auf Kommando erhoben sich sämtliche Soldaten, verweilten eine Zeitlang in tiefster Stille, gedenkend der tapferen Kameraden, die auf dem Schlachtfeld ihr Leben lassen mußten und leerten das Glas.

Heute 8 Uhr morgens trafen neuerdings deutsche Soldaten in Wien ein. Sie wurden am Bahnhofe von den Oberlieutenants Carl Maschek und Robert Friedländer und Oberarzt Dr. Liebermann empfangen. Unter der Führung des Mitgliedes der akademischen Hilfslegion Sandor Friedrich begaben sich die Soldaten dann in das Konzerthausrestaurant, wo ihnen auf Kosten der Gemeinde Wien ein Frühstück serviert wurde. Durch die innere Stadt zogen die Soldaten zur deutschen Botschaft und brachten dort ein Städchen dem Botschafter v. Tschirschky dar. Dieser trat unter die Soldaten und begrüßte sie mit einer Ansprache, die in ein Hoch auf unseren Kaiser ausklang, in das die Soldaten begeistert einstimmten. Der Botschafter sprach mehrere Soldaten an und gab dem Legionär Friedrich gegenüber seiner Freude Ausdruck über den warmen Empfang der Krieger seitens der Stadt Wien. Unter Absingung des „Heil Dir im Siegeskranz“ und unter Hochru-

antraten.
zum Ostbahnhof, von wo aus sie die Weiterfahrt nach Budapest

begaben sich die Soldaten
auf den Kaiser von Oesterreich

WIENER RATHS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 29. Oktober 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 29. Oktober.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Herstellung
ja eines 100 m/m Verbindungsrohrstranges einerseits in der
Silbergasse zwischen Wallmodengasse und Hohe Warte, anderer-
seits längs der Parkanlage der Dionysiusgasse - Andrassystraße
zwischen Scheiben- und Formanekgasse, weiters auch die Herstel-
lung von 100 m/m Rohrverbindungen an der Kreuzung der Silber-
und Formanekgasse im 19. Bezirk mit den Kosten von 7500 K geneh-
migt.

Nach einem Berichte des StR. Foyer wird dem Frauenarbeits-
komitee für den 13. Bezirk die angesuchte Anzahl von Schulbänken
zur Verfügung gestellt.

StR. Heindl beantragt die Einrichtung einer elektrischen
Beleuchtung auf der Haupt- und Nebenstiege des Bürgerspitalfonds-
hauses 1. Bezirk Schottenring 28 mit den Kosten von K 600. (Ang.)

Das von StR. Knoll vorgelegte Projekt für den Kanalneubau
in der Gasse längs der Nordwestbahn von der Jedleseerstraße bis
zur unbenannten Gasse im 21. Bezirk wird mit den Kosten von
K 11.200 genehmigt.

Dem Reservespital Nr 7 im Bezirksteile Kagran des 21. Bez-
zirkes werden 20 Stück Gartenbänke überlassen.

Die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der St.
Wendlinggasse im 21. Bezirk wird genehmigt.

Dem Projekte für den Kanalneubau in der Stfasse längs des
neuen Gebäudes „Garde Meuble“ von der Industriestraße bis zur
Magdeburgerstraße im 21. Bezirk wird mit den Kosten von
K 10.000 zugestimmt.

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird das Projekt für das
Baulos I des zweiten Sammelkanals im 21. Bezirk von der
Ausmündung in den Donaustrom bis zum Mühlwasser mit den Kosten
von 610.000 K genehmigt.

StR. Dr. Haas beantragt dem Wiener Eislaufverein die
Bewilligung zur Vornahme von baulichen Umgestaltungen auf den
von ihm vom Stadterweiterungsfonds gepachteten Diegenschaften
3. Bezirk Heumarkt 4 und Johannesgasse 28 zu erteilen. (Ang.)

StR. Tomola beantragt die Bestellung des Friedrich Goger
zum Schuldiener und der Katharina Goger zur Kinderwärterin an
der Volksschule und im Kindergarten 21. Bezirk Strebersdorf,
Dr. Albert Geßmannsgasse. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wagner wird der Turnsaal der
Knabenvolksschule 2. Bezirk Leopoldgassé 3 an den Verein
„Einheit“ zum Zwecke der Ausspeisung armer Schulkinder überlassen.

Das von StR. Braun vorgelegte Projekt für den Kanalneubau
in der Leberstraße in der Strecke vom Bestehenden Vorköpfe bis
Nr 28 im 11. Bezirk mit den Kosten von K 35.000 genehmigt.

Dem von StR. Wippel vorgelegten Projekte für die Kanalneu-
bauten in der Alxingegasse, Van der Müllgasse und Leebgasse im
10. Bezirk wird mit den Kosten von 22.000 K zugestimmt.

StR. Schneider beantragt in der Schwedengasse im 20. Bezirk
sowie in der von dieser Gasse abzweigenden neuen Gasse fünf
Gasflammen durch die städt. Gaswerke aufzustellen. (Ang.)

Die Kriegergrabstätte auf dem Zentralfriedhofe. Die Gemeindeg-
vertretung hat bekanntlich eine gemeinsame Begräbnisstätte zur
Beerdigung aller vaterländischen Krieger auf dem Zentralfried-
hofe bestimmt, die vor dem Feinde geblieben sind und in Wien
heimatsberechtigt oder ansässig waren, oder die ihren im Kampfe
erlittenen Verletzungen in Wien erlegen sind.

Dieser Beschluß wurde dann auch auf die reichs-
deutschen Krieger ausgedehnt. In der heutigen Sitzung des Stadt-
rates wurde nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirch-
ner beschlossen, in dieser Begräbnisstätte auch jene Krieger beiz-
zusetzen, welche einer Krankheit erlegen sind, die sie sich auf
den Kriegsschauplätzen zugezogen haben.

Forderung der Festsetzung von Höchstpreisen für Brotfrüchte
und Kartoffel.

Der Wiener Stadtrat hat in seiner heutigen
Sitzung nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner
einstimmig nachstehende Resolution beschlossen: Bereits am
12. August 1914 hat die Gemeinde Wien an die Regierung die Auf-
forderung gerichtet, Höchstpreise für das Getraide festzusetzen.
In der Audienz, welche die Vertreter der Gemeinderatsparteien
unter Führung des Bürgermeisters bei Sr. Exzellenz dem Herrn
Ministerpräsidenten am 30. September hatten, wurde diese
Forderung erneuert. Leider hat sich bisher die k.k. Regierung
nicht entschließen können, diese berechnigte Forderung zu er-
füllen. Der Wiener Stadtrat sieht sich in Anbetracht der fort-
während steigenden Mehlpreise genötigt, geradezu in letzter Stun-
de an die Regierung zu appellieren, mit der Festsetzung von Höchst-
preisen für die Brotfrüchte und für Kartoffel nicht länger zu
zögern und endlich gegen das absichtliche Zurückhalten von Vor-
räten und die geradezu wucherische Preistreiberei einzuschreiten.
Gleichzeitig empfiehlt der Wiener Stadtrat die Einsetzung einer

gemeinschaftlichen Einkaufskommission für die Militär- und
Zivilverwaltung, da nur auf diese Weise für die Bedürfnisse der
Armee und der Zivilbevölkerung gleichmäßig in entsprechender
Weise vorgesorgt werden kann.

Die Truppen des Wiener Korps.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner
hatte an den Kommandanten des 2. Korps Johann Freih. v. Kirchbach
auf Lauterbach anlässlich der Verleihung des Kommandeurkreuzes
des Leopold ordens mit der Kriegsdekoration ein heraldisches
Glückwunschsreiben gerichtet. In dessen Beantwortung sendete
Freih. v. Kirchbach folgende Depesche: Erst heute bin ich
mittels Feldpost in den Besitz des von Eurer Exzellenz im
Namen der Stadt Wien an mich gerichteten Telegrammes gelangt.
Ich danke verbindlichst für die mir zur Allerhöchsten Auszeich-
nung übermittelten Glückwünsche und bitte die Versicherung ent-
gegenzunehmen, daß die braven Truppen des Wiener Korps wie bis-
her so auch in Zukunft in glänzend bewährter Tapferkeit und
Todesverachtung für ihren heiliggeliebten Kaiser und für ihr Vater-
land kämpfen und mit des Allmächtigen Hilfe auch den entgeltigen
Sieg an ihre Fahnen heften werden. Speziell die im Felde stehen-
den Wiener Hausregimenter des Korps gedenken freudigen Sinnes
ihrer geliebten Vaterstadt und senden ihr und ihrem fürsorglichen
verehrten Bürgermeister herzlichste Grüße aus dem Norden.

Zahlung des Mietzinsbeitrages.

In den den gesetzlichen Unter-
haltsbeitrag genießenden Familien besteht vielfach noch immer
die irrige Meinung, daß ihre Verpflichtung zur Mietzinszahlung
seit Ausbruch des Krieges entfallen sei. Das wirtschaftliche
Hilfsbureau der Gemeinde Wien für Privatangelegenheiten der
Einberufenen ist in solchen Fällen stets bemüht, diesem
Irrtum entgegenzutreten und verweist die Beteiligten auf die
durch Anschlag bei den Auszahlungsstellen eingeschränkte, der
Intention des Gesetzes entsprechende Obliegenheit, den in dem
Unterhaltsbeiträge inbegriffenen Mietzinsbeitrag termingemäß an
den Hauseigentümer zu bezahlen. Bei fortgesetzter Weigerung der
Partei, dieser Verpflichtung nachzukommen, wäre das Hilfsbureau
außerstande, dieser Partei seine weitere Fürsorge zuzuwenden.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Die Beanten, Bediensteten und Arbeiter der städtischen
Elektrizitätswerke erlegten heute den Beitrag für September
im Betrage von K 2208 in der Zentralstelle.

86- Spendenausweis.
Bezirkskomitee Währing (5. Sammlung) K 1629, Bezirkskomitee
Wieden (Sammlung) K 1244, Bezirkskomitee Margareten (Sammlung)
K 1226, Genossenschaft der Pflasterermeister Wiens K 500,
Viktor Silberer K 60, Fabriksangestellte und Arbeiterschaft
der Firma Sigmund Jaray K 56, J.B. K 50, Fritz Halberstadt K 50,
Baurat Heinrich Schneider K 40, „Union“ Industrie komprimierter
Gase K 15, Emmerich Szakats K 12, Rudolf Netcke K 212.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag, den 1.
November halb 10 Uhr vormittags: Asperges von Habert, Introitus
und Communion-Choral, „esse in B von W. A. Mozart, Graduale:
De profundis von Mozart, Offertorium: Justorum von Salieri,
Tantum ergo von Ambros Rieder; nachmittags um 5 Uhr: Litanei
von Habert, Miserere von Mozart, Libera aus cantica sacra.

371

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 30. Oktober 1914.

Wiederaufnahme des Nachtverkehrs im Kraftstellwagenbetriebe
Stefansplatz - Gersthof bezw. Döblinger-Hauptstraße. Mit
3. November d.J. wird im Nachtverkehr der Kraftstellwagen-
verkehr ab Stefansplatz - Gersthof Stadtbahn bezw. Döblinger
Hauptstraße (Zögernitz) wieder aufgenommen und von diesem
Tage angefangen der Pferdebetrieb eingestellt.

Wissenschaftlicher Verein „Skiptikon“ Vorgestern fand im
Festsale der Bürgerschule 1. Bezirk Stubenbastei Nr 3 der
erste Projektionsabend dieses Vereines nach den Ferien statt.
Der Präsident kais. Rat Franz Homolatsch begrüßte die zahl-
reichen Anwesenden freundlichst. Er teilte mit, daß Verwun-
deten nach Tunlichkeit Lichtbildervorträge vermittelt wurden
und erteilte dem Vortragenden Hans Kellermann, Schriftführer
des Vereines, das Wort. Der erste Teil des Vortrages schilderte
und illustrierte die schönsten Landschaften und Städte Südfrank-
reichs mit Berücksichtigung von Geschichte und Kunst der alten
Kulturstätten. Der zweite Teil „Von Straßburg über Reims nach
Paris“ brachte auch viele eigene Aufnahmen des Vortragenden.
Auch er enthielt wertvolle geschichtliche Einstreuungen und
treffliche Bemerkungen über die vornehmsten Mittelpunkte der
Wissenschaft und Kunst dieser berühmten Städte. An seinen Be-
ziehungen dieser Städte zur jetzigen Kriegslage fehlte es
nicht. Stürmischer Beifall der Anwesenden und der Dank des
Vorsitzenden lohnten dem Vortragenden für seine große Mühe.

Die Linie 13 der städtischen Straßenbahnen, welche nach den ge-
druckten Allerheiligenfahrordnungen über die Fasangasse verkeh-
ren soll, wird aus Betriebsrücksichten statt über diese Gasse
über Labdstraßer-Gürtel - St. Marx - Simmeringer Hauptstraße
zum Zentralfriedhof geführt.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

87. Spendenausweis.

Frau Sophie Löw-Unger K 1000, Bezirksarmenrat Horn (Sammlung)
K 643, Bezirkskomitee Wieden K 300, Bezirksarmenrat Kirchberg
am Wagram (Sammlung) K 235, Rosa und Hildegard Laeger K 120,

Bezirksarmenrat Geras (Sammlung) K 40, Träger und Packträger
der Leichenbestattung K 38, Schott K 10, Gemeindeamt Sieben-
hirten K 10.

Steuereingänge im dritten Quartal. In den Monaten Juli, August
und September d.J. sind in den städtischen Steueramtsabteilungen
an direkten Staatssteuern samt Umlagen und Nebengebühren ~~22~~
63,549.986 K, um ~~22~~ K 5,262.900 mehr als in der gleichen
Periode des Vorjahres eingezahlt worden. Dieses in Anbetracht der
Kriegszeiten sehr erfreuliche Ergebnis ist hauptsächlich darauf
zurückzuführen, daß durch den Appell des Bürgermeisters Dr.
Weiskirchner an die Bevölkerung sowie durch eine Kundmachung
der Finanzlandesdirektion die zahlungskräftigen Steuerträger ihren
Verpflichtungen nachgekommen sind. Bemerkenswert ist, daß im
Monate August der Steuereingang um K 2,600.000 geringer war als
in demselben Monate des Vorjahres und zwar deshalb, weil ein
großer Teil der Bevölkerung der Ansicht war, daß während der
Kriegszeit die Steuern nicht gezahlt werden müssen. Im September
jedoch wurde gegenüber dem Vorjahre ein Mehrbetrag von
K 5,813.000 K eingezahlt. Die Mehreingänge verteilen sich ins-
besondere auf die Personaleinkommensteuer, welche bekanntlich
heuer erhöht wurde, auf die Hauszinssteuer (hervorgerufen durch
die Erhöhung der Mietzinse), durch die erhöhten Eingänge der
Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterwor-
fenen Unternehmungen und durch die neue Tantiemenabgabe, welche
im 3. Quartal 459.500 K lieferte. Die Summe der reinen Empfänge
in den ersten neun Monaten des heurigen Jahres ergab gegenüber
dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von über
13,600.000 K.

Aus dem Rathaus. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und nachmittag und Freitag vormittag zu Sitzungen zusammen. - Am 5. November, dem ersten Donnerstag in diesem Monate wird Bürgermeister Dr. Weiskirchner dem Gemeinderate Karl Moritz Mayer, welchem das taxfreie Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen wurde, den Eid abnehmen; ferner wird der Bürgermeister dem Direktor des Gumpendorfer Spar- und Vorschauvereines Franz Heidenfeld, dem Armenrat des 7. Bezirkes Josef Baumann und der Vorsteherin des Bezirksvereines Lichtenthal des Frauen-Wohltätigkeitsvereines für Wien und Umgebung Marie Fürtinger die goldene Salvator-Medaille, dem Inspektionsarzt der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft Dr. Karl Hawranek, dem Kutscher der städt. Feuerwehr Franz Skotton, dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Dornbach Franz Kottner und dem Mitglied der freigew. Feuerwehr Jedlesee Franz Schiederer die Ehren-Medaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens und dem Stallmeister der städt. Feuerwehr Franz Pfeiffer eine Ehrengabe überreichen. Schließlich wird der Bürgermeister die Beerdigung von neuernannten Bürgern vornehmen.

Prof. v. Weyr. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat namens der Stadt Wien an die Genossenschaft der bildenden Künstler anlässlich des Ablebens Rudolf von Weyrs ein herzliches Beileid schreiben gesendet.

Das Verwundetenhospital des Kaiser Jubiläumsspitales. Die Gemeinde Wien hat einen neuerbauten Pavillon des Wiener Versorgungsheimes für Zwecke der Aufnahme von Verwundeten in ihrer gewohnten muster-giltigen Weisgerichtet und ihn zum Zwecke des Betriebes dem Kaiser Jubiläumsspital angegliedert. Dieser Pavillon wurde vor kurzem dem Betriebe übergeben. Unter Leitung des Direktors des Kaiser Jubiläumsspitales Dr. Linsmayer und des Verwalters Rechnungsrates Teufelberger wurden alle jene Einrichtungen getroffen, welche darauf abzielen, die Heilung unserer wackeren Soldaten mit tunlichster Raschheit herbeizuführen und ihnen die Unterkunft so behaglich als möglich zu gestalten. Das Gebäude, an der Vorderfront des Versorgungsheimes, besteht aus vier Geschossen. Die Krankenzimmer, deren Fenster gegen Osten liegend einen reizenden Rundblick gewähren, sind licht, luftig und geräumig und enthalten je 8 bis 12 Betten, in den Flügelbauten

16 Betten- auf Nebenräume wurden reichlich bedacht genommen; so stehen Behandlungsräume, Bäder, Teeküchen, etc. zur Verfügung, die, wenn auch teilweise nur improvisiert, den schärfsten Anforderungen Stand halten. Insgesamt können in diesem Hause derzeit 580 Mannschaftspersonen und 20 Offiziere untergebracht werden. Im dritten Stockwerke, welches jetzt noch für den Krankenbelag eingerichtet ist, befinden sich die Unterkunftssträume der freiwilligen Hilfskrankenpflegerinnen. Der zweite Stock dient zur Neuaufnahme und Beobachtung aller neu vom Kriegsschauplatze einlangenden Kranken, um so eine eventuelle Einschleppung von Infektionskrankheiten zu verhüten. Die einzelnen Abteilungen stehen unter der bewährten Leitung der Abteilungsvorstände des Kaiser Jubiläumsspitales, die chirurgischen unter der Leitung der Dozenten Dr. Pupovac, Dr. Keitler, Dr. Otto Mayer und Dr. Kren, die Beobachtungsabteilung unter der Aufsicht der Dozenten Dr. Reitter und Dr. Maresch. Das Röntgeninstitut und das Institut für physikalische Heilmethoden (Vorstände Dr. Schönfeld und Dr. Kowarschik) werden in ausgiebigem Maße zur Unterstützung herangezogen. Den ärztlichen Hilfsdienst besorgen die Assistenten und Sekundärärzte des Kaiser Jubiläumsspitales in aufopferndster Weise. Die Küche und die Apotheke des Kaiser Jubiläumsspitales besorgen für die Kranken die Speisen und die Medikamente, ebenso befindet sich die administrative Leitung in den Händen der Direktion und Verwaltung dieser Anstalt. Das Spital wurde bereits während der Zeit der Einrichtung vom Erzherzog Franz Salvator besichtigt, welcher seine vollste Zufriedenheit mit der Art der Unterbringung und der getroffenen Vorsorgen zum Ausdruck brachte.

Die Wiener können mit Stolz auf diese neue Schöpfung ihrer Gemeindevertretung blicken, welche sich würdig an die Seite der zahlreichen anderen, in diesen schweren ~~Winters~~ Tagen erstandenen Werken treuer Vaterlandsliebe und Dankbarkeit gegen ihre mutigen Streiter stellen kann. Um nun unseren braven Soldaten ihr jetziges und künftiges Los auch angenehm zu gestalten, mögen sich die Wiener Ererseite nunmehr mit zahlreichen Liebesgaben (Wäsche, Kompots, etc. namentlich aber mit Zigarren und Zigaretten) einstellen.

Der Straßenbahnverkehr zu Allerheiligen. Mit Rücksicht auf den durch die Umstände erzwungenen schwächeren Straßenbahnverkehr zu Allerheiligen zum Zentralfriedhof werden die Friedhofsbesucher darauf aufmerksam gemacht, daß als günstigste Zeit für den Friedhofsbesuch die Zeit zwischen 11 und 1 Uhr für die Hinfahrt und die Zeit bis halb 3 Uhr für die Rückfahrt in Betracht kommen. Um den Besuch um diese Zeit zu begünstigen ist am 1. November der billige Vormittags-Tarif (20 statt 30 Heller) für die Rückfahrt bis 2 Uhr nachmittags ausgedehnt.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, 1. Neues Rathaus.

88. Spendenausweis.

1 jähriger freiw. Gehaltsabzug städt. Beamter K 1359, Bezirkskomitee Ottakring (Sammlung) K 1203, Bezirkskomitee Neubau (Sammlung) K 810, Wiener Bezirkskrankenkasse K 700, Bezirksarmenrat Retz K 575, Dampffischerei Nordsee K 100, A.G. der Wiener Ziegelwerke K 300, C.H.M. K 200, Direktor Amand Dachler K 200, Bezirksarmenrat Hainburg (Sammlung) K 120, Bezirksarmenrat Pöggstall (Sammlung) K 119, Bezirksarmenrat Erlaa (Sammlung) K 100, Bezirksarmenrat Persenbeug (Sammlung) K 73, Beamte der Staatsschuldenkasse K 62, Inspektor Nowalski de Lilla K 50, Prof. Dr. Bergmeister K 50, Oberkommissär Sickinger K 40, Dr. Wanschura K 40, Bezirksarmenrat Gros-Gerung (Sammlung) K 20, Eduard Münch K 18, Lorenz Bayer K 12, Alfred Müller K 12, Julie Winkler und Karl Pollak K 12.

373

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Samstag, 31. Oktober abends.

Zentralstelle der Fürsorge im Rathaus.

Gestern fand im Rathause unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner eine Sitzung der Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Nieder-Oesterreich statt, in welcher über die bisherige Tätigkeit der Zentralstelle sowie über die Gebarung mit den eingelaufenen Spendengeldern Bericht erstattet wurde. An Geldspenden sind der Zentralstelle bisher zugekommen 2.508.347 K., davon für Ausspeisungszwecke 412.830 K. „Laufende“ Unterstützungen zur Ergänzung des staatlichen Unterhaltsbeitrages für Kriegsdauer wurden an 1905 Familien bisher 216.096 und „einmalige“ Unterstützungen im Betrage von 84.050 K. ausgegeben. Für die öffentlichen Ausspeisungen wurden bisher 64.029 K. verausgabt. Die Verwertung der gespendeten Wertpapiere im Nominalbetrage von rund 127.000 K. soll in der Weise erfolgen, daß sie vorläufig von der Gemeinde Wien zum letzten börsenmäßigen Kurse übernommen und von dieser seinerzeit an Fonds und Stiftungen zur fruchtbringenden Anlegung von Geldern abgegeben werden. Gelegentlich der Berichterstattung über die öffentliche Ausspeisung hob der Bürgermeister hervor, daß infolge der gebesserten wirtschaftlichen Verhältnisse die volle Inbetriebsetzung des vorbereiteten Apparates bisher nicht notwendig war. Die Frauenarbeitskomitees in den Bezirken sind derzeit ermächtigt, 18.000 Portionen täglich anzuweisen. Der Bürgermeister dankt allen, die sich bei der Vorbereitung betätigt haben, betont die Notwendigkeit dieser Vorbereitung als eines wichtigen Aktes vorsorgender Verwaltung, deren Wirkung sich nicht bloß auf Kriegsdauer, sondern auch auf die Zeit nach Kriegsschluß wohltätig erweisen werde.

1763 Mietzinsangelegenheiten intervenierte und in 1594 Fällen einen Ausgleich zwischen Hausbesitzern und Mietern herbeiführte, den wärmsten Dank für seine mühevollen, erfolgreichen Tätigkeit.

Benützung der Straßenbahn durch Militär - und Sanitätspersonen. Da fortwährend Gesuche um freie Fahrt auf den Straßenbahnen von Militär - und Sanitäts - Personen an die Gemeinde gerichtet werden, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinde eine überaus große Zahl von Einzelfahrscheinen und Dauerkarten dem k.k. Militärkommando zur Verfügung gestellt hat und daß daher derartige Ansuchen ausschließlich an diese Stelle zu richten sind.

Die Verfügungen des Bürgermeisters, denen zufolge dem Künstler-Fürsorge-Komitee eine Subvention von 25.000 K. und dem Hilfskomitee für die postenlosen Handelsangestellten eine solche von je 50.000 K. durch 4 Monate bewilligt wurde, werden zur Kenntnis genommen.

GR. Dr. Schwarz-Hiller berichtete über die Tätigkeit der Zentralstelle für die galizischen Flüchtlinge.

Schließlich zollte der Bürgermeister dem unter der Leitung des Ministers a.D. Dr. v. Wittek stehenden wirtschaftlichen Hilfsbüro der Gemeinde Wien, welches bis zum 26. Oktober in